MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

86 (20.2.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-144960

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 86. Montag, 20. Februar 1911. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei.

Die Volksparteiler haben bekanntlich im Wahlkreise Kreuznach-Simmern gegen den nationalliberalen Abgeordneten Paasche einen besonderen Kandidaten aufgestellt. Wie nun das „Berl. Tagebl." aus Saarbrücken meldet, ist in einer gestern dort stattgehabten Besprechung der Fortschrittlichen Volkspartei die Auffassung vertreten worden, auch dort bei den Reichstagswahlen einen eigenen Kandidaten vorzuschlagen. Dasselbe Blatt meldet aus Stendal-Osterburg, daß die Fortschrittliche Volkspartei auch dort sich organisiere, um „im Notfalle gegen Herrn Fuhrmann aufzutreten".

Die Meldung von einer volksparteilichen Sonderkandidatur in Saarbrücken, wo bekanntlich Bassermann als nationalliberaler Reichstagskandidat aufgestellt wurde, wird teilweise bestätigt durch eine Saarbrücker Korrespondenz der „Frankf. Ztg.", die auch versucht, diese Sonderkandidatur zu motivieren:

Die Kandidatur Bassermann ist ohne Zweifel eine Konzession an den linken Flügel der Nationalliberalen. Deshalb hat man auch in den Kreisen der Fortschrittlichen Volkspartei zunächst mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, umsomehr, als man hoffte, daß eine Einigung zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlicher Volkspartei in anderen Wahlkreisen der Rheinprovinz zustande kommen würde. Die vielen nationalliberalen Gegenkandidaturen gegen fortschrittliche Kandidaten haben nun aber sogar hier die Idee einer besonderen Kandidatur der Fortschrittlichen Volkspartei auftauchen lassen. Die letzte freisinnige Kandidatur brachte es auf ziemlich 3000 Stimmen, ohne, daß eine einzige Wahlversammlung abgehalten wurde, und eine planmäßige Bearbeitung des Wahlkreises würde sicher noch mehr Stimmen ergeben. Für die Nationalliberalen ergibt sich daher die dringende Notwendigkeit, die freisinnigen Stimmen zu erhalten, wollen sie den Kreis behaupten. Zu dem Behuf aber hat die Provinzialleitung allen Anlaß, eine allgemeine Verständigung für die Provinz herbeizuführen.

Auch diese volksparteiliche Sonderkandidatur wird also, mit einem Berliner linksliberalen Blatte zu reden, als eine „Zwangsmaßregel" gegen die Nationalliberalen zu erklären gesucht. Diese Erklärung ist durchaus unzureichend. Nicht aus den Verhältnissen des Wahlkreises, aber auch nicht aus der Notwendigkeit eine Pression auf die Nationalliberalen zu üben, läßt sich diese Sonderkandidatur rechtfertigen. Die „Frankf. Ztg." vergißt das Jahr anzugeben, in dem die letzte freisinnige Kandidatur mit 3000 Stimmen Ereignis ward; es geschah 1890, weder vorher noch nachher ist der Freisinn in diesem seit 1874 nationalliberalen Wahlkreise hervorgetreten. Wenn nun gerade auch dieser Wahlkreis noch, in dem der Führer der nationalliberalen Partei kandidiert, zum Schauplatz einer frei in der Luft schwebenden, in den Verhältnissen des Wahlkreises nicht begründeten volksparteilichen Sonderkandidatur erkoren wurde, so ist der Zweck klar: die Volksparteiler der Rheinprovinz hoffen offenbar gerade durch die Sonderkandidatur in Saarbrücken einen besonders starken Druck auf die nationalliberale Partei ausüben zu können. Um nicht den Fortgang der Verhandlungen auch noch zu stören, wollen wir uns eines Urteils über die von der Volkspartei eingeführten Pressionskandidaturen und das mit ihnen im allgemeinen eingeschlagene Verfahren enthalten; wir bezweifeln aber, daß es Sympathien besitzt bei den ehrlichen Anhängern des liberalen Zusammengehens, seien sie im nationalliberalen, seien sie im volksparteilichen Lager. Wir wollen nur die Verhältnisse der Rheinprovinz im Auge behalten. Und da müssen wir doch sagen, wenn von uns nachgewiesen wurde, daß mit dem Hinweis auf Wetzlar-Altenkirchen sich schon die volksparteiliche Sonderkandidatur in Kreuznach nicht rechtfertigen ließ, wie will man denn von volksparteilicher Seite noch diese zweite Sonderkandidatur in der Rheinprovinz rechtfertigen, die in noch verstärktem Maße den Charakter einer generellen Pression auf die nationalliberale Partei trägt? — ein Verfahren, das loyalerweise überhaupt hätte ausgeschaltet bleiben sollen und von dem wir unserer Partei dringend abraten. Es wird schwer halten, Gründe zu finden und wir möchten nur wünschen, daß die Führer der Volkspartei das anerkennen und im Sinne einer Rückkehr zu loyalen Verhandlungsformen und Methoden auf ihre rheinländischen Freunde einwirken. Weder in Kreuznach noch in Saarbrücken gibt es zureichende Gründe für volksparteiliche Druck-Kandidaturen. In der „Frankf. Ztg." schrieb gestern ein linksliberaler Parlamentarier: „Wenn es auf die Führer sowohl in der nationalliberalen Partei wie in der Fortschrittlichen Volkspartei ankäme, würde das wahltaktische Zusammengehen im ganzen Reich, das durchaus im wohlverstandenen Gesamt-Interesse des deutschen Liberalismus liegt, keine unüberwindlichen Schwierigkeiten machen." Wir können nur wünschen und hoffen, daß im Sinne dieser trefflichen Worte die sich ihrer Verantwortung und Pflichten vollbewußten Zentralinstanzen der Volkspartei auf die Verhandlungen in der so überaus wichtigen Rheinprovinz einwirken werden, in der die taktischen Entscheidungen der liberalen Parteien noch ganz besonders bedeutsam sind, und die Schwierigkeiten, die sich der Verallgemeinerung des Abkommens über das Reich gerade aus so gänzlich unmotiviert und haltlos in der Luft schwebenden Sonderkandidaturen wie in Kreuznach und Saarbrücken entgegenstellen, nach Kräften mit aus dem Wege räumen, wo sie doch so viel ernsten und guten Willen zum Zusammengehen, soviel klare Einsicht in dessen Notwendigkeit bekunden.

Dritter Deutscher Privatangestelltentag.

(Eigener Bericht.)

sh. Berlin, 19. Febr.

Unter Beteiligung von über 8000 Privatangestellten und von Vertretern fast aller größeren Privatangestelltenverbände Deutschlands fand heute hier in den Sälen der „Neuen Welt" der dritte deutsche Privatangestelltentag statt, zu dem der der Hauptausschuß für staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, eingeladen hatte. — Vom Reichsamt des Innern war Geh. Oberregierungsrat Beckmann anwesend. Ferner bemerkte man die Reichs- und Landtagsabgeordneten Dröscher (kons.), Dr. Burckhardt (Wirtsch. Verg.), Graf Carmer-Ziethen, Wolkowski, Dr. Mugdan, Büchtemann, Dr. Potthoff, Dr. Fleischer (freis.) Stoll, Ulrich, Schwarz und Schmidt (Soz.). Für die Nationalliberale Partei erschien der Abgeordnete Stresemann, der jedoch wegen Ueberfüllung des Saales keinen Zutritt mehr erlangen konnte. Der enorme Besuch war augenscheinlich den in den letzten Tagen sehr heftig gewordenen Auseinandersetzungen unter den Privatangestellten selbst über den Gesetzentwurf zuzuschreiben. Die Freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten, die den Entwurf im Gegensatz zu dem Hauptausschuß für unannehmbar hält hielt gleichzeitig in der benachbarten Happoldschen Brauerei eine Protestversammlung gegen den Entwurf und damit sogleich auch gegen die Tagung des Hauptausschusses.

Der Hauptausschuß legte der Riesenversammlung der „Neuen Welt" einleitend folgende Entschließung vor:

„Der am 19. Februar in Berlin abgehaltene Privatangestelltentag begrüßt das Erscheinen eines Entwurfs eines Versicherungsgesetzes für Angestellte und erklärt — in Uebereinstimmung mit dem Hauptausschuß für die Herbeiführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung für Privatangestellte —, daß auf der Grundlage dieses Entwurfes eine befriedigende Lösung der Versicherungsfrage möglich ist, wenn die vom Hauptausschuße vorgeschlagenen Verbesserungen berücksichtigt werden. Insbesondere erwartet der Privatangestelltentag die Erhöhung der im Entwurf vorgeschlagenen Beiträge und dadurch eine entsprechende Erhöhung der Leistungen. Der Privatangestelltentag richtet an den Hohen Bundesrat die dringende Bitte um schnelle Erledigung der Vorlage, damit diese noch vor dem gegenwärtigen Reichstage verabschiedet werden kann. Dem Reichstage dankt der Privatangestelltentag für die bisherige wohlwollende Förderung des großen Zieles. Er hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Fraktionen des Reichstages den festen Willen haben, ihrerseits alles mögliche zu tun, um die baldige Verabschiedung des Gesetzentwurfes herbeizuführen. Von den Arbeitgebern und ihren Organisationen erhofft der Privatangestelltentag, daß sie in Würdigung der guten Wirkung, die das Gesetz nicht nur für die wirtschaftliche Lage der Angestellten, sondern auch für ihre Berufsfreudigkeit und Schaffenskraft, und damit schließlich für das Verhältnis zu ihren Arbeitgebern, zur Folge haben wird, die Erledigung des Entwurfes noch im gegenwärtigen Reichstage fördern helfen. An die gesamte Privatangestelltenschaft, insbesondere die außerhalb des Hauptausschusses stehende, richtet der Privatangestelltentag die Mahnung, in Anerkennung der Schwierigkeiten der Durchführung eines so großen Sozialgesetzes weitergehende Einzelwünsche jetzt zurückzustellen und einmütig auf den durch die Gesetzesvorlage und die Beschlüsse des Hauptausschusses geschaffenen Boden zu treten."

Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Geschichte der Pensionsversicherungsfrage nahm Dr. Thissen-Hamburg das Wort und führte etwa folgendes aus:

Einer der stärksten Faktoren in der Freien Vereinigung, der Verein der deutschen Kaufleute, spricht es an der Spitze seines Organs bereits offiziell aus, daß der Entwurf nunmehr zur Grundlage genommen werden müsse; er wolle das seinige tun, um zu ermöglichen, daß aus dem stark enttäuschenden Gesetzentwurf doch noch etwas Brauchbares geschaffen werde. Mehr posi-

Feuilleton.

Neue Kunstliteratur.

Wenn wir die Jahresernte der kunstwissenschaftlichen Literatur des Jahres 1910 betrachten, so läßt sich, man kann sagen erfreulicher Weise, ein entschiedener Rückgang in der Quantität des Gebotenen verzeichnen, dem auch eine Zunahme an der Qualität der Leistungen entspricht. Es scheint als ob die seit langen Jahren immer wiederholten Versuche zur Erziehung des kunstbegierigen Publikums, die etwa durch die Gründung des Insel-Verlages und des Verlages von Eugen Diederichs historisch festzulegen wären, zu einem positiven Erfolg führten. Denn es ist zweifellos, daß eine Reihe von Werken von zehn und fünfzehn Jahren nicht in dieser, heute gewagten Umfänglichkeit hätten erscheinen können. Dazu tritt die neuerweckte Vorliebe für künstlerischen Buchschmuck und Einband, die gerade bei den hier in Frage stehenden Büchern eine erhebliche Nebenbedingung ihres Erfolges geworden sind. So läßt sich also feststellen, daß die kunstgewerbliche Bewegung zu einer willkommenen Unterstützung der wissenschaftlichen Leistungen herangezogen wird.

Wir haben in Deutschland nicht die Vertriebsmöglichkeiten, die den Engländern offen stehen, indem sie nach kurzer Zeit den Rest jeder Auflage, sei er groß oder klein, in ihre Kolonien abschieben können. Deshalb haben ja die Engländer den schönen Einheitspreis der halben oder Viertelguinee für Bücher die bei uns das doppelte und dreifache kosten, weil der deutsche Verleger statt auf eine Auflage von 5000 Exemplaren zu rechnen, sehr froh sein darf, wenn er tausend verkauft. Dennoch sind im Lauf der letzten Zeit auch in Deutschland Unternehmungen entstanden, wie die Klassiker der Kunst der Deutschen Verlagsanstalt, die in vorzüglichen Abbildungen das Gesamtwerk eines Meisters in einem Bande vereinigen und gleichzeitig wissenschaftlich und populär genannt zu werden verdienen. Daneben werden durch die großen Publikationen der kunstwissenschaftlichen Gesellschaften mit Unterstützung des Staates oder reicher Privatsammler, die gerade hier willig Beiträge gewähren, außerordentliche Arbeiten wissenschaftlicher Natur gefördert und herausgegeben. Und die eben genannten Privatsammler selbst lassen die Allgemeinheit an ihren Schätzen teilnehmen, indem sie, hier dem Beispiel der Amerikaner und Engländer folgend, Kataloge ihres Besitzes veröffentlichen. Die großartigste Publikation des letzten Jahres ist der auf fünfzehn Bände berechnete Katalog der sämtlichen amerikanischen Privatsammlungen, an welchem die meisten bedeutenden europäischen Kunstgelehrten mitarbeiten. Freilich wird wohl nur durch Schenkung das eine oder andere Exemplar dieses Werkes nach dem Kontinent gelangen, da der Band 1000 Dollars, die ganze Publikation also nicht weniger als 60 000 Mark kostet!

In Deutschland besitzen wir weit mehr als andere Länder Verlagsbuchhandlungen, die sich fast ausschließlich der Herausgabe kunstwissenschaftlicher oder populär-kunstschriftstellerischer Bücher hingeben: Bruckmann in München, E. A. Seemann und Klinkhardt u. Biermann in Leipzig, die beiden Firmen Cassirer in Berlin, Neff in Eßlingen stehen hier an der Spitze. Eine große Zahl von anderen Verlagen, die auch auf andere Gebiete übergreifen, ergänzt diese Liste. Mehrere große Kunstzeitschriften wissenschaftlicher, populärer, kunstgewerblicher, architektonischer Natur vermögen allen Wünschen gerecht zu werden, indem sie der Allgemeinheit Anregung gewähren und den Spezialisten befriedigen.

Die wichtigsten Bücher des Jahres 1910, aus denen wir natürlich nur eine kleine Auswahl herausgreifen können, liegen auf dem Gebiet der Biographie. Es ist sehr erfreulich, feststellen zu können, daß gerade hier das allgemeine Interesse sich der Biographie lebender Künstler oder der Meister des 19. Jahrhunderts zugewandt hat. Dies ist sicherlich eine Folge der großen Aufmerksamkeit, welche die deutsche Jahrhundertausstellung gefunden hat, deren Wirkung wir also noch nach Jahren verspüren können. Während hier der Bildhauer Dannecker (Verlag von Spemann), der Landschaftsmaler Blechen (Verlag von Cassirer) eine sachgemäße Würdigung finden, heben dort Anselm Feuerbach (Verlage von Meyer u. Jessen in Berlin, Hanfstängl in München) und Hans von Marées (Verlag von R. Piper) entweder durch Herausgabe von Briefen und Dokumenten oder durch biographische Schilderung sich heraus und auch die Jüngsten sind nicht zu kurz gekommen. Die Verstorbenen Alfred Messel und Walter Leistikow behandeln Karl Scheffler und Lovis Corinth (bei B. und P. Cassirer), die Meister der Münchner Scholle betrachtet in einer vorzüglich ausgestatteten Schrift (bei Hanfstängl) Dr. Georg Biermann mit der ihm eigenen temperamentvollen Begeisterung.

Das Werk über Hans von Marées von Julius Meier-Graefe verdient es, ein besonderes Wort der Empfehlung zu erhalten. In drei Bänden vereinigt es Biographie, Katalog der Werke mit den Illustrationen, und sämtliche Briefe. Man mag darüber im Zweifel sein, ob es dieser Künstler in der Tat verdiene, mit einem derartigen Werke der Nachwelt als der höchste Meister der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts gepriesen zu werden. Aber Meier-Graefes Arbeit ist für sich betrachtet eine ganz staunenswürdige Leistung von Energie und Begeisterung für die Sache. An dieser exakten Forschungstätigkeit darf die wissenschaftliche Kunst ihre Anerkennung nicht weigern. Denn da ist mehr geleistet als in den unendlichen Dissertationen, die irgend einen unbekannten, gleichgültigen Künstler ferner Zeiten ausgraben.

Auch außerhalb der Biographien sind verschiedene bemerkenswerte Arbeiten erschienen. Als ausgezeichnete populäre Einführung in die antike Kunst ist Emanuel Löwys griechische Plastik zu nennen (bei Klinkhardt u. Biermann), Vorträge, denen ein reiches Abbildungsmaterial beigefügt ist. Als kleiner Abriß der Kunstgeschichte darf Bergners „Geschichte der Kunst" in einem Bande empfohlen werden (E. A. Seemann). Recht handliche Bücher, deren Mitnahme besonders bei Studienzwecken auf Reisen angenehm sein wird, sind die bei Hoffmann in Stuttgart erschienenen kleinen Kunstgeschichten, die bisher Großbritannien und Norditalien behandeln. Ueber das Wesen des Impressionismus hat Werner Weisbach ein kluges Buch geschrieben, und so wären wir bei unserem kurzen Ueberblick von der biographischen Ecke bis zum Philosophenwinkel gekommen, wo sich die Geschichte der Kunst mit der Philosophie und Aesthetik berührt.

Leider ist es schwer für den Fachmann, die Uebersicht über das Neue zu gewinnen und ein kurzer Hinweis wird häufig belohnt durch den Dank solcher Leser, denen infolge ihrer beruflichen Tätigkeit die Zeit zur Orientierung fehlt, denen aber in ihren Mußestunden die Beschäftigung mit der Kunst Erholung und Genuß bedeutet. U.

MARCHIVUM

diesen Willen brauchen wir nicht zu erwarten. Es ehrt den Verein und nicht minder die Berliner Ortsgruppenvertreter mehrerer kleiner Verbände, welche kürzlich den gleichen Standpunkt des, wenn auch kritischen Sichabfindens mit dem Entwurf in einer Resolution empfahlen. Scheint zwar die Geschichte der Bewegung die Hoffnung auf ein wirkliches Gelingen zu bestärken, so bleibt doch so manches Hindernis noch wegzuräumen, welches erst jetzt hervortritt und gerade durch diese späte Erscheinung besonders lähmend zu wirken droht. Da meldet sich unter dem 15. Februar der Verein für Versicherungswissenschaft, der, weil es auch nach unserer Ansicht etwas besseres als den Regierungsentwurf gibt, das Kind mit dem Bade ausschütten möchte und nach den spöttischen Worten eines der Privatversicherung offenkundig nahestehenden Redners den amtlichen Verfasser der Vorlage am liebsten für sein Geistesprodukt „prämieren" würde. Man soll es uns nicht übelnehmen, wenn wir zwar nicht bei allen, so doch bei manchen dieser wissenschaftlichen Kritiken auf der Tagung jenes Vereins an das Rezept glauben, daß der Esel gemeint ist, wenn man den Sack schlägt. Daß subjektive Interessen vertreten werden, wovor die objektive Wissenschaft Posten stehen muß.

Besser als jener Verein für Versicherungswissenschaft stellten sich unseren Wünschen die Arbeitgeber gegenüber, die großen unter ihnen besser als die kleinen. Ich nenne nur die wichtigen Sympathieerklärungen des Verbandes sächsischer Industrieller, an dessen Spitze der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann, ungemein viel für Propaganda und Rechtfertigung unserer Hoffnungen getan hat. Seinem Beschlusse vom 12. Juni 1906 folgte der Bund der Industriellen am 5. Oktober 1906, der Zentralverband Deutscher Industrieller am 28. Oktober 1907, der Zentralausschuß kaufmännischer und gewerblicher und industrieller Vereine im Mai 1907, die süddeutschen Industriellen im Jahre 1908, sowie zahlreiche Handelskammern, wie Düsseldorf, Elberfeld, Lüdenscheid, Altenburg und Sagan. Merkwürdig aber ist, daß zum Teil die nämlichen Kreise b. B. der Verein für die wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, dessen führende Herren vielfach identisch sind mit maßgebenden Männern des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, heute angesichts derfertigen Vorlage ihr Herz für die Invalidenversicherung entdecken und die Vorlage vielfach ablehnen, weil sie nicht den angblich allein richtigen Ausbau des Invalidengesetzes bringe. Endlich hat sich ein Zentralausschuß von Prinzipal-Verbänden neuerdings gebildet, der, ungefähr 200 000 Mitglieder repräsentierend, gleichfalls den Ausbau des Invalidengesetzes und eine vernünftige Auslegung des Invaliditätsbegriffes in ihm verlangt, unseren Bestrebungen sein grundsätzliches Wohlwollen ausspricht, den Entwurf aber ablehnt, ohne sich klar darüber zu sein, daß der vernünftige Invaliditätsbegriff und ein leidlicher Ausbau des Invalidengesetzes die gefürchtete Neubelastung der Prinzipale weit schlimmer bringen müßte, als eine in sich geschlossene Angestelltenkasse. Der Entwurf findet wohl auch manches weniger eingeschränkte Wohlwollen, so beim Verbande Deutscher Waren- und Kaufhäuser, in einem Artikel der amtlichen Mitteilungen des Hansabundes, in dem Organ des Verbandes Deutscher Textilgeschäfte, beim Verbande Sächsischer Industrieller und sogar bei der Deutschen Arbeitgeberzeitung. Die politischen Parteien scheinen, sowohl nach den übereinstimmenden Aeußerungen ihrer sachkundigen Vertreter auf diesem Gebiete in der bekannten Parlamentarier-Konferenz der Siebenerkommission am 10. Februar, obgleich natürlich nicht ohne weiteres im Namen ihrer Fraktion, ferner auch durch zahlreiche sympathische Besprechungen in der Tagespresse, dem Entwurfe ausnahmslos ein gutes Schicksal zu wünschen. Möge es bald dahin kommen, daß die verschwiegene Arbeitsintensität aus Werkstatt und Kontor ihre nützlichen Ströme befruchtend und mitschaffend auch ins öffentliche Leben hinauslenke.

Der zweite Referent Architekt Kaufmann, Obermeister des Deutschen Technikerverbandes, behandelt den Umfang der Versicherung.

Die Siebener-Kommission fordert, daß alle auf Privatdienstvertrag von Staat und Gemeinde beschäftigten Angestellten versicherungspflichtig sein sollen, wenn ihnen nicht eine Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrente nach dem tatsächlichen Einkommen der Angestellten entsprechenden Sätzen des Gesetzentwurfes gewährleistet wird. Die obere Gehaltsgrenze von 5000 Mark, die der Gesetzentwurf vorsieht, soll gestrichen werden, da die Gehälter der Angestellten fortgesetzt schwanken und ein Niedersinken in geringere Gehaltsstufen den unversicherten Angestellten schwere Nachteile bringen müßte. Das Gesetz bedeutet keine Schädigung der Arbeiterinteressen. Im Gegenteil sei erst einmal für die Privatangestellten ein besserer Invaliditätsbegriff und eine bessere Gehaltsgrenze erreicht, dann können auch die Arbeiter mit größerem Erfolge auf das gleiche Ziel hinwirken. Mit einem Appell an die Einigkeit aller Angestellten, damit die Widerstände, welche die Scharfmacher in den Arbeitgeberkreisen und Versicherungsgesellschaften dem Gesetze entgegenbringen, überwunden werden können, schloß der Redner seine Ausführungen.

Als dritter Redner sprach G. Fischer-Offenbach über Invaliditätsbegriff, Beiträge u. Leistungen.

Redner führt aus, der Invaliditätsbegriff ist die wichtigste Bestimmung des ganzen Gesetzes. Er bestimmt den Versicherungsfall und damit den Beitrag. Es wird dies auch in der zweiten Denkschrift und in der Begründung des vorliegenden Entwurfes anerkannt. In der Invalidenversicherung muß der Versicherte nachweisen, daß er dauernd nicht in der Lage ist, einen geringen Betrag verdienen zu können. Hier im Privatbeamtengesetz berechtigt körperliche Invalidität zur Rente. Hingegen ist aber auch gegenüber dem Beitrage für die reichsgesetzliche Invalidität im Invalidenversicherungsgesetz der 2,7-fache Betrag nötig, und man kann mit der Berufsunfähigkeit annehmen, weil in den Rechnungsgrundlagen die materiellen Unterlagen für eine liberale Handhabung des Gesetzes gegeben sind. Die Beiträge und Leistungen sind gegen die Wünsche der Privatangestellten zurückgeblieben. Während der Hauptausschuß auf Grund eines achtprozentigen Beitrags Renten in Höhe von 50 Prozent des Durchschnittsgehalts erstrebt hat, bietet der Entwurf bei einem durchschnittlichen Beitrag von sieben Prozent nur etwa 42 Prozent Rente. Es müsse versucht werden, dies aufzubessern und aus diesem Grunde habe der Hauptausschuß vorgeschlagen, die ursprünglichen Sätze wieder herzustellen.

Der vierte Redner Bechly-Hamburg erörterte die Organisation der Versicherung und die Frage der Ersatzkassen.

Der Redner wies darauf hin, daß gerade der Verwaltungsaufbau Gegenstand lebhafter Angriffe in der Presse gewesen sei. Zu einem großen Teile wäre aber diese Kritik von falschen Voraussetzungen ausgegangen. Tatsächlich hätten in den wichtigsten Körperschaften, den Rentenausschüssen und den Schiedsgerichten, die gewählten Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber eine ausschlaggebende Stellung. Diese Körperschaften, denen die ganze Ausführung des Gesetzes, soweit die Leistungen der Versicherten in Frage kämen, übertragen sei, wären in ihren Entscheidungen von der berufsamtlichen Leitung der Zentrale vollständig unabhängig. Die berufsamtliche Leitung beschränke sich fast ausschließlich auf das Verwaltungsgebiet. Die Verwaltung müsse aber berufsamtlich und auch dem Reiche, also dem Reichskanzler verantwortlich sein. Trotzdem sei auch hier den Männern der Praxis ein weitgehender Einfluß gesichert. Allerdings sei eine Lücke in den Bestimmungen, da die Einberufung des Verwaltungsrates der obersten Vertretung der Versicherten, scheinbar von dem Belieben des Direktoriums abhänge. Deswegen erhöbe der Hauptausschuß die Forderung, daß der Verwaltungsrat auf Verlangen des Verwaltungsausschusses einzuberufen sei. Redner beleuchtete noch eingehend die Kostenfrage und wies nach, daß die von vielen Kritikern empfohlene Verschmelzung der Verwaltung mit der der Reichsinvalidenversicherung einerseits technisch unmöglich und außerdem kostspieliger sei als die vorgeschlagene Form, die tatsächlich äußerst übersichtlich und einfach sei und sicher weit billiger als andere Versicherungen arbeiten würde. — Zur Frage der Ersatzversicherungen erklärte der Redner das volle Einverständnis des Hauptausschusses mit der Fassung des Entwurfes. Das Gebiet schone berechtigte Interessen in der Uebergangszeit, gebe aber, was bei der ganzen Frage die Hauptsache sei, erstens den Angestellten die volle Freizügigkeit und verhindere ferner die Auslese der besseren Risiken durch Ersatzversicherungen. Die verschiedenen Vorschläge, eine Kapitalversicherung anstelle der Rentenversicherung einzuführen, lehne der Hauptausschuß aus sozialen Gründen entschieden ab. Er hoffe vielmehr, daß gerade bei diesen Bestimmungen möglichst keine Veränderungen an dem Entwurf vorgenommen werden möchten, damit der auch nur im geringen Umfange zugelassenen Ersatzversicherungsmöglichkeit die Grundlagen des ganzen Gesetzes erschüttert würden.

Die Redner wurden häufig von einer recht starken Opposition, die hauptsächlich aus Mitgliedern der Freien Vereinigung bestand, unterbrochen, und durch laute Zwischenrufe und Lärm mehrfach am Weitersprechen gehindert, andererseits ernteten sie aber von der Mehrheit lebhaften Beifall. Als der Vorsitzende am Schluß die Entschließung nochmals verlesen wollte, wurde er ebenfalls durch lärmende Zwischenrufe daran gehindert.

Es gelangte darauf die eben mitgeteilte Entschließung mit großer Majorität zur Annahme; eine Diskussion fand nicht statt. Die Minderheit zog darauf nach der Brauerei Hapwald, wo die Gegenversammlung der Freien Vereinigung mit Herrn Lüdemann als Redner über das Thema „Die genarrten Angestellten" stattfand.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. Februar 1911.

Der „Schlußstein".

Nach Herrn von Heydebrands kürzlich im preußischen Abgeordnetenhause abgegebener Erklärung bildete die Branntweinsteuer den „Eckstein" der Reichsfinanzreform. Dieses Bekenntnis des konservativen Führers liefert einen eigenartigen Hintergrund zu der großen „nationalen Tat", deren sich die Konservativen und das Zentrum so laut rühmen zu müssen glauben. Zu diesem Eckstein ist nun aber in dem Wertzuwachssteuergesetz noch ein „Schlußstein" gekommen, wie die konservative Presse stolz verkündet. Daß es mit diesem „Schlußstein" so sein eigenes Bewenden hat, darüber wollen wir uns hier nicht weiter aufhalten. Wir möchten Herrn v. Heydebrand nur darauf aufmerksam machen, daß es bei dieser Steuer mit der „Fähigkeit" zu einer „nationalen Tat" — um eine solche muß es sich doch auch beim „Schlußstein" handeln — in seiner eigenen Fraktion nicht gerade zum besten bestellt war. Wie der Herr von Oldenburg und der Graf Schwerin-Löwitz über diese Steuer dachten und jedenfalls noch denken, das haben wir erst kürzlich hier beleuchtet. Die beiden Herren haben ja auch bei der Abstimmung in der Reichstagssitzung vom 1. Februar dagegen gestimmt. Aber sie haben noch Unterstützung gefunden bei ihren Fraktionsgenossen v. Bonin, Graf v. Kanitz, Dr. v. Saldern, v. Treuenfels u. a. Demgegenüber sei darauf verwiesen, daß die nationalliberale Fraktion geschlossen für die Steuer gestimmt hat. Sind etwa die Herren Graf Schwerin-Löwitz, Graf von Kanitz usw. auch „unfähig" zu einer „nationalen Tat"?

Leichtfertige Entstellungen.

In merkwürdiger Uebereinstimmung suchen heute sowohl die freikonservative „Post" wie die ultramontane „Köln. Volksztg." durch eine zum mindesten leichtfertige — Nichtbeachtung offenkundiger Tatsachen den Nationalliberalen am Zeuge zu flicken. Das Organ der Reichspartei leistet sich die grobe Ungehörigkeit, zu behaupten: „. . . Leider ist der Wille, nur rein nationale Politik zu machen, in diesen Kreisen (nach dem Zusammenhang sind hierunter Linksliberale und Nationalliberale zu verstehen. Schriftleitung) nicht so stark, daß er die parteipolitischen Verärgerungen beseitigen könnte." Wir meinen, ein freikonservatives Blatt sollte dergleichen Behauptungen doch ruhig der „Kreuzztg.", „Deutschen Tagesztg." und Organen von ähnlicher Wahrheitsliebe überlassen. Will aber auch die Reichspartei diese Wege beschreiten, so sollte sie wenigstens mit größerer Gewissenhaftigkeit verfahren. Die „Post" schreibt nämlich weiter in einer Auseinandersetzung mit der „Tägl. Rundschau" über die reichsländische Verfassungsvorlage:

„Wer hat denn die Regierungsvorlage abgelehnt? Doch nicht nur das Zentrum, sondern auch die Nationalliberalen, die Linksliberalen und ihre werten Freunde von der Sozialdemokratie. Die Einzigen, die für den Regierungsentwurf, wenigstens in dem ausschlaggebenden Punkte der Erhaltung der kaiserlichen Macht, eingetreten sind, sind die Konservativen und Freikonservativen. Wenn also die Nationalliberalen, die freisinnige Volkspartei ebenso national gehandelt hätten, so wäre gegen die Stimmen des Zentrums der Entwurf in seinen wichtigsten Punkten angenommen worden. Es ist also eine vollständige Verdrehung, wenn die „Tägliche Rundschau" heute behauptet, nur das Zentrum habe den Entwurf zu Fall gebracht. Hätten die Nationalliberalen und die freisinnige Volkspartei dem Zentrum keine Gefolgschaft geleistet, so wäre eben der Antrag des Zentrums abgewiesen, und es könnte über die Vorlage weiter beraten werden."

Ebenso erzählt die „Köln. Volksztg." ihren Lesern, „hinter die Anträge des Zentrums habe sich auch der gesamte Liberalismus, sowohl der Nationalliberalismus wie der Freisinn gestellt".

Was nun bei der „Post" vielleicht nur Leichtfertigkeit, das ist bei der „Köln. Volksztg." zweifellos gewollte Entstellung. Die nationalliberale Partei hat sich von vornherein unter ausdrücklicher Betonung ihres Willens, die kaiserliche Macht zu erhalten, gegen die Erhebung Elsaß-Lothringens zum Bundesstaat im

---

Ein unveröffentlichtes Gleichnis aus Tolstois Nachlaß.

Unter den nachgelassenen Papieren Tolstois hat sich auch eine kleine tiefsinnige Erzählung gefunden, die im Temps zum erstenmal veröffentlicht ist. „Es war einmal ein sehr guter Mann, dessen lebhaftester Wunsch war, den anderen Menschen so viel Gutes, wie möglich, zu tun. Er dachte nun über die Art und Weise nach, wie er am besten dies Ziel erreichen könne, ohne jemanden zu schädigen und allen daran Anteil gewähren. Wenn man so von Hand zu Hand gibt, kann man nicht wissen: wem mehr geben und wem weniger. Zudem kann man nicht aller Welt geben, aber die, die nichts empfangen haben, werden sagen: warum hast du jenen gegeben, und nicht uns? Folgendermaßen also beschloß der Wohltäter zu verfahren. Er wählte einen großen, leeren Platz aus, wo viele Menschen vorübergingen, und ließ dort eine Art Gasthaus errichten. In diesem Gasthaus versammelte er alles, was dem Menschen nützlich sein kann und ihm gefallen mag. Da gab es große Zimmer, gute Oefen, wohlgefüllte Holzställe, Backtröge, voll von Broten aller Art, Speisekammern, in denen Gemüse, Tee, Zucker, Aepfel und alle Arten von Nahrung aufgehäuft waren. In dem Hause gab es Betten, Kleider, Wäsche, Stiefel, mit einem Wort alles, was der Mensch nötig haben kann. Die aufgespeicherten Vorräte aller Art genügten für hundert Personen und noch mehr. Und der Wohltäter dachte: die Vorbeigehenden werden hier so lange leben, wie es ihnen gefällt; sie werden essen, trinken, mit sich nehmen, was ihnen nottut, und ich werde die Vorräte wieder ergänzen in dem Maße, wie sie verzehrt sein werden. So dachte er. Er ordnete alles selbst an und entfernte sich dann, um abzuwarten, was nun geschehen würde. Da kamen zu Anfang brave Leute in das Gasthaus. Sie tranken, aßen, verbrachten eine Nacht; manche blieben zwei Tage, andere eine Woche. Einige versahen sich mit Kleidern, und man ersetzte die Sachen sogleich wieder, damit andere Vorbeigehende den gleichen Nutzen haben könnten. Und alle gingen sie fort, mit Lob und Dank für den unbekannten Wohltäter auf den Lippen. Der Art war es so lange, als friedfertige und besonnene Leute in das Gasthaus kamen. Und der Wohltäter ersetzte, was fehlte, was die Vorbeigehenden mit sich genommen hatten und er freute sich über sein Werk. Aber siehe, eines Tages drangen kriegerische, freche und schlechte Menschen in das Gasthaus. Sogleich fingen sie an zu essen, zu trinken, sich alles dessen zu bemächtigen, was es da gab, und bald erhob sich Streit unter ihnen. Jeder wollte alles für sich allein. Auf Beschimpfungen folgten Schläge; der eine riß dem anderen weg, was er genommen hatte und in ihrer Wut zerstörten und vernichteten sie alles, so daß es niemand mehr gebrauchen konnte. Nun hatte niemand etwas mehr. Da sie alles ruiniert und geplündert hatten, fingen sie an, Kälte und Hunger zu leiden; und dann beschimpften sie den Herrn, der alles so schlecht angeordnet habe. Warum hat er nicht eine Wache errichtet, warum hatte er so wenig vorbereitet, warum ließ er den Pöbel eintreten? Denn jeder hielt sich für gut und beschuldigte seinen Nachbar, schlecht zu sein. Andere wieder sagten, es gäbe überhaupt keinen Herrn, der Gasthof habe sich ganz alleine eingerichtet. So lebten diese Menschen einen Tag, zwei Tage, drei Tage; dann zerstreuten sie sich, ausgehungert, zähneklappernd, bajonettfällt und wütend; dabei beschimpften sie sich gegenseitig und verfluchten das Gasthaus und denjenigen, der es erbaut hatte . . . Also tun die Menschen in der Welt: sie vergeuden ihr Leben und das der anderen, aber es kommt ihnen nie in den Sinn, sich selbst zu tadeln; sie sehen nie ein, daß ihr Leben schlecht ist, sondern sie tadeln die anderen und manche Gott, indem sie ihn anklagen, er habe die Welt schlecht eingerichtet. Andere halten sich an die Welt, die nach ihrer Meinung von selbst entstanden ist. Die Menschen müssen erkennen, daß die Welt sich nicht von selbst eingerichtet hat und daß ihr Wohltäter Gott ist, der die Welt zu ihrem Besten geschaffen. O, daß doch die Menschen nicht töten, was ihr Leben beschmutzt und vernichtet, sie würden ein Glück kennen lernen, das nicht seinesgleichen hat."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sängerkrieg am Wiesbadener Hoftheater. Wie aus Wiesbaden berichtet wird, hat nunmehr nach den Differenzen des Kammersängers Hensel mit der Intendantur des dortigen Königlichen Schauspielhauses auch Kammersänger Braun, der beliebte Baßbuffo, um seine sofortige Entlassung gebeten. Dem Künstler, der zum Zwecke eines Engagement an die Hofoper in Wien Folge leisten wird, soll zu wiederholten Malen der nachgesuchte Urlaub für wichtige Gastspiele nicht bewilligt worden sein, obwohl er stets rechtzeitig einen Vertreter für seine Rollen gestellt hatte.

Cosima Wagners Trombosenanfall ist auf eine 7tägige Fußtour nach Ravello zurückzuführen, auf deren Ausführung die 74jährige Frau eigenwillig bestand. Der Anfall war schwer, denn Frau Cosima wurde bewußtlos, und es bedarf jetzt noch große Schwäche. Gleichwohl ist ihr Befinden jetzt besser, und die Umgebung glaubt, daß auch dieser Anfall wie der im Laurenburg überstandene gut vorübergehen wird.

Der Herzog eines Münchener Theaterdirektors. Ein Theaterprozeß, der in vieler Beziehung an den Berliner Zickel-Prozeß erinnerte, hat vor dem Münchener Schöffengericht nicht gerade erbauliche Verhältnisse aufgedeckt. Den Anlaß zu dem Prozeß boten zwei Artikel der sozialdemokratischen „Münchener Post", in denen die „Paschawirtschaft" des Direktors Wagner vom „Kleinen Theater" scharf gegeißelt wurde. Es hieß in den Artikeln, der Direktor nütze seine Angestellten aus und habe sich gegen sein weibliches Personal schwere sittliche Verfehlungen zu schulden kommen lassen. Der so angegriffene Direktor Wagner veröffentlichte zur Verteidigung einen Brief im „Kleinen Journal", den der verantwortliche Redakteur dieses Blattes, Leopold Bauernfreund, noch mit einem Kommentar versah. Wegen dieser Auslassungen stellte der verantwortliche Redakteur der „Münchener Post", Martin Gruber, Strafantrag wegen Beleidigung. In der Beweisaufnahme machten einige Schauspielerinnen sehr belastende Aussagen. Ein Fräulein Osterberg bekundete, daß sie theatralischen Unterricht bei Wagner genommen habe, wofür sie monatlich 60 bis 70 Mark zahlte. Das Unterrichtsgeld wurde von ihr auch noch bezahlt, als die Stunden längst eingestellt waren. Bald nach ihrer Bekanntschaft mit Wagner sei sie mit diesem in intimen Verkehr getreten, der auch Folgen hatte.

MARCHIVUM

gegenwärtigen Augenblick ausgesprochen. In der Kommissionssitzung vom 9. Februar wurde der Autonomieantrag des Zentrums mit 17 gegen 7 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Nationalliberalen, während sie für die Bundesratsstimmen eintraten. Am 15. Febr. haben sodann die Nationalliberalen wiederum gegen den lebenslänglichen Statthalter gestimmt, blieben aber mit 5 Stimmen in der Minderheit. Es gehört angesichts des Umstandes, daß sich beide Blätter über diese Abstimmungen mit größter Leichtigkeit hätten unterrichten können, immerhin einige Dreistigkeit zu der Behauptung, die Nationalliberalen ständen hinter den Zentrumsanträgen.

Reichstagswahlen 1911.

Volksparteiliche Reichstagkandidatur im 6. badischen Wahlkreis.

* Lahr, 19. Febr. Eine sehr zahlreich besuchte Wahlkreiskonferenz der Fortschrittlichen Volkspartei des 6. badischen Reichstagswahlkreises (Lahr-Wolfach-Ettenheim), der nach dem Blockabkommen bekanntlich der Volkspartei zufällt, stellte heute nachmittag einstimmig den Zigarrenfabrikanten Joseph Himmelsbach in Seelbach (bei Lahr) als Reichstagskandidaten auf. Unter lebhaftem Beifall erklärte sich der Genannte zur Annahme der Kandidatur bereits Der Wahlkreis ist gegenwärtig im Besitze des Zentrums, dessen bisheriger Abgeordneter, Rechtsanwalt Fehrenbach, bereits vor einiger Zeit wiederum als Kandidat aufgestellt wurde.

Vertretertag des Verbandes der Jungliberalen Vereine der Pfalz.

Haslach, 20. Febr. Gestern tagte in Haßloch der Vertretertag der Jungliberalen der Pfalz. Aus allen Gegenden der Pfalz gut beschickt, führte er zu umfassender Aussprache über die politische Lage und zeitigte vollkommene Einigkeit über die bei der kommenden Reichstagswahl einzuschlagende Taktik. Sie fand ihren Ausdruck in folgender Resolution:

„Der pfälzische Verband der Jungliberalen Vereine erachtet es für unbedingt geboten, daß in allen pfälzischen Wahlkreisen die liberalen Parteien der Pfalz gemeinsam in die kommenden Reichstagswahlen eintreten und unter keinen Umständen eine Anlehnung an die konservative Politik des Bundes der Landwirte erfolgt. Er vertraut der politischen Einsicht und dem guten Willen der Führer der pfälzischen liberalen Vereine, daß sie die zurzeit im Gange befindlichen Verhandlungen so führen, daß ein gemeinsames Vorgehen aller liberalen Parteien bei den kommenden Reichstagswahlen gesichert wird."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. Februar 1911.

* **Versetzt** wurde der technische Assistent Emil Kähny bei der technischen Revision dieses Ministeriums zur Bezirksbauinspektion Freiburg; der Steuerkommissärassistent Hermann Barth in Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Steuerkommissärdienst Kanbern; der Steuerkommissärassistent Eugen Behrle in Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Steuerkommissärdienst Neustadt; der Steuerkommissärassistent Otto Günter in Kanbern in gleicher Eigenschaft zum Steuerkommissärdienst Lörrach; der Revident Ferdinand Dotzauer in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Steuerkommissärassistent" Freiburg-Stadt; der Steuerkommissärassistent Ernst Häfner in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Revident" zur Katasterkontrolle bei der Zoll- und Steuerdirektion; der Buchhalter Karl Sierl in Ueberlingen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Karlsruhe; der Buchhalter Heinrich Mörber in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Wertheim; der Buchhalter Franz Joseph Dietsche in Lörrach in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Stockach; der Buchhalter Leopold Meßmer in Tiengen in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Säckingen; der Buchhalter Otto Müller in St. Blasien in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Lörrach; der Buchhalter Karl Friedrich Klug in Säckingen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Schwetzingen; der Buchhalter Otto Jäger in Stockach in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Tiengen und der Buchhalter Karl Renninger in Sinsheim unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Schwetzingen in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Mannheim.

* **Verliehen** wurde dem Postassistenten Max Müller in Durlach der Titel Telegraphensekretär.

* **Ernannt** wurden die Vermessungsassistenten Alois Mohr in Boxberg und Friedrich Reich in Weinheim zu Bezirksgeometern.

* **Uebertragen** wurde dem Hauptamtsassistenten Joseph Spitz in Schaffhausen unter Versetzung zum Finanzamt Hornberg und unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Buchhalter" die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten; dem Buchhalter Otto Bollmer beim Hauptsteueramt Mannheim unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Hauptamtsassistent" die etatmäßige Amtsstelle eines Zolladfertigungsbeamten; dem Bezirksgeometer Alois Mohr der Fortführungsdienst Boxberg und dem Bezirksgeometer Friedrich Reich der Fortführungsdienst Adelsheim.

* **Erhöhung der Preise für deutsche Schaumweine.** Der Verband deutscher Sektkellereien versendet zur Zeit ein Zirkular, nach welchem am 1. April eine Preiserhöhung der deutschen Marken eintritt. Diese ist verursacht durch Erhöhung der deutschen Schaumweinsteuer und die hohen Preislagen der zur Sektbereitung notwendigen Naturweine.

* **Die Folgen der Viehseuchen.** In den letzten Tagen wurden, so wird von der Bergstraße gemeldet, wiederholt an verschiedenen Orten Fälle bekannt, daß nach dem Genuß von Milch Uebelkeit und Erbrechen eintrat. Die Milch hatte meist einen widerlichen Geschmack. Als Ursache wird die Desinfektion der Ställe mit Lysol angegeben. Man kann es den Landwirten nicht verargen, wenn sie nach Möglichkeit versuchen, sich den unheimlichen Gast, der in unserer Gegend wieder umgeht, die Maul- und Klauenseuche, von Haus und Hof zu halten; allein Mittel mit den oben geschilderten Folgen anwenden, heißt den Teufel mit seiner Großmutter austreiben. Die in Betracht kommende Behörde hätte alle Ursache, hier schleunigst einzugreifen, denn es handelt sich hier um einen die Volksgesundheit gefährdenden Mißstand, der namentlich bei Kindern die schlimmsten Folgen haben kann.

* **Die erste diesjährige Heidelberger Schloßbeleuchtung** ist anläßlich der Tagung des Bundes deutscher Kohlenhändler geplant, die am 25. Mai in Heidelberg beginnt.

* **Ein heftiger Schneesturm** tobte auf den Höhen des Schwarzwalds. Die Wege sind vielfach verweht. Bei Schönwald blieben zwei Fuhrwerke in dem aufgehäuften Schnee stecken. Vielfach ist bereits Schneeschmelze eingetreten.

* **Vierabend des Gesangvereins „Flora" und des „Gesangvereins „Liederhalle".** Das war eine großartige Idee, gemeinsam am Sonntag einen Vierabend abzuhalten. Schon vor 5 Uhr war der große Saal und Galerie des Gesellschaftshauses in der Neckarstadt vollständig besetzt, sodaß bei der Eröffnung ca. 500 Herren anwesend waren. Nach einem schneidigen Einleitungsmarsch der Kapelle Blum ergriff Herr Ehrenpräsident Huge von der „Flora" das Wort, um alle Erschienenen, namentlich den „Gesangverein „Liederhalle", willkommen zu heißen. Die Idee, den gemeinsamen Vierabend abzuhalten, sei vor allem darauf zurückzuführen, daß Herr Geilert Dirigent beider Vereine sei. Herr Heinrich Weinreich, Präsident der „Liederhalle", sprach seinen Dank für die freundliche Begrüßung aus. Auch er hoffe, daß sich die Freundschaft der Brudervereine dauernd erhalten werde. Nun wurde in das Programm eingetreten, das ohne Unterlaß wahre Lachstürme hervorrief. Solo, Duette, Terzette, Quartette, Gesamtchöre von Mitgliedern beider Vereine, wechselten in bunter Reihenfolge. Es würde den Rahmen dieses Berichtes weit überschreiten, wollten wir alle Namen der Herren wiedergeben, die in so dankenswerter Weise ihr Bestes gaben, um den Abend zu solch einem genußreichen zu gestalten. Nur zwei Nummern sollen wirklich erwähnt werden, und zwar die des Humoristen Fritz Weinreich und der Gebrüder Buck, die mit ihren Vorträgen spontanen, nicht endenwollenden Beifall ernteten. Es war bereits halb 10 Uhr, als Herr Ehrenpräsident Huge mit Worten des Dankes an alle und mit dem Rufe: „Auf Wiedersehen im nächsten Karneval!" den Vierabend schloß. Un

* **Aus dem Vorort Feudenheim.** Wegen Verbreiterung der Hauptstraße sollen am Eingang unseres Ortes mehrere Vorgärtchen vor den Häusern beseitigt werden. Zu diesem Zwecke fand Samstag auf dem hiesigen Rathause eine Besprechung mit den betreffenden Eigentümern und Vertretern der Stadtgemeinde statt. Man einigte sich dahin, daß die traglichen Angrenzer ihr Gelände unentgeltlich abtreten, dagegen übernimmt die Stadtgemeinde die Straßenherstellungskosten. Die Angelegenheit wird in einer der nächsten Bürgerausschußsitzungen verhandelt werden. Die Hauptstraße soll, nach Legung von zwei Geleisen für die Elektrische, gepflastert und ebenso die Trottoirs neu angelegt werden. Damit würde endlich einmal der Schmutz beseitigt werden, der sich bei offenem Wetter in sehr unangenehmer Weise fühlbar macht. — Auch in der Käfertalerstraße soll es jetzt besser werden. Wie wir hören, soll wöchentlich einmal durch die städt. Straßenreiniger diese Straße gründlich gesäubert werden, was wirklich nottut. — Das Gasthaus zum „Zähringer Hof" des Herrn Ch. Eisele ging durch Kauf an Herrn E. Rueger in Schefflenz über, der beabsichtigt, neben einer guten bürgerlichen Wirtschaft, den Hotelbetrieb zu führen. — Von einem Auto überfahren und am Fuß ziemlich schwer verletzt wurde am Samstag nachmittag das 3jährige Söhnchen der Frau Seifert Wwe. Der Besitzer des Autos wurde festgestellt. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Die nächste Veranstaltung wird ein Diskussionsnachmittag sein, der Mittwoch, den 22. Februar, nachmittags 3.45 Uhr in der Loge Carl, L 8, 9, stattfindet. Aus der Versammlung kommende Anregungen können in dieser Sitzung diskutiert werden.

* **Verein für Naturkunde.** Am 6. Vortragsabend des Vereins für Naturkunde, der Dienstag, den 21. Februar, halb 9 Uhr, im Saal der Loge L 8, 9, stattfindet, spricht Herr Dr. Paul Gäß aus Heidelberg unter Vorführung von Lichtbildern über die Physik der Sonne. Gäste sind willkommen.

* **Die Zionistische Ortsgruppe in Mannheim** veranstaltet anläßlich des Purimfestes auch in diesem Jahre am Mittwoch, den 15. März, mittags 3 Uhr, ein jüdisches Kinderfest mit Kostümierung und abends halb 9 Uhr einen weißen Ball und hat hierzu die Räume des Apollotheaters gemietet. Das Damenkomitee hat schon mit den Verkäufen der Karten begonnen. (Näh. Inserat.) Kinder, die an den Aufführungen sich beteiligen möchten, wollen ihre Adressen an Fräulein Hanne Friedberger, K 3, 18 (Telephon 1619) melden.

* **Der Ballon „Zähringen" des Mannheim-Heidelberger Vereins für Luftschiffahrt** stieg gestern vormittag 10 Uhr „fahrplanmäßig" am Heidelberger alten Zeughausplatz auf, beim Abschied von den jubelnden Zurufen einer vielköpfigen Zuschauermenge begleitet. Führer war Herr Leutnant Leuders von Heidelberg, Mitfahrende die Herren Oberleutnant Funk aus Mannheim, Leutnant Luge-Karlsruhe und Herr J. Helffrich von Heidelberg, Assistent der Sternwarte. Schon der Start bereitete infolge der starken bösen Bodenwinde erhebliche Schwierigkeiten. Bald nach dem Aufstieg geriet der Ballon in einen heftigen absteigenden Luftwirbel, der ihn trotz reichlicher Ballastauswerfen in unangenehme Berührung mit einigen Häusern Neuenheims brachte, wobei der Brandgiebel des Hauses Werderstr. 25 dran glauben mußte. Glücklicherweise kamen die Insassen bei dem Manövrieren ohne Schaden davon. Hierauf setzte der Ballon seinen Kurs in nordöstlicher Richtung fort und verschwand alsbald in den Wolken. Er kreuzte nunmehr mit sehr großer Geschwindigkeit, von heftigen Luftwirbeln auf und nieder getrieben, in den verschiedensten Richtungen über dem Odenwald, wobei er wiederholt auch in mächtige Schneegestöber geriet. Schließlich landete der Ballon nachmittags glatt bei Hettigenbeuren bei Buchen im Odenwald. Die Fahrt war infolge der durch das stürmische Wetter hervorgerufenen Schwierigkeiten von bedeutendem luftschiffiechnischen Interesse.

Karneval 1911.

* **Letzter lustiger Abend im Rosengarten.** Auch der gestrige dritte und letzte lustige Abend im festlich dekorierten Nibelungensaal übte wieder eine große Anziehungskraft aus. Schon um ½8 Uhr war im Saal fast kein Platz mehr zu bekommen und auch die Empore war bereits dicht besetzt, ja sogar die Galerie war gefüllt. Ein reichhaltiges Programm war aufgestellt und so amüsierte man sich wieder aufs beste. Zu den Erfolgen des Abends zeitten sich das Musikkorps des 1. Kurhess. Infanterie-Regiments Nr. 81 aus Frankfurt a. M. unter Leitung des Obermusikmeisters Fehling, sowie das unter der Direktion von Th. Hausmann stehende Kölner Burlesken-Ensemble, dessen Mitwirkende sind: Alfe Malchaer (Operetten- und Liedersängerin), Robert Sarotti (Humorist und Sänger), Paul Rémond (Grotesk-Tanzkomiker), Karl Stubl (aktueller Humorist). Sämtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die angesetzte humoristische Rede des Herrn Theo Hausmann mußte leider wegen Heiserkeit dieses Herrn ausfallen. Auch die Frankfurter Kapelle erntete mit ihren flott und exakt zu Gehör gebrachten Musikvorträgen reichen Beifall. Mehrere Zugaben wurden dem beifallsfreudigen Publikum gespendet. Der Nibelungensaal erstrahlte im Laufe des Abends in seiner märchenhaften Beleuchtung. Mit dem Erfolg der wohlgelungenen drei lustigen Abende dürfte die Rosengartenkommission zufrieden sein.

* **Die Karnevalsgesellschaft Karlsruhe** hat sich in einer Sitzung des Elferrates aufs neue konstituiert. Sie wird nach den gefaßten Beschlüssen im Fasching 1912 mit den Ehrenpräsidenten Kaller, Schneider und Matheis wieder in Aktion treten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 19. Febr. Heute vormittag 9 Uhr fand im Dom der festlich geschmückten alten Bischofsstadt die Feier der Konsekration und Intronisation des neuen Bischofs von Speyer, Dr. Faulhaber, statt, der die Spitzen der weltlichen Behörden, zahlreiche geladene andere Gäste und die Chargierten katholischer Studentenkorporationen mit ihren Bannern beiwohnten. Bereit um 7 Uhr war der Dom mit einer dichten Menschenmenge gefüllt. Viertelstündiges Geläute aller Domglocken leitete die Feier ein. In feierlicher Prozession wurde der neue Bischof, sowie der die Konsekration vollziehende Erzbischof von München, Dr. v. Bettinger, und die ihm assistierenden Bischöfe Dr. Fritzen von Straßburg und Bischof Dr. Schlör von Würzburg von dem Domkapitel und der Geistlichkeit nach dem Dom geleitet. Während die Geistlichkeit am Hochaltar Platz nahm, geleitete das Domkapitel die Bischöfe zur Adoration an den Sakramentsaltar. Die Konsekrationsfeier währte circa 2 Stunden. Während das Tedeum gesungen wurde, spendete der neue Bischof, durch das Mittelschiff schreitend, den bischöflichen Segen.

Wagner habe versprochen, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und sie zu heiraten. Während des Verhältnisses mit ihr habe Wagner auch noch mit anderen Damen des Theaters intim verkehrt. Ihre Gage mit monatlich 100 M. habe sie meist Wagner zur Verfügung stellen müssen da dieser aber Geld nicht verfügte. Aufgefallen sei es ihr, daß Wagner sich auf der Straße oft an junge Mädchen heranmachte. — Die Schauspielerin Lehmann, jetzt in Berlin, hatte beim Kleinen Theater ein Engagement um monatlich 200 M., die aber bald wegen schlechten Geschäftsganges auf 120 M. gekürzt wurden. Dabei habe sie mitunter an einem Abend in sechs verschiedenen Toiletten auftreten müssen. Wagner habe bald nach ihrer Bekanntschaft in sie gedrungen, mit ihm zu verkehren, sie habe sich ihm aber erst hingegeben, nachdem er ihr die Ehe versprochen. Für das Kind, das aus ihrem Verhältnis entsprossen, habe Wagner bisher nichts getan. In Schauspielerinnenkreisen sei erzählt worden, Wagner habe aus einer ganzen Reihe von Verhältnissen mit Mitgliedern seines Theaters uneheliche Kinder, im ganzen 14. Ferner werde behauptet, daß er seine eigene, noch nicht 16 Jahre alte Schwägerin verführt habe. Ein junges Mitglied seines Theaters sei von ihm sogar vergewaltigt worden. Die gleiche Bekundung macht die Mutter der Vorzeugin, die aussagt, sie habe das Verhältnis ihrer Tochter zu Wagner zunächst für ein ideales gehalten. Theaterarbeiter hätten ihr einmal einen Vorfall erzählt, aus dem sie schließen mußte, daß Wagner die junge Schauspielerin Harald vergewaltigt habe. Die Frau des Direktors Wagner, die jetzt die Konzessionsträgerin ist, will von dem unsittlichen Treiben ihres Mannes überhaupt nichts gewußt haben. Wagner selbst bestreitet, sein Personal irgendwie ausgenutzt oder gar die weiblichen Mitglieder mit Gewalt zu intimem Verkehr gezwungen zu haben. Im Falle Harald sei dieser Verkehr mit Einwilligung der Schauspielerin zustande gekommen. — Der Gerichtshof sah den Wahrheitsbeweis des Klägers als geglückt an. Das Urteil gegen den Beklagten Bauernfreund lautete auf 75 Mark Geldstrafe. S.u.H.

Prof. Ferd. Gregori las in Wien in der Grillparzer-Gesellschaft einige ausgewählte Kapitel aus den fünf Romanen des österreichischen Dichters R. H. Bartsch vor.

Das wirklich gefährliche Alter. In Agram wurde ein Aufsehen erregender Selbstmord begangen, dessen Ursachen noch nicht ganz aufgeklärt sind. Dort vergiftete sich die 44jährige Gattin eines angesehenen Industriellen und zwar, wie es heißt, nach der Lektüre des Marie Michalia'schen Buches „Das gefährliche Alter", weil sie sich vor den düsteren Aussichten des kommenden Lebensabschnittes gefürchtet haben soll. Ihre vier Söhne bemerkten schon einige Zeit bei ihr eine tiefe Verstimmung. Als die Leiche gefunden wurde, wollte sich der jüngste Sohn aus Schmerz über den Tod der Mutter gleichfalls vergiften, er wurde aber daran verhindert.

Kleine Mitteilungen. Direktor Woldemar Runge, der zum 1. Juli von der Leitung des Friedrich Wilhelmstädtischen Schauspielhauses in Berlin zurücktritt, hat einen Vertrag unterzeichnet, der ihn ab 1912 als Oberregisseur für das Stadttheater in Frankfurt a. M. verpflichtet. — In Heilbronn ist der Bau eines Stadttheaters beschlossen worden nach den Plänen des Prof. Theodor Fischer-München. Die jährliche städtische Subvention beträgt 30.000 Mark.

„Der Kunstwart" (Verlag von Georg D. W. Callwey, München, vierteljährlich 4 M.) brachte eben mit dem zweiten Februarheft das 10. Heft seines 24. Jahrganges heraus. Es enthält folgendes: Die Gebildeten und das Volk. Von Hermann Ullmann. Das Pathologische im Kunstwerk. Von Heinrich Stadelmann (Schluß). — Lose Blätter: Aus dem Wehrwolf von Hermann Löns. — Rundschau. — Bilder und Noten.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Herausgeber: Dr. Josef Ettlinger, Verlag: Egon Fleischel u. Co., Berlin W. 9.) Das 2. Februarheft ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Otokar Fischer: Farbenstudien. — Traugott Friedemann: Neue Reuterschriften. — Th. Heuß, Walter Turszinsky: Berliner Romane. — Hans Friedrich: Neue Versbücher. — L. V. Schücking: Dingelstedt und Schücking. — Echo der Zeitungen und Zeitschriften. — Echo des Auslands. — Echo der Bühnen. — Kurze Anzeigen. — Notizen. — Nachrichten. — Zuschriften. — Der Büchermarkt.

Einen Prinzregent Luitpold-Marsch komponierte der schon durch seine Chor- und Orchesterwerke bekannte Stefan Seidl. Der Marsch ist im Musikverlag „Enterpe", München, erschienen.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Dienstag, 21. Februar:

Berlin. Kgl. Opernhaus: „Der Barbier von Sevilla". — Kgl. Schauspielhaus: „Der Krampus".

Darmstadt. Gr. Hoftheater: „Der heilige Hain".

Dresden. Kgl. Opernhaus: „Der Rosenkavalier". — Kgl. Schauspielhaus: „Das Konzert".

Düsseldorf. Stadttheater: „Zaza". — Schauspielhaus: „Glaube und Heimat".

Frankfurt a. M. Opernhaus: „Mignon". — Schauspielhaus: „Madame Bonivard".

Freiburg i. Br. Stadttheater: 2. Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters: „Der Geigenmacher von Mittenwald".

Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Orpheus in der Unterwelt".

Köln. Opernhaus: Keine Vorstellung. — Schauspielhaus: „Der dunkle Punkt".

Leipzig. Neues Theater: „Macbeth". — Altes Theater: „Der fidele Bauer".

Mainz. Stadttheater: „Hedda Gabler".

Mannheim. Gr. Hoftheater: Einheits-Vorstellung: „Im weißen Rößl".

München. Kgl. Hoftheater: „Salome". — Kgl. Residenztheater: „Alles um Liebe". — Theater am Gärtnerplatz: „Ein Walzertraum". — Schauspielhaus: „Nordische Heerfahrt".

Straßburg i. E. Stadttheater: „Der Traubadour". Hierauf: Ballett-Divertissement.

Stuttgart. Kgl. Interimstheater: „Der Bildschnitzer".

Wiesbaden. Kgl. Theater: „Figaros Hochzeit".

MARCHIVUM

[S]odann las Erzbischof Dr. v. Bettinger am Hochaltar eine [M]esse, worauf die Huldigung des Domkapitels und der Geist[lich]keit vor dem auf dem Throne links vom Hochaltar sitzenden [ne]uen Bischof stattfand. Um 12 Uhr wurden die Bischöfe in [feie]rlicher Prozession nach dem bischöflichen Palais zurück[ge]leitet. Im festlich geschmückten Saal des Stadthauses fand [u]m halb 2 Uhr ein Festmahl statt, an dem über 300 Per[son]en teilnahmen. Domprobst Dahl schloß seine Rede mit [ein]em Hoch auf den Papst und den Prinzregenten. Domkapi[tu]lar Dr. Cimmern brachte ein Hoch auf den neuen Bischof [au]s, worauf Bischof Dr. Faulhaber das Wort zu einem Dank [an] alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen, ergriff. Sein [Ho]ch galt dem Erzbischof von München. Dieser [wi]ederum sprach seine Ueberzeugung aus, daß der neue Bischof [ni]cht nur die Schönheiten des Pfälzer Landes, sondern auch [die] Glaubenstreue der Pfälzer erkennen werde. Er brachte [ein] Hoch auf die Eintracht aus, die jederzeit zwischen dem Bi[sch]of, dem Domkapitel und dem Klerus bestehen möge. Die [...]deutschen Studentenkorporationen veranstalteten heute [ab]end einen Festkommers. Den Schluß der Feier bil[det]e ein Fackelzug mit Beleuchtung des Doms.

*Oberfinkenbach bei Beerfelden i. O., 19. Febr. [Ei]n gräßlicher Unfall ereignete sich am Samstag Nach[mit]tag in der benachbarten Tuchfabrik von Reimberr. [Du]rch einen bisher unaufgeklärten Zufall kamen zwei Arbeiter [an]scheinend durch Unvorsichtigkeit, in das Getriebe. Der ledige [...] Hofmann wurde derart verletzt, daß er alsbald tot war, [wä]hrend der verheiratete J. Fischer schwer verletzt in [das] Krankenhaus nach Heidelberg gebracht wurde. Der Betrieb [wu]rde vorläufig eingestellt.

Darmstadt, 19. Febr. In dem sonst so fried[lich]en Stadtteil Bessungen hat sich im Hause Heidel[ber]gerstraße 98 wieder eine Schreckenstat ereignet, indem [ma]n heute früh die 32 Jahre alte Ehefrau des Kaufmanns [L]udwig Brack, sowie ihr 1½ Jahre altes Söhnchen, [ei]n sehr hübsches Kind, in der Küche als Leichen auffand. [De]m Milch- und Brödchenlieferanten wurde sonderbarerweise [he]ute früh nicht geöffnet. Den Hausbewohnern fiel dann ein [sta]rker Gasgeruch auf. Als man mit Gewalt aufsperrte, fand [ma]n beide tot vor. Die rasch durch einen benachbarten Arzt [an]gestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. [Ü]ber die Ursache zu der Tat ist noch nichts bekannt, doch hat [die] Frau in einem verschlossenen Couvert mit der Aufschrift [„M]ein letzter Wille“ wohl darüber Aufschluß gegeben. Die [Le]ute sind, wie man hört, glücklich verheiratet und haben nur [da]s eine Kind. Die Frau soll indes schon einige Zeit nervös [ge]wesen und jetzt erst einen starken Influenzaanfall überstanden [ha]ben, der sie 14 Tage an das Bett fesselte.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Das gestrige Gewitter war strichweise von Hagelschlag und [Sch]neetreiben begleitet. In der Pfalz hat der Sturm, der unter [Do]nner und Blitz über die Lande brauste, die provisorischen Telephon[an]lagen zwischen Neustadt und Mannheim beschädigt. Bei Franken[tha]l wurden viele junge Nadelbäume geknickt. In Ruttweiler a. L. [riß] der Sturm Bäume und Gartenzäune um und deckte ganze [Dä]cher ab.

* Der erste Redaktions-Maikäfer des Jahres 1911 wurde uns heute [in] einer Streichholzschachtel feierlich überreicht. Der vorwitzige Ge[se]ll, der sich zweifellos durch den Frühlingssturm aus der Erde Schoß [lo]cken ließ, fiel einem Freunde unseres Blattes gestern auf einem [Sp]aziergang in die Hände.

Von Tag zu Tag.

— Ueberfahren und getötet. Frankfurt a. M., [20]. Febr. Heute nachmittag wurden bei der Station Goldstein [be]im Ueberschreiten der Gleise zwei noch unbekannte Personen [vo]n der Lokomotive eines rangierenden Güterzuges erfaßt und [ge]tötet.

— Große Betrügereien. Bonn, 20. Febr. Unter dem [Ve]rdacht größere Betrügereien bei der Firma Sönnecken verübt zu [ha]ben, wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

— Geständnis eines Mörders. Berlin, 20. Febr. [De]r am Samstag eingelieferte Arbeiter Hartmann hat gestanden, [di]e am 28. Januar bei Stolpe ermordet aufgefundene Ziegelei[ar]beitersfrau Gergelmöst ermordet und dann ihrer Barschaft beraubt [zu] haben.

— Selbstmord zweier Soldaten. Berlin, 20. [Fe]bruar. Heute morgen erschossen sich zwei Soldaten des zweiten [Ga]rderegiments zu Fuß in der Kaserne mit ihren Gewehren. Nach [de]n bisherigen Ermittelungen liegt eine dienstliche Veranlassung [ni]cht vor. Auch stehen die beiden Selbstmorde nicht in Zusammen[ha]ng.

— Dampferzusammenstoß. Cuxhaven, 20. Febr. [I]n der Elbemündung stieß der Bremer Dampfer „Wardenfels“ [m]it dem englischen Dampfer „Tograi“ zusammen. Letzterer wurde [sch]wer beschädigt.

— Wilderer und Mörder. Döberitz, 20. Febr. Der [G]efreite Brandt von der 3. Kompagnie des Gardeschützenbataillons, [de]r als er überraschte Wilderer festnehmen wollte, von vier Schüssen [ge]troffen wurde, ist seinen Verletzungen gestern nachmittag erlegen. [Di]e beiden gefährlichsten Schüsse hatten seine Lunge durchbohrt und [ih]n des Augenlichtes beraubt. Die Entdeckung der Täter wird durch [de]n Tod des Soldaten erschwert.

[L]etzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 20. Februar. Gegenüber der vom „Temps“ und [an]deren Blättern ausgesprochenen Vermutung, daß das von Ruß[la]nd an China gerichtete Ultimatum eine Folge der [Po]tsdamer Begegnung sein könne und vielleicht von [De]utschland mittelbar oder unmittelbar veranlaßt worden sei, er[klä]rt der „Matin“, er sei von berufenster Seite ermächtigt wor[de]n, diese Annahme in entschiedenster Weise als unrichtig zu [be]zeichnen. Die Potsdamer Begegnung habe mit dem Schritte der [ru]ssischen Regierung ebensowenig zu tun, wie der „Matin“ mit dem [ve]rgigen Sonnenaufgang. Das Blatt fügt hinzu, daß das Ulti[ma]tum Rußlands in den diplomatischen Kreisen von Paris und [au]ch anderwärts nicht die geringste Beunruhigung hervorgerufen [ha]be.

Der Sturm.

* Berlin, 20. Febr. Der seit mehreren Tagen anhaltende [S]turm richtete in Berlin und den Vororten vielfach Schaden an. [I]n Moabit wurde das Dach eines Viehstalles abgedeckt. Die Tiere [wu]rden von der Feuerwehr aus den Trümmern gerettet. In der [Po]tsdamerstraße wurde wie vor einigen Tagen das Dach eines [Zi]garrenladens eingedrückt. Mit den Vororten war durch das [Re]ißen der Leitungsdrähte der Telephonverkehr vielfach gestört.

Der Kaiserbesuch in England.

[...]r Kandidatur bereit. Der Wahlkreis ist gegenwärtig im Besitze [...] [w]erden alle entzückt sein, Kaiser Wilhelm an unseren Küsten willkommen zu heißen. Wenn er kommt, um der Enthüllung des Denkmals seiner Großmutter beizuwohnen, dann ist gerade ein Jahr verflossen, daß der Kaiser als Leidtragender um König Eduard unter uns geweilt und wenig mehr als zwei Jahre, daß er einen offiziellen Besuch hier abgestattet hat. Die Wärme des Willkommen, der ihm bei dem letzten Anlaß dargeboten wurde, war ein hinreichender Beweis für seine Popularität, die er bei der britischen Bevölkerung genießt.

Die Pest.

* Irkutsk, 20. Febr. Unter dem Vorsitz des Obermedizinalinspektors Malinowski begannen heute die Beratungen über die Maßnahmen gegen die Einschleppung der Pest. An den Beratungen nahmen Vertreter der ostchinesischen amur-sibirischen Bahn teil.

Rußland und China.

Peking, 19. Febr. Die chinesische Regierung wird morgen formell die sechs Punkte der russischen Note beantworten. Wie verlautet, erkennt China die Klagen über die angebliche Beschränkung der russischen Tarifautonomie an der chinesischen Grenze, nicht als berechtigt an. Das Recht der Exterritorialität der russischen Untertanen in China gibt China zu, ebenso daß der russische Handel in der Mongolei keiner indirekten, sondern nur einer direkten Besteuerung unterliegen dürfe. Weiter räumt China der russischen Regierung das Recht ein, Konsulate in Kobdo und Hami gutsche einzurichten, sobald sie durch das Handelsinteresse gerechtfertigt sind, was jetzt noch nicht der Fall ist. Für unberechtigt erklärt wird die Klage über die Haltung der chinesischen Behörden gegenüber den russischen Konsuln. Zugestanden endlich wird das Recht der russischen Untertanen in Städten der Mongolei, wo die russische Regierung berechtigt ist, Konsulate zu errichten, Grundstücke zu erwerben und Bauten aufzuführen. Die Antwort schließt mit der Erklärung, daß China an den Grundsätzen des Vertrags festhalten, aber eine Erweiterung derselben nicht zustimmen werde. China werde eine versöhnliche Haltung bewahren und bedauert tief den Wandel in der russischen Politik, die nicht im Einklang stehe mit den bisherigen freundschaftlichen Beziehungen der beiden Mächte, die eine Revision des unklaren Vertrages willkommen heißen sollten, insbesondere hinsichtlich der wesentlichen Aenderungen z. B. beim Bau der russischen Eisenbahn und der Entwicklung, die dieselbe in anderen Gebieten seit 1881 mit sich gebracht hätten.

Die Bündlerparade.

Berlin, 20. Februar.

Die Bündlerparade fand diesmal nicht im Zirkus Busch statt, wie im letzten Jahre, sondern im neuen Sportpalast, dessen riesige Dimensionen den herbeigeströmten Getreuen hinreichend Unterkunft bieten. Diesmal war niemand mehr gezwungen umzukehren, obwohl wenigstens 8000 Landwirte zur Generalversammlung des Bundes der Landwirte erschienen waren. Die Versammlung hat äußerlich durch die Wahl des Lokales einen entschieden vornehmeren Charakter erhalten. Im Saale haben sich die Vertreter des kleineren und mittleren Bauernstandes niedergelassen, auf der Empore ist ein kleiner Tisch, an dem sich das Großagrariertum eingefunden hat. Auch das weibliche Element ist zahlreich vertreten, weit stärker als auf dem letzten Bündlertag im Zirkus Busch.

Der Sportpalast ist schon vor 11 Uhr von dichten Scharen umlagert. Vor Beginn der Versammlung, die auf ½1 Uhr festgesetzt ist, findet eine wahre Automobil- und Droschkendemonstration vor dem Sportpalast statt. Fliegende Händler und Zeitungsverkäufer, Dreschmaschinen- und andere landwirtschaftliche Maschinenindustriellen haben den Vorplatz, auf dem sich sonst Berlins Lebewelt zu treffen pflegt, ein besonderes Gepräge verliehen. Wie das Aeußere, ist auch der Verlauf der Versammlung, soweit wir ihr beiwohnen konnten, ein anderer als im Vorjahre. Die Referenten sind sachlicher und gemäßigter und aus den Reden Wangenheims und Rösickes klingt sogar ein Unterton von Resignation hervor. Und erst, als Dietrich Hahn kräftigere Töne anschlägt und die Nationalliberale Partei, den Hansabund und den Bauernbund angreift, erhält die Versammlung einen etwas lebhafteren Charakter. Aber im Vergleich zu den früheren Reden sind auch die Hahnschen Ergüsse weit gemäßigter und vermögen keine besondere Sensation zu erregen. Das Interesse flaut bei den folgenden Debattenrednern wiederum beträchtlich ab. Und wenn man sich danach ein Gesamtbild gibt, so darf man wohl sagen, daß die diesjährige Bündlerparade ebenso ruhig wie monoton verlaufen ist.

Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Bundes Freiherr v. Wangenheim mit einem Rückblick auf das verflossene Wirtschaftsjahr. Er konstatiert, daß in manchen Bezirken eine starke Enttäuschung über die Ergebnisse der Ernte eingetreten ist, daß vor allem der deutsche Winzerstand in eine schwere Situation hineingekommen ist. Schwere Zeiten erkennt der Redner auch für die mit schweren Steuern belastete Schnapsproduktion und die durch die russische Konkurrenz bedrohte Stärkefabrikation. Der Redner gibt das Bestehen unerwünscht hoher Fleischpreise zu, schiebt aber die Schuld auf das Konto mangelnder Organisation besonders in den städtischen Viehhöfen. Außerordentlich angenehm ist Freiherr v. Wangenheim von der Rede des Reichskanzlers auf dem Festmahle der Landwirtschaftsgesellschaft berührt, die er anderen zumal süddeutschen Geistern als vorbildlich hinstellt. Wangenheim wendet sich sodann gegen die Hetze der anderen Parteien gegen den Bund der Landwirte und ruft unter dröhnendem Bravo der Versammlung aus: Unbeirrt durch die verlogene Hetze der Gegner werden wir unseren Weg weiter gehen. Das preußische Ansiedelungsgesetz begrüßt Redner und hofft, daß dieses der Bodenspekulation und Güterverschleuderung entgegenwirken werde.

Als Ziel der Landwirtschaftspolitik stellt er folgendes auf: Wer heute ein Stück Boden besitzt, hat nicht nur das Recht nach Schutz der Arbeit zu rufen, sondern hat auch die Pflicht, daß die Scholle, die ihm Gott anvertraut hat, auch voll ausgenutzt wird. Das Ziel muß weiter sein unser Volk vom Auslande unabhängig zu machen. Einer deutschen Landwirtschaftspolitik muß aber auch eine entsprechende Kolonialpolitik entgegengestellt werden. In erster Linie müsse durch deutschen Fleiß und deutsche Intelligenz die Rohprodukte aus dem Auslande bezogen werden, die unsere deutsche Industrie benötigt, die wir aber selbst nicht herstellen können. Das Mißtrauen, mit dem weite Bevölkerungskreise dem Bund der Landwirte gegenüber stehen, leitet der Redner auf eine ungenügende Aufklärung des Volkes und eine irregeleitete öffentliche Meinung zurück. Von der Sozialpolitik im Reichstage wünscht Freiherr v. Wangenheim, daß sie nicht die Erwerbsstände mit neuen Steuern bedrücke, und daß sie nicht Organisationen schaffe, die von neuem eine Stärkung der Sozialdemokratie bedeuten. Inbezug auf die Wahlen verweist der Redner darauf, daß Konservative und der Bund der Landwirte vielen Liberalen schon zum Siege verholfen hätten. Aber es sei nötig, daß der Liberalismus den Bogen nicht überspanne. Auch der Bund der Landwirte habe seine Fehler und bis zu einem gewissen Grade in der Hand. Er warnt weiter vor konfessioneller Zersplitterung und mahnt zur Einigung unter den Berufsständen und Einigung unter den Konfessionen unter Bezugnahme auf die Rede des Kaisers in Marienburg. Lebhafte Töne der Freude entlockt dem Redner das Auftreten des Kaisers in der Landwirtschaftsgesellschaft. Der Kaiser habe dort als Landwirt zu Landwirten geredet. Das sei echte Hohenzollernart, in die Reihen der arbeitenden Kämpfenden einzutreten, als erster Diener des Staates. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß Freiherr v. Wangenheim seine Rede.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte beschloß auf Vorschlag des Freiherrn v. Wangenheims folgendes

Telegramm an den Kaiser

zu senden: „Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte bringt Eurer Majestät in tiefster Dankbarkeit für die durch Allerhöchstdero Teilnahme an den Verhandlungen des deutschen Landwirtschaftsrates der gesamten deutschen Landwirtschaft zuteil gewordene Ehre ihre Huldigung dar. Die deutschen Landwirte werden dem Vorbild ihres ersten Berufsgenossen folgen, alle Kraft daran setzen, um das hohe Ziel zu erreichen, auf das Eure Majestät hingewiesen hat.“

Im Namen der österreichischen Agrarier begrüßte Reichsfürst von Hohenlohe die Generalversammlung des Bundes der Landwirte und entbietet den deutschen Landwirten agrarischen Gruß und Dank. Er feiert den Bunde der Landwirte als Jungbrunnen und weist die Schlagworte wie Brotwucher zurück, mit denen die österreichischen Agrarier ebenso zu kämpfen hätten wie die deutschen.

Sodann spricht der zweite Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Dr. Rösicke. Sein unglückliches Organ vermag aber in diesem Riesensaale nicht durchzudringen, selbst in der Nähe der Pressetische bleibt Dr. Rösicke vollständig unverständlich. Es herrscht infolgedessen während seiner Rede große Unruhe im Saal, so daß mehrfach der Versammlungsleiter zur Ruhe ermahnen mußte. Rösicke sucht daraus, daß der Bund der Landwirte schon wieder einen Wechsel seines Lokals habe vornehmen müssen, den Beweis zu erbringen, wie vollständig die Prophezeiungen fehlgegangen seien, welche dem Bunde der Landwirte ein baldiges Ende verkündeten. Rösicke geht sodann auf einzelne politische Fragen ein, vor allem auf die Reichsfinanzreform und will den Beweis erbringen, daß sie segensreich gewirkt habe. Der Beweis soll darin zu finden sein, daß die Industrie wieder in eine bessere Lage gekommen sei und auch der Verkehr auf den Eisenbahnen sich gehoben habe. Von der Wertzuwachssteuer bringt er das alte Schlagwort wieder an, daß diese Steuer den Schlußstein der Reichsfinanzreform bilde, daß hierin eine wirkliche Besitzsteuer geschaffen worden sei. Hier gerade habe sich der Hansabund als Schutzengel vor das mobile Kapital gestellt. Er kündet sodann den Kampf gegen die Linke an, zu der Linken rechnet er auch die Nationalliberalen, da sie nicht mehr fest in der Betonung ihrer wirtschaftlichen Grundsätze seien, indem sie den Boden des Heidelberger Programms verlassen haben. Wenn auch der eine oder andere weiße Rabe in der nationalliberalen Fraktion sitze, so komme es doch auf die Tendenz an. Die Nationalliberalen verbinden sich aber mit den Freisinnigen und das würden sie nicht tun, wenn sie es ernst mit ihren landwirtschaftlichen Grundsätzen nähmen. Vor allem bekämpft Rösicke die nationalliberale Partei wegen ihrer Stellung zum Bauernbund und zum Hansabund. Diese beiden Organisationen hätten aber den Zweck, die Organisation des Bundes der Landwirte zu sprengen. Mit wem wollen die Nationalliberalen ihre wirtschaftlichen Grundsätze durchführen, wenn sie es nicht mit dem Bunde der Landwirte tun? Den deutschen Bauernbund bezeichnet Rösicke als Feind der Agrarier. Für den kommenden Wahlkampf gibt Rösicke die Parole aus: Wir wollen nach alter deutscher Art nicht wanken und nicht weichen. Wir wollen dem Feind entgegengehen, das ist die Art, mit der wir siegen.

Alle Aufmerksamkeit findet sodann der Direktor des Bundes der Landwirte, Dr. Dietrich Hahn, der mit stürmischem Beifall begrüßt wird. Er spricht außerordentlich klar und mit so lauter Stimme, daß er auch im hintersten Winkel vernommen wird. Zunächst erstattet er den Geschäftsbericht, indem er zunächst die Mitgliederzahl mitteilt. In dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht ist diese nicht mitgeteilt, infolgedessen haben mehrere Berliner Morgenblätter das Fehlen der Mitgliederziffern zum Anlaß genommen, dem Bund der Landwirte einige Komplimente zu sagen. Dr. Hahn führt unter stürmischem Beifall aus, daß diese Mitgliederziffern in dem gedruckten Bericht ausgelassen worden seien, um den Gegnern eine Freude zu machen. Er teilte mit, daß der Bunde der Landwirte im vergangenen Jahre über 11 000 Mitglieder zugenommen habe. Diese Mitteilung wird mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nachdem Dr. Hahn verschiedene Mitteilungen zum Geschäftsbericht gemacht hat, geht er zu politischen Fragen über. Als Ziel des Bundes der Landwirte bezeichnet er die Befolgung der Bismarckschen Politik. Wenn es den Bauern wieder besser gehe, dann sei das das Hauptverdienst des Bundes der Landwirte. Dr. Hahn rechtfertigt die Ablehnung des Zolltarifes im Jahre 1902, die erfolgt sei, weil der Zolltarif nicht lückenlos war. Wäre der Zolltarif abgelehnt worden, so hätte man unter allen Umständen einen besseren bekommen. Der Redner geht sodann zu einer Besprechung der Stellung zu den einzelnen Parteien über und sagt: Wir haben die Mitkämpfer hergenommen, woher wir sie immer bekommen haben, deshalb haben wir auch die Hilfe des Zentrums angenommen. Wir haben auch niemals die nationalliberale Partei bekämpft. Dr. Hahn bezeichnet es als Unwahrheit, daß ihm nachgesagt werde, er habe erklärt, daß er nicht eher ruhen würde, bis der letzte Nationalliberale aus der Provinz Hannover heraus sei. Er werde immer die rechtsstehenden Nationalliberalen unterstützen, aber nicht unterstützen könne man die nationalliberale Partei unter ihrer heutigen Führung. Der Bund der Landwirte werde nicht mit den Nationalliberalen gehen, nur mit den Nationalliberalen Heylscher Richtung sei das möglich. Die Nationalliberalen müßten dem Heidelberger Programm wieder treu werden, dann würden sie auch wieder eine Zukunft haben. Heute aber stützten sich die Nationalliberalen auf zwei Krücken: den Hansa- und den Bauernbund. Die weiteren Ausführungen, die Dr. Hahn macht, laufen auf eine Diskreditierung des Hansabundes und des Bauernbundes hinaus. Er sagte u. a.: Ohne Arg und Feindschaft, wie es vielleicht manche von ihnen erwartet haben, sondern mit aller Freundlichkeit möchte ich unsere Industrie vor dem Hansabund warnen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen).

Von südwestafrikanischen Werten zeichneten sich die Shares der Kolmanskop Diamond Mines Co. durch besondere Festigkeit aus. Dieselben wiesen, nachdem sie vorübergehend 65 Mark notierten, eine Kursavance von 5 M. gegen die Vorwoche auf. Dieses ist auf eine günstige Privatmeldung aus Lüderitzbucht zurückzuführen, wonach die nunmehr im Betriebe befindlichen Maschinen der Gesellschaft sehr zufrieden arbeiten sollen. Die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wichen vorübergehend um 100 Prozent auf die Meldung, daß die Dividende dieser Gesellschaft, als auch der Deutschen Diamant-Gesellschaft für das letzte Geschäftsjahr gegen das Vorjahr reduziert werden würde, konnten sich am Schlusse der Woche jedoch wiedr gut erholen. Von anderen Papieren notierten die Genußscheine und vor allem die Anteile der Otavi-Gesellschaft auf die ungünstige Lage des Kupfermarktes niedriger. South West Africa Shares gingen infolgedessen auch eine Kleinigkeit zurück. German South West Africa Diamond Investement werden weiterhin vom Heimatlande offeriert und sind abermals billiger erhältlich. Für Weiß de Meillon bestand gleichfalls Nachfrage.

Von Ostafrikanern konnten sich Kautschukaktien auf kleine Steigerungen des Rohproduktes etwas befestigen; Kaffeeplantagen-Aktien sind dagegen angeboten. Von sonstigen Werten setzte sich Nachfrage für zentralafrikanische Bergwerks- und Kironde-Goldminen-Anteile fort. Zentralafrikanische Seen Steam- und Vorzugsanteile bei guten Dividenden-Aussichten stärker gesucht und um ca. 10 Prozent höher. Von sonstigen afrikanischen Werten konnten sich Afrikanische Kompagnie infolge des schon seit längerem erwarteten günstigen Abschlusses, der in allernächster Zeit erscheinen muß, weiter befestigen. Debundscha sind billiger erhältlich.

Südseewerte verkehrten sehr ruhig. Deutsche Handels- und Plantagen-Aktien ca. 5 Prozent niedriger, die anderen Werte ziemlich unverändert. — Von sonstigen Werten sind abermals die Salpeteraktien als bedeutent höher zu bezeichnen. — South East und British Central Africa gingen zu etwas niedrigeren Preisen als in der Vorwoche um.

Mannheimer Produktenbörse. Im allgemeinen war an der heutigen Börse ein festerer Grundton zu bemerken; die Umsätze waren jedoch auch heute wieder minimal und beschränkten sich auf Deckungen des notwendigsten Bedarfes. Die Preise im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Roggen, Futtergerste und Hafer um 25—50 Pf. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim erhöht.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 80 Kg. per Februar-März M. 156.——157.—, dito ungarische Aussaat 80 Kg. per Febr.-März M. 156.——157.—, dito ungarische Santa Fe 81 Kg. per Februar-März 156.50—157.50, Redwinter 2 per August Mk. —, Hartwinter per September Mk. —.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 153.— bis 154.—, Ulka 10 Pud M. 154.50 - 155.—, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 158.——159.—, Rumänier 78-79 Kg. per Februar M. 155.——156.— dito 3%, blausrei prompt M. —.—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blausrei M. —.—, dito per Februar-März M. 157.——158.—.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 109.——110.—, dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 110.——111.—, dito 9 Pud 30-35 per prompt 111.——112.—, norddeutscher 70-71 Kg. per Februar-März M. 108.——109.—.

Gerste russische 59—60 Kg. per prompt Mk. 113.50—114.—, dito 58-59 Kg. per prompt Mark 112.50—113.—, rumänische 59-60 Kg. per prompt Mark 113.50—114.—.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark 107.——107.50, Februar Mark 106.50—107.—, Donau Galaz Foxanian Februar Mk. 103.50—104.—, Odessa per prompt Mk. 97.50—98, Novorissk weiß per prompt Mk. —.—, Mixed per Februar-März neue Ernte Mark 97.50 bis 98.50.

Hafer russ. 46-47 Kg. prompt M. 101.——102.—, dito 47-48 Kg. prompt M. 102.——103, Donau 46-47 Jan.-Febr. Mk. 100.——101.—, dito 50-51 Kg. Jan.-Februar M. 102.——102.50. La Plata neue Ernte 48-49 per Januar-Februar M. 99.— bis 100.—.

Zur Warnung vor sogenannten Kreditinstituten schreibt der württ. „Staatsanzeiger": „Immer wieder fallen Leute auf die in öffentlichen Blättern erscheinenden Geldangebote herein: sie bezahlen zunächst eine sogen. Provision für die Vermittlung, erhalten dann, wenn es gut geht, eine auswärtige Adresse eines angeblichen Darleihers, müssen diesem oder seiner vermittelnden „Bank" eine weitere Provision bezahlen, bekommen häufig gar keine Antwort oder im günstigen Falle eine Absage und sind zum Schluß lediglich um die eingezahlten Beträge geprellt.

Württembergische Notenbank in Stuttgart. Der Aufsichtsrat der Württembergischen Notenbank in Stuttgart beschloß, für 1910 die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (i. V. 5 Prozent) vorzuschlagen und nach Abzug der Gratifikationen, sowie nach Rückstellung von M. 36 000 (M. 20 000) für Talonsteuer und M. 12 000 (0) auf Konto der in diesem Jahre notwendig werdenden Neuanfertigung von Banknoten, den Rest von M. 382 628 (M. 358 982) vorzutragen.

Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, Akt.-Ges., Wiesbaden. Nach einem von Geheimrat Dr. von Linde gemeinsam mit den Herren Professor Frank und Dr. Caro ausgearbeiteten und zum Patent angemeldeten neuen Verfahren zur Herstellung von Wasserstoff wird in Tegel bei Berlin, also in allernächster Nähe des Luftschiffverkehrsbedarfs eine Anlage zur Herstellung von Wasserstoff erbaut. Das neue Verfahren soll vor den bisher zur Gewinnung von Wasserstoff angewandten den Vorzug besitzen, daß der Wasserstoff, was für die Luftschiffahrt von Wichtigkeit ist, ein bisher von keinem anderen System erreichtes, niedriges spezifisches Gewicht hat und daß derartige Anlagen an jede bestehende Gasanstalt ohne besondere Schwierigkeit angeschlossen werden können. Die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen sei im übrigen auch durch das neue Verfahren in der Lage, den für das Hauptabsatzgebiet des Sauerstoffes (autogene Schweißung) in Frage kommenden Wasserstoff zu liefern.

Gegen die zwischen dem Kalisyndikat und den Sonderfabriken abgeschlossenen Vereinbarungen, wonach die Belieferung der Sonderfabriken nur vier bevorzugten Werken zustehen soll, haben die Solvaywerke Einspruch erhoben, weil sie der Meinung sind, daß der Aufsichtsrat des Kalisyndikats in dieser Vereinbarung über seine Befugnisse hinausgegangen ist. Die Werke Krügershall und Salzmünde haben sich dem Einspruch angeschlossen.

Die Verwaltung der Hannoverschen Kaliwerke Akt.-Ges. in Peine teilt über das Antreffen des Kalilagers nunmehr mit, daß im Querschlag in Tiefe von 540 Metern in 10 Meter Abstand vom Schacht ein Hartsalzlager angetroffen und bis jetzt 4 Meter durchfahren worden.

Die Unterschlagungen des Agenten Georg Kaim in Berlin haben nunmehr, wie der „Confectionär" mitteilt, auch zur Zahlungseinstellung der zweiten von Kaim vertretenen Firma geführt, der Tuchfabrik Thomas u. Rost in Forst i. L., die ebenfalls durch Kaim erheblich geschädigt worden sei. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Vergleich an.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungsschwierigkeiten einer Berliner Pelzwarenfirma.

Leipzig, 20. Febr. Die Firma D. Schnapp, Pelzkonfektion in Berlin wendet sich an ihre Gläubiger. Der Status liegt lt. „Frankf. Ztg." noch nicht vor. Die Passiven werden auf 600 000 M. geschätzt. Hauptbeteiligt ist der Leipziger Platz.

Augsburger Zwirnerei und Nähmaschinenfabrik in Augsburg.

* Augsburg, 20. Febr. Die Zwirnerei und Nähmaschinenfabrik Augsburg in Augsburg weist für 1910 einen Verlust von 20 850 Mark aus, der aus der Spezialreserve gedeckt werden soll. Im Vorjahr wurden bei 70 685 ℳ Verlust, der aus der Reserve gedeckt wurde, 3 Proz. Dividende aus der Dividendenreserve ausbezahlt.

Feierschicht wegen Absatzmangel.

Essen, 19. Febr. Wegen Absatzmangel feierte heute die Bergwerksgesellschaft Konsolidation auf Schacht 3 und 4.

Zahlungseinstellung der Hamburger Wachsbleiche.

Hamburg, 20. Febr. Die Hamburger Wachsbleiche, G. m. b. H., die im Jahre 1908 aus dem Konkurs des Kommerzienrats Möller mit 500 000 M. gebildet wurde und seitdem das Kapital auf 1 Million Mark erhöht hat, hat jetzt, nachdem sie sich schon seit längerer Zeit in Schwierigkeiten befindet, die Zahlungen eingestellt. Die Verhängung des Konkurses dürfte noch heute beantragt werden.

Grundsätze der neuen Einschätzung für Kaliwerke.

Berlin, 20. Febr. Der erste Reichsamtliche Entwurf betreffs der Grundsätze der neuen Einschätzung der Kaliwerke wurde abgeändert, insbesondere ist die nach dem Steinkaligehalt bemessene Vorzugslinie fortgefallen. Als neue Grundsätze sollen gelten: Die Ausdehnung und Beschaffenheit der durch [illegible]bau und Bohrungen erschlossenen Kalisalzlager sowie leistungsfähigkeit der Betriebe, Zahl der Erzeugnisse der leistungen, Leistungsfähigkeit der Fabriken, Entlohnungsabteilung der Konzessionsbestimmungen.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

* München, 20. Febr. Die Süddeutsche Bodenkreditbank in München schlägt die Verteilung einer Dividende von wiederum 8 Prozent vor.

* Bonn, 20. Febr. Der Aufsichtsrat des Bonner Bergwerks- und Hütten-Aktien-Zementvereins bei Oberkassel schlägt eine Dividende von 12 Proz. gegen 15 i. V. vor.

* Düsseldorf, 20. Febr. Der Aufsichtsrat der neuen Terrain-Düsseldorfer Reisholz A.-G. schlägt 15 Proz. (10) zur Verteilung vor.

* Dresden, 20. Febr. Der Aufsichtsrat des Duxer Kohlenvereins schlägt wiederum 12 Proz. Dividende vor.

[·] Berlin, 20. Febr. Die Gebhard u. Co. A.-G. in Vohwinkel bringt wieder 10 Prozent Dividende zur Verteilung.

[·] Berlin, 20. Febr. Die Hoffmanns-Stärke-Fabrik in Salzuflen schüttet eine Dividende von 12 Prozent (10 Prozent) aus.

Vom amerikanischen Roheisenmarkt.

Newyork, 20. Febr. Die Preise für Roheisen haben sich jetzt gegen den Tiefpunkt um 50c gebessert. Es wurden in der abgelaufenen Woche insgesamt 100 000 t abgesetzt. Die Tendenz für Rohstahl war befestigt. Die Notiz stellt sich auf 23 Dollar und für Knüppel auf 24 Dollar in Barren. Der Verkehr in Drahtproduktion ist sehr belebt, sodaß weitere Aufträge erwartet werden. Auch in Röhren wird lt. „Frankf. Ztg." eine Preiserhöhung geplant. Die Nachfrage für die sonstigen Produkte war weniger erhöht. Der Cokversand von Connelsville ist um täglich 100 Waggons höher.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 20. Febr. (Fondsbörse.) Die neue Woche brachte im Anschluß der Newyorker Börse ein etwas lebhafteres Geschäft. Es ist nicht zu leugnen, daß die Verteilung einer höheren Dividende der Vorzugsaktien der Southern Railway den Anstoß zur Belebung der Newyorker Börse gab, wodurch auch die anderen Papiere Nutzen zogen, umsomehr man der Ansicht ist, daß die Angelegenheit der Frachtraten eine nicht ungünstige Entscheidung bringen werde. Die Spekulation zeigte eine lebhaftere Entwicklung, welche auf bessere Nachrichten über die russisch-chinesischen Beziehungen, die freundlicher lauteten, zurückzuführen ist. Von Seiten des Privatpublikums lagen ebenfalls Kaufaufträge vor, welche sich auch in bescheidenen Umsätzen auf einzelne Spekulationspapiere erstreckten. Bei teilweise regem Geschäft in Transportwerten wurden Baltimore Ohio gehandelt. Oesterreichische Bahnen erfuhren nur geringe Veränderungen. Schantungbahn besser. Prinz Heinrichbahn befestigt. Schantungbahn verkehrten in guter Haltung. Am Bankaktienmarkt trat regeres Interesse für österreichische Kreditaktien ein. Deutsche Bank sind ebenfalls lebhafter, Diskonto Kommandit eröffneten fest. Mittelbanken behauptet. Elektrizitätswerte sind in Uebereinstimmung mit der Gesamthaltung fest, aber ruhig. Elektro Bergmann und Schuckert höher. Die Spekulation am Montanmarkt zeigte mit wenig Ausnahme gute Haltung. Oberschlesische Werte blieben zurück, da man die Notwendigkeit weiterer Feierschichten befürchtet. Phönix Bergbau fest. Deutsch Luxemburger anziehend. Eschweiler Bergbau schwach. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Haltung vorwiegend fest. Maschinenfabrik Kleyer fest, Dürkopp 1½%. Hüttener Stahl 3½ Proz. höher. Chemische Werte gefragter. Fonds sind bei überwiegend ruhigem Verkehr behauptet. Heimische Anleihen unverändert, Russen lebhafter gefragt und höher bezahlt. Die Nähe des Ultimo machte sich in weiterem Verlauf bemerkbar. Besonders zeigte die Spekulation nur wenig Neigung zu neuen Engagements. An der Nachbörse ruhig und behauptet bei geringen Kursveränderungen. Es notierten Kreditaktien 212⅞, Diskonto Kommandit 197¼, Dresdner 164½, Staatsbahn 158, Lombarden 20½, Baltimore Ohio 109¼, Schantungbahn 169½.

* Berlin, 20. Febr. (Fondsbörse.) Die Börse begann die neue Woche mangels besonderer Anregung, mit der Vorbereitung zur Ultimoliquidation. Obwohl Geld für Prolongationszwecke zu dem billigen Satze von 3½ Proz. erhältlich war, wurden doch teilweise Glattstellungen und Hausseengagements vorgenommen, die auf dem Montanmarkte zu einigen kleinen Abschwächungen führten. Gegen erheblichere Rückgänge boten Gerüchte von guter Geschäftslage für Stabeisen und von dem sehr befriedigenden Halbjahrsergebnis der Phönixgesellschaft guten Rückhalt. Kohlenaktien, insbesondere Harpener, hielten sich höher als am Samstag wegen der Möglichkeit der Beeinträchtigung durch den Maschinistenausstand. Elektrizitätsaktien waren vorwiegend durch Realisationen um Bruchteile eines Prozents niedriger. Bankaktien stellten sich in Erwartung guter Jahresabschlüsse besser. Bahnen zogen auf die Newyorker Festigkeit hin etwas an. Schantungbahn waren mehr als 1 Proz. gebessert auf die offizielle Mitteilung, daß die Provinz Schantung pestfrei ist. Prinz Heinrichbahn gaben erheblich nach auf eine Zeitungsmeldung, wonach in der am Mittwoch stattfindenden Aufsichtsratssitzung eine Dividende von 28 Frcs. statt 30 Francs zur Festsetzung gelangen dürfte. Warschau-Wiener erholten sich von der anfänglichen Schwäche. Der Verkehr hielt sich fast durchweg in engen Grenzen. Die Kursveränderungen gewannen keinen großen Umfang. Tägl. Geld 3 Proz. In der dritten Börsenstunde war der Verkehr bei geringsten Veränderungen still. Industriewerte des Kassamarktes lagen recht fest unter Bevorzugung von Maschinenfabriken und Zuckerwerken.

* Berlin, 20. Febr. (Produktenbörse.) Auch zu Beginn der neuen Woche hielt sich der Verkehr des Getreidemarktes in engen Grenzen, so daß schon geringes Angebot genügte, eine Preisermäßigung in allen Artikeln herbeizuführen. Das in Rußland eingetretene wärmere Wetter rief einige Abgabelust auch seitens der Importeure hervor, während Käufer fehlten. Rüböl war still bei unveränderten Preisen. Wetter: stürmisch.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 20. Februar. (Offizieller Bericht.)

Die Börse nahm heute einen lebhaften Verlauf und wurden namentlich Versicherungsaktien zu höheren Kursen gesucht. Frankfurter Transport 2450 G., Continentale Vers.-Akt. 740 G., Mannheimer Vers.-Akt. 820 G. und Oberrhein. Vers.-Aktien 1025 G. Von Industrie-Aktien stellten sich: Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Akt. 186.30 bez. und G., Zuckerfabrik Frankenthal 372 bez. u. G., Portland-Zementwerke Heidelberg 149 G., ferner Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Aktien 57 G. Auch Bank-Aktien gebessert. Rh. Hyp.-Bank 202.20 G., Süddeutsche Bank 117.75 G. und Südd. Diskonto-Gesellschaft 118.50 G.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	131.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	104.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	198.—
Rhein. Creditbank	—.—	137.60
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	202.20
Südd. Bank	—.—	117.75
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	495.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	208.—
Verein chem. Fabriken	—.—	330.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	164.50
Westf. A.-W. Stamm	—.—	226.—
" " Vorzug	—.—	104.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	68.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	234.—	232.—
Eichbaum-Brauerei	115.—	114.—
Elefbr. Rühl. Worms	—.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	92.—	91.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	181.—
Hombg. Meisterschmitt	—.—	62.50
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	138.—
Brauerei Sinner	—.—	231.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	182.—	—.—
" Schwartz, Speyer	—.—	125.—
" S. Wels, Speyer	—.—	85.—
" z. Storch, Speyer	—.—	71.50
Br. Werger, Worms	—.—	78.
Pf. Preßh.- u. Spritf.	—.—	167.—
Transport u. Versicherung.		
B.A.-G. f. Rhsch. Seetr.	74.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	57.—
Mannh. Lagerhaus	94.—	—.—

	Brief	Geld
Frankona, Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	1240	—.—
Francona, junge	—.—	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2450
Bad. Assecuranz	2000	1975
Bad. Assecuranz (neu)	—.—	—.—
Continental. Versich.	—.—	740.—
Mannh. Versicherung	—.—	820.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1025
Württ. Transp.-Vers.	600.—	580.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	128.50
Dingler'sche Maschfbr.	—.—	100.—
Emaillw. Maikammer	—.—	115.25
Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
H. Fuchs Wgf. Heidlbg.	188.75	—.—
Hüttenh. Spinnerei	63.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	128.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	185.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Kollh. Cell. u. Papierf.	240.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	142.75
Maschinenf. Badenia	—.—	204.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	186.30
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	149.—
Rh. Schuckert-Ges.	128.25	—.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	220.50
Südd. Draht-Indust.	148	147.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	98.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	265.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	181.50
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	372.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 20. Februar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	21.——21.25
" Rheingauer	—.——.—
" norddeutscher	21.50—21.75
" russ. Azima	22.25—22.50
" Ulka	22.——22.25
" Krim Azima	23.——23.50
" Taganrog	22.——22.25
" Saxonska	21.75—22.25
" rumänischer	22.25—22.75
" am. Winter	—.——.—
" Manitoba I	—.——.—
" Walla Walla	—.——.—
" Kansas II	—.——.—
" Australier	—.——.—
" La Plata	22.——22.25
Kernen	21.——21.25
Roggen, pfälzer	16.——16.25
" russischer	16.75—17.—
" norddeutscher	16.75—17.—
" amerik.	—.——.—
Gerste, hies.	17.——18.—
" Pfälzer	17.75—18.50
Gerste, ungarische	—.——.—
Russ. Futtergerste	13.25—13.75

Hafer, bad.	16.——17.—
Hafer, nordd.	—.——.—
Hafer, russischer	16.50—17.—
" La Plata	16.——16.25
Mais, amer. Mixed	—.——.—
" Donau	14.50—14.75
" La Plata	14.50—14.75
Kohlreps, d.	28.50—29.—
Kleesamen, nordfranz.	128—135
"	120—125
" Luzerne ital.	168—182
" Provence	190—200
" Esparsette	35.——40.—
1909er Rotklee	—.——
Leinöl mit Faß	89.——.—
Rüböl in Faß	63.——.—
Backrüböl	70.——.—
Fein-Sprit Ia., verst. 100%	180.30
" " " unverst.	56.30
Roh-Kart. Sprit verst. 80/88	177.30
" unverst. 80/88	55.30
Alkohol hochgr. " 92/94	55.30
" " " 88/90	54.30

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	32.—	31.—	29.—	28.50	26.—	22.—

Roggenmehl Nr. 0) 24.75 1) 21.75.

Tendenz: Weizen etwas fester. Roggen fest. Gerste, Braugerste unverändert. Futtergerste höher. Hafer fest. Mais unverändert.

Mannheim, 20. Februar. Leinsaat 40.— Mk.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Montag, den 20. Februar 1911.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Weizen:	Sept.	— —	— —	Hafer: Sept.	— —	— —
	Nov.	— —	— —	Nov.	— —	— —
	März	210— B.	208— G.	März	— —	— —
	Mai	210— B.	208— G.	Mai	— —	— —
Roggen:	Sept.	— —	— —	Mais: Sept.	— —	— —
	Nov.	— —	— —	Nov.	— —	— —
	März	— —	— —	März	— —	— —
	Mai	— —	— —	Mai	— —	— —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 20. Febr. (Schlußkurse.)

	18.	20.		18.	20.
Rüböl loko	— —	44 ¼	Leinöl loko	— —	54 ¼
Febr.-April	— —	43 ¼	März	— —	53 ¾
Rüböl Tend.: stetig.			Febr.-April	— —	52 ¾
Kaffee fest	47 —	47 —	Mai-Aug.	47 5/16	48 —
Leinöl Tend.: fest.			Sept.-Dez.	42 ¾	43 —

Wetter: Bewölkt.

Pariser Börse.

Paris, 20. Feb. Anfangskurse.

3 % Rente	97.50	97.55	De Beers	476.—	477.
Spanier	94.25	94.50	Eastrand	121.—	121.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	143.—	142.—
Banque Ottomane	706.—	708.—	Randmines	205.—	203.—
Rio Tinto	1795	1727			

MARCHIVUM

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Feb. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	18.	20.		18.	20.
Weizen per Mai	204.75	204.50	Mais per Mai	—.—	—.—
" Juli	205.25	205.25	" Juli	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—	"	—.—	—.—
"	—.—	—.—	Rüböl per Feb.	—.—	—.—
Roggen per Mai	159.50	159.	" Mai	61.70	61.80
" Juli	—.—	—.—	" Okt.	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—	"	—.—	—.—
"	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Mai	157.50	157.—	Weizenmehl	27.50	27.50
" Juli	160.—	159.25	Roggenmehl	21.40	21.40
" Sept.	—.—	—.—			

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 20. Feb. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	18. per 50 kg			20. per 50 kg		
Weizen per April	11 46	——	willig	11 69	——	fest
" " Mai	11 43	——		11 47	——	
" " Okt.	10 94	——		10 99	——	
Roggen per April	8 19	——	stetig	8 22	——	fest
" Okt.	8 13	——		8 13	——	
Hafer per April	8 53	——	ruhig	8 63	——	ruhig
" " Okt.	——	——		——	——	
Mais per Mai	5 71	——	willig	5 73	——	ruhig
" " Juli	——	——		——	——	
Kohlraps August	13 80	——	ruhig	13 80	——	ruhig

Wetter: Windig.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 20. Feb. (Anfangskurse.)

	18.		20.	
Weizen per März	6/11⅞	stetig	7/0¼	stetig
" " Mai	6/10⅛		6/11⅞	
Mais per März	4/2⅞	ruhig	4/2½	fest
per Mai	4/5⅛		4/5⅛	

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 20. Feb. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	212.—	212.75	Laurahütte	—.—	173.¾
Disc.-Kommandit	196.27	197.⅛	Phönix	248.62	249.15
Staatsbahn	—.—	—.	Harpener	191.—	192.50
Lombarden	—.—	20.⅛	Tend.: uneinheitl.		
Bochumer	235.—	236.⅛			

Berlin, 20. Feb. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.475	20.48	Reichsbank	141.80	141.70
Wechsel Paris	81.	81.—	Rhein. Kreditbank	137.20	137.20
4% Reichsanl.	102.25	102.25	Russenbank	168.10	168.50
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	144.70	144.60
3½% Reich anl.	94.50	94.50	Südd. Disc.-G.-A.	118.20	118.50
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	158.⅛	—.—
3% Reichsanleihe	84.90	84.80	Lombarden	20.⅛	20.25
4% Consols	102.60	102.6.	Baltimore u. Ohio	108.⅛	109.⅛
3% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	213.⅛	212⅝
3½% "	94.50	94.50	Hamburg Packet	144.20	144.—
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	107.70	107.20
3%	84.90	84.70	Aranbg. Bergwerksgl.	—.—	396.25
4% Bad. v. 1901	—.—	100.50	Bochumer	234.¼	235.75
4% " 1908/09	101.40	101.50	Deutsch-Luxembg.	200.⅞	200.25
3½ " conv.	—.—	—.—	Dortmunder		
3½ " 1902/09	—.—	—.	Gelsenkirchner	211⅛	213.⅛
3½% Bayern	92.—	92.—	Harpener	191⅛	191.⅛
3½% Hessen	91.50	91.60	Laurahütte	174.—	173.75
3% Hessen	81.25	85.20	Phönix	248.40	248.90
4% Sachsen	82.90	83.20	Westeregeln	223.—	223.—
3½ Japaner 1905	97.50	98.—	Allg. Elektr.-Ges.	271.80	271.50
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin	495.—	492.—
4% Ruff. Anl. 1902	92.70	92.60	Anilin Treptow	377.—	376.50
4% Bagdadbahn	88.60	88.60	Brown Boveri	163.60	164.—
Oester. Kreditaktien	212⅛	212.25	Chem. Albert	484.—	486.—
Berl. Handels-Ges.	171.⅛	171.25	D. Steinzeugwerke	235.—	234.50
Darmstädter Bank	131.⅛	131.⅛	Elberf. Farben	497.50	496.75
Deutsch-Asiat. Bank	144.80	144.10	Cellulose Koßheim	236.—	236.—
Deutsche Bank	265.⅛	268.75	Rütgerswerken	195.—	195.—
Disc.-Kommandit	197.25	197.⅛	Tonwaren Wiesloch	118.20	118.20
Dresdner Bank	164.⅛	164.25	Ver. Drat. Langend.	235.—	239.20
Essener Creditanst.	—.—	163.40	Zellstoff Waldhof	267.—	266.—

Privatdiskont 2⅞%

W. Berlin, 20. Feb. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	212.50	212.50	Staatsbahn	158.25	158.—
Diskonto Komm.	196.50	197.25	Lombarden	20.⅛	20.25

Londoner Effektenbörse.

London, 20. Feb. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	80⅛	80⅛	Modderfontein	12⅛	12⅛
3 Reichsanleihe	83.—	83.	Premier	7⅛	7⅛
4 Argentinier	90½	90¼	Randmines	8⅛	8⅛
4 Italiener	102.—	102.—	Atchison comp.	108⅞	109⅛
4 Japaner	91⅛	91¼	Canadian	218⅛	218⅛
3 Mexikaner	35.—	35.—	Baltimore	108.—	108⅛
4 Spanier	93⅛	93⅛	Chicago Milwaukee	130.—	130⅛
Ottomanbank	18⅛	18	Denvers com.	34½	34⅛
Amalgamated	66⅛	66⅛	Erie	32½	33.—
Anacondas	8⅛	7⅛	Grand Trunk III pref.	45.—	45.—
Rio Tinto	68⅛	68⅛	" " ord.	26⅛	26⅛
Central Mining	14⅛	14⅛	Louisville	150.—	150⅛
Chartered	33⅛	33⅛	Missouri Kansas	35⅛	35⅛
De Beers	18⅛	18⅛	Ontario	44⅛	44⅛
Eastrand	4⅛	4⅛	Southern Pacific	121	123.—
Geduld	1⅛	1⅛	Union com.	183⅛	184.—
Goldfields	5⅛	5⅛	Steels com.	82⅛	83⅛
Jagersfontein	8⅛	8⅛	Tend.: still.		

Wiener Börse.

Wien, 20. Feb. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	672.50	674.—	Oest. Kronenrente	91.95	92.05
Länderbank	536.—	536.70	" Papierrente	96.95	96.90
Wiener Bankverein	563.—	562.—	" Silberrente	97.—	96.90
Staatsbahn	745.—	748.50	Ungar. Goldrente	111.40	111.60
Lombarden	112.50	113.50	" Kronenrente	91.80	91.90
Marknoten	117.20	117.20	Alpine Montan	788.—	794.50
Wechsel Paris	94.46	94.96	Tend.: fest.		

Wien, 20. Feb. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	672.70	673.70	Buschtehrad. B.	1014.8	1050
Oesterreich-Ungarn	1940	1935	Oesterr. Papierrente	96.95	96.90
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	97.—	96.90
Unionbank	634.—	636.—	" Goldrente	115.75	116.—
Ung. L. Kredit	875.—	873.—	Ungar. Goldrente	111.50	111.40
Wiener Bankverein	562.—	562.—	" Kronenrente	91.90	91.90
Länderbank	536.—	537.—	Wch. Frankf. vista	117.23	117.26
Türk. Lose	256.—	256.—	" London "	239.92	240.—
Alpine	793.—	793.	" Paris "	94.96	94.95
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	198.80	198.60
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.02	19.02
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.23	117.26
Staatsbahn	748.20	748.	Ultimo-Noten	117.31	117.31
Lombarden	113.50	112.70	Tend.: fest.		

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4½%.

Schlußkurse.

Wechsel.

		18.	20.			18.	20.
Amsterdam	kurz	169.30	169.32	Check Paris		81.025	81
Belgien	"	80.783	80.775	Paris	kurz	80.975	80.95
Italien	"	80.575	80.55	Schweiz. Plätze	"	80.925	80.90
Check London		20.475	20.475	Wien	"	85.88	85.175
London	"	20.455	20.44	Napoleonsd'or		16.22	16.23
"	lang	——	——	Privatdiskonto		2⅞	3%

Staatspapiere. A. Deutsche.

	18.	20.		18	20
4% deutsch. Reichsanl	102.15	102.25	4 Rh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
3 " " 1909	—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	94.40	94.35	3½ " " 1905	—.—	—.—
3½ " " 1909	—.—	—	B. Ausländische.		
3 " "	84.80	84.75	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.55	102.50	5% Chinesen 1896	101.70	101.80
3 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " " 1898	98.80	99.—
3½ " "	94.40	94.30	4½ Japaner	97.50	—.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	98.90	98.70
3 " "	84.80	84.75	3 Mexikaner innere	65.50	65.50
4 badische St.-A. 1901	100.40	100.50	Bulgaren	101.50	101.50
4 " " 1908/09	101.30	101.40	3% ital. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	96.60	96.8	4½ Oest. Silberrente	—.—	97.—
3½ " " M.	94.50	94.50	4½ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	98.75	98.85
3½ " " 1904	—.—	51.70	3 Portug. Serie I	64.85	64.90
3½ " " 1907	91.70	91.70	3 " " III	67.20	67.10
4 bayr. E.-B.-A. 1915	101.50	101.60	4½ neue Russen 1905	100.20	100.26
4 " " " 1918	101.50	101.5	4 Russen von 1880	92.40	92.70
3½ do. u. Allg. Anl.	91.90	91.90	4 span. ausl. Rente	94.—	94.—
4 do. -B.-Obl.	83.—	82.80	4 Türken von 1903	87.60	87.50
3 Pfälz. E.-B. Prior.	100.70	100.80	4 " unif.	94.30	94.30
3½ " " "	92.70	92.70	4 Ung. r. Goldrente	94.—	94.—
4 Hessen von 1903	101.35	101.2	4 " Kronenrente	92.75	91.90
3 Hessen	81.05	81.0	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.90	83.80	5 Oesterreichische 1860	177.50	177.50
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	179.80	179.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	180.95	181.—	Lederwerk. St. Ingbert	73.—	72.90
Südd. Immobil.-Ges.	91.—	91.	Spicharz Lederwerke	87.50	86.50
Benz u. Freytag	152.25	151.—	Ludwigsh. Walzmühle	161.75	161.90
Eichbaum Mannheim	116.—	115.50	Adlerfahrrad v. Kleyer	546.80	550
Rh. Aktien-Brauerei	138.—	138	Maschinenfbr. Hilpert	95.25	95.75
Parkakt. Zweibrücken	96.—	96.—	Maschinenfb. Badenia	206.—	206.70
Wgh. Sonne, Speyer	84.50	84.5	Dürrkopp	454.50	468.
Cementwerk Heidelbg.	147.99	149.—	Kontinent. Gritzner	265	264.50
Cementfabr. Karlstadt	126.25	126.25	Maf. f. Armatf. Klein	133.20	134.40
Badische Anilinfabrik	492	492.80	Ot. Nähm.-u. Fahrrad-		
Ch. Fabrik Griesheim	268.50	269.75	Gebr. Kayser	187.25	186.90
Farbwerke Höchst	517.—	519.50	Röhrenkf. v. Dürr & Co.	—.—	—.
Ver. chem. Fabrik Mh.	331.—	331.—	Schnellpressenf. Frkth.	250.50	250.50
Holzverkohlung	277.—	280.20	Ver. deutscher Oelfabr.	164.80	164.75
Chem. Werke Albert	485.—	487.—	Schlinck u. Co.	221.50	221
Südd. Drahtind. Mh.	140.—	149.—	Spinnerei. Herz. Frkf.	118.50	118.80
Akkumul.-Fab. Hagen	223.50	223.75	Seilindustrie Wolff	129.—	129.—
Ver. Böte, Berlin	10.60	11	Kammgarn Kaiserslautern	41.—	40.50
Elektr.-Ges. Allgem.	271.50	271.50	Kammgarn Kaisersl.	195.—	195.—
Lahmeyer	118.	118.—	Zellstoffabr. Waldhof	264.75	265.75
Elektr.-Ges. Schuckert	163⅛	165.—	Aschaff. Buntpapfbr.	180.—	183.—
Rheinische	127.80	127.80	" Maschpapfbr.	188.40	188.20
Siemens & Halske	243.75	242.75	Frankenth. Zuckerfbr.	373.—	372.—
Gummi Peter	321.50	322.	Pf. Pulverfb. St. Ingb	136.—	136.—
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	123.70	126.5	Schraubfbr. Kra	161.50	161.50
Kunstseidenfabr. Frkf.	125.—	124.50	Ver. Frank. Schuhfbr.	165.50	165.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	235.50	236	Harpener Bergbau	191.75	192.⅛
Buderus	116.30	116.90	Kalim. Westeregeln	223.—	223.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.	Oberschl. Eisenindustr.	96.—	96.—
Deutsch. Luxemburg	200.—	200.75	Phönix	248⅛	249.—
Eschweiler Bergw.	190.75	187.80	Ver. Königs- u. Laurah.	174.—	174.—
Friedrichshütte Bergb.	143.50	144.—	Gewerksch. Roßleben	122.50	122.50
Gelsenkirchner	213.12	213.75			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	127.—	126.60	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	144.—	144.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	107.⅛	107⅛	do. Meridionalbahn	132.50	132.50
Oest.-Ung. Staatsb.	157.50	158.—	Baltimore und Ohio	108.75	109.25
Oest. Südbahn Lomb.	19⅞	20.—			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	99.60	99.60	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.90	99.50
4% F. R. B. Pfdbr. 10	99.60	99.50	4% " " " 17	100.10	100.10
4% " " 1915	99.90	99.9	4% Preuß. Pfandb.-		
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	Bank unk. 1919	100.20	100.20
3½% "	91.80	91.80	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-		
3½% Pr. Bod.-Kr.	90.30	90.80	Hyp.-Pfdbr. Em.		
4% Rh. B. Pfd. v. 90	99.60	99.60	30 u. 31 unkündb. 20	100.90	100.90
4% " " 99			4% " " 14	—.—	—.—
unk. 05	99.30	99.30	4% " " 19	91.20	91.20
4% " Pfdbr. v. 01			4% Rh. " E.-O. 20	100.90	100.20
unk. 10	99.30	99.30	4% Pr. Pfdbr.-Kl.-		
4% " Pfdbr. v. 08			Kleinb. b. 04	—.—	—.—
unk. 12	99.60	99.6	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.60	99.60
3½ " Pfdbr. v. 86			4% " " " 1907	99.60	99.60
89 u. 94	90.40	90.40	4% " " " 1912	99.60	99.60
3½ Pfb. 98/04	90.40	90.40	4% " " " 1917	99.80	99.80
4% " Com.-Obl.			4% " " " 1919	100.40	100.40
v. 1, unk. 10	100.50	100.50	4% " " " 1921	100.70	100.70
3½ " Com.-Obl.			3½ " " verl. Pfdb.	90.20	90.40
v. 87/91	92.—	92.—	3½ " " 1914	90.30	90.30
3½ " Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C.-O.	92.—	92.—
v. 96/06	92.—	92.—	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.20	99.20	3½ " " " S. B.	—.—	—.—
4% " " " 12	99.40	99.40			
4% " " " 14	99.75	99.75	[illegible]	815.—	810.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.30	133.00	Oesterr.-Ung. Bank	139.75	139.10
Berg u. Metallb.	123.60	123.60	Oest. Länderbank	135.25	135.2
Berl. Handels-Ges.	171.62	171.50	" Kredit-Anstal	212¼	212.⅞
Commerz. u. Disk.-B.	118.—	118.—	Pfälzische Bank	103.90	103.90
Darmstädter Bank	131.75	131.87	Pfälz. Hyp.-Bank	200.	197.25
Deutsche Bank	268.—	269.25	Preuß. Hypothekenb	126.—	125.70
Deutsch-Asiat. Bank	144.—	144.50	Deutsche Reichsbk.	142.—	142.—
D. Effekten-Bank	113.40	113.1	Rhein. Kreditbank	[illegible] 50	137.70
Disconto-Komm.	196⅛	197.25	Rhein. Hyp.-B. M.	202.—	202.20
Dresdener Bank	164⅛	164.25	Schaaffh. Bankver.	144.90	144.80
Frankf. Hyp.-Bank	208.—	208.—	Südd. Bank Mhm.	117.30	117.70
Frkf. Hyp.-Kr. Ver.	166.—	166.60	Wiener Bankver.	142	142.10
Nationalbank	133.75	133⅞	Südd. Diskont	118.—	118.25
			Bank Ottomane	140.50	140.—

Frankfurt a. M., 20. Febr. Kreditaktien 212.50, Diskonto-Commandit 197⅛, Darmstädter 131.75 Dresdner Bank 164.50 Handelsgesellschaft 171.75 Deutsche Bank 268.75 Staatsbahn 157.⅛, Lombarden 20⅛. Bochumer 236.25 Gelsenkirchner 213.50 Laurahütte 174.— Union 91 — Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 212.87, Diskonto-Commandit 197.25, Staatsbahn 158.—, Lombarden 20.⅛.

Landwirtschaft.

Die Versteuerung von Hageltabak.

Rh. **Mannheim,** 17. Febr. Da im verflossenen Erntejahr in Baden eine beträchtliche Menge Tabak verhagelt und zu dessen angemessener Verwertung zum Teil das Entrippen notwendig ist, hat der Verein der Rohtabakhändler bei den Steuerbehörden den Antrag gestellt, daß das Entrippen des Hageltabaks in den Transitlägern und seine spätere Auslagerung zum ermäßigten Steuersatz gestattet wird. Die badische Zoll- und Steuerdirektion hat nunmehr die erbetene Erlaubnis erteilt, aber die Bedingung daran geknüpft, daß die Rippen aus dem Hageltabak auf dem Lager von den andern Rippen getrennt gehalten werden. Bei der Auslagerung des entrippten Hageltabaks muß dann jedesmal auch die zugehörige Menge Rippen zur Feststellung ihres Gewichtes mit vorgelegt werden, worauf vom Gesamtgewicht die Steuer zum ermäßigten Satze von M. 45 pro Doppelzentner berechnet wird.

Maul- und Klauenseuche.

w. **Heddesheim,** 19. Febr. Auch hier ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande ausgebrochen. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln gegen Verschleppung hat sich die Krankheit schon über mehrere Ställe in verschiedenen Ortsteilen verbreitet. Zum Glück tritt die Seuche diesmal bis jetzt in milderer Form auf als vor einigen Jahren wo manche Tiere erlegen oder getötet werden mußten.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**
20. Februar 1911. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 410
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 23
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	129	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	56	52
" Vorzugs-Aktien	98	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	—	157
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 sfr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	229
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	98
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	184	180
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	—	255
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	107 sfr
Europa, Rückvers. Berlin	—	M. 620
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	195	—
Fabr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	104	100
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	196
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	60	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	96	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	100
Lindes Eismaschinen	—	154
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (einges. mit 7/6 sh.)	—	17/ sh.
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	—	L. 6⅞
" " junge	—	L. 3¼
" " 7% preferred "	—	25/0 sh
Preußische Rückversicherung	—	M. 430
Rhenau, Terrain-Gesellschaft	—	124 sfr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	148
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	—	M. 220
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	102
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	112	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 175
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	122
Unionbrauerei Karlsruhe	—	45 sfr
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	225 sfr.
Maschinenfabrik, Weiß	121	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 535	—
Waggonfabrik Rastatt	84	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	90 sfr	—

Geschäftliches.

Die alte Waschmethode bei Aufwendung größter Kraftanstrengung durch Reiben und Bürsten und mehrmaliges Kochen der Wäsche ihre Reinheit wiederzugeben, ist längst ein überwundener Standpunkt, seitdem das selbsttätige Waschmittel Persil auf den Markt gebracht wurde. Ein nur einmaliges etwa ¼—½-stündiges Kochen genügt, um sie ohne jeden weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc. blütenweiß, frisch und duftig zu machen. Was dies bedeutet, weiß jede Hausfrau zu schätzen. Dabei ist Persil garantiert unschädlich, weil frei von scharfen und ätzenden Stoffen und überdies außerordentlich billig im Gebrauch.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. **Fritz Goldenbaum;**
für Kunst und Feuilleton: **Julius Witte;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder;**
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: **Franz Kircher,**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Fritz Joos.**
Druck und Verlag der Dr. **Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**
Direktor: **Ernst Müller.**

Gleich- und Drehstrom-
Elektromotoren
kauf- und mietweise. 7275
Stets ca. 100 Maschinen am Lager
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

MARCHIVUM

Flechten Mitesser

beseitigt 7003

Obermeyers Herba-Seife

Herr Albert Freund Hamburg, schreibt: „Ihre **Herba-Seife** habe ich mit Erfolg angewandt gegen Flechten und Mitesser.“

Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten zur Erstellung eines Pferdestalles mit Wohngebäude im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der 866

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserm Bureau K 7, Nr. 1/2, Zimmer 11, 2. Stock, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Dienstag, den 28. Februar 1911, vormittags 11 Uhr** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer 4 einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, 11. Febr. 1911.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke Mannheim:
Pichler.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim werden am 13592
Montag, 27. Februar 1911, nachmittags 3 Uhr
im Bürgerausschußsaale des alten Rathauses dahier, F 1, 5 durch das unterzeichnete Notariat die nachbeschriebenen Grundstücke hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert:

1. Collinistr. Nr. 28, Lgb.-Nr. 4847v, im Maße von 581 qm, Anschlag 65 M pro qm, dazu 58 qm Vorgartengelände zum festen Preise von 10 M pro qm.
2. Eckplatz Collinistraße 30 und Renzstraße Nr. 9, Lgb.-Nr. 4847u, im Maße von 351 qm, Anschlag 70 M pro qm,
3. Renzstraße Nr. 7, Lgb.-Nr. 4847t, im Maße von 379 qm, Anschlag 60 M pro qm.
4. Renzstraße Nr. 5, Lgb.-Nr. 4847s, im Maße von 743 qm, Anschlag 60 M pro qm.
5. Renzstraße Nr. 3, Lgb.-Nr. 4847r, im Maße von 687 qm, Anschlag 60 M pro qm.
6. Eckplatz Renzstraße Nr. 1 und Hebelstraße Nr. 25, Lgb.-Nr. 4847q, im Maße von 433 qm, Anschlag 70 M pro qm.
7. Hebelstraße Nr. 23, Lgb.-Nr. 4847p, im Maße von 443 qm, Anschlag 65 M pro qm.
8. Eckplatz Luisenstraße Nr. 11 und Hebelstraße Nr. 21, Lgb.-Nr. 4847o, im Maße von 720 qm, Anschlag 65 M pro qm, dazu 58 qm Vorgartengelände zum festen Preise von 10 M pro qm.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats Q 6,1 oder im Rathause dahier eingesehen werden. 13592

Mannheim, 11. Febr. 1911.
Großh. Notariat VI.
Mayer.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß der † Händlerin **Marie Holzschuh Wwe.** von hier etwas schulden oder zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, solches innerhalb drei Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Mannheim, 19. Febr. 1911.
Jakob Dann, Waisenrat, F 6, 45. 57062

6054

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam—Newyork
über Boulogne-sur-Mer.
Doppelschrauben-Passagierdampfer von 12800 bis 37190 Tons Wasserverdrängung.
Abfahrten wöchentlich jeden Samstag von Rotterdam.
Man wende sich an:
Gundlach & Bärenklau Nchf.
Bahnhofplatz No. 7
Mannheim — Telephon 7215.

Bekanntmachung.

Das Einsperren der Tauben während der Saatzeit betr.

Nr. 6774 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß als Anfang der diesjährigen Frühjahrssaatzeit der **1. März** und als Schluß der **1. April** bestimmt worden ist. 888

Nach § 40 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim wird mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer das Einsperren der Tauben während der Zeit der Frühjahrssaat unterläßt.

Mannheim, 13. Febr. 1911.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Kreuzer.

Arbeitsvergebung.

Für den **Neubau der Pestalozzischule** soll die Herstellung der Schulhöfe im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 874

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Montag, 27. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 126 erhältlich.

Auskunft im Baubureau (gegenüber dem Weispinstift).

Mannheim, 15. Febr. 1911.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der **II. Höheren Mädchenschule** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:
1. Die Lieferung der Wandplattenbeläge.
2. Die Lieferung der Bodenplattenbeläge.
3. Die Ausführung der Terrazzoarbeiten.
4. Die Ausführung der Verputzarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 862
Mittwoch, 1. März ds. Js., vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 126 erhältlich.

Mannheim, 13. Febr. 1911.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Heu-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder geteilt 873
1000 Ztr. pra. Blaukleeheu, I. und II. Schnitt,
2000 Ztr. pra. süßes Wiesenheu,
lieferbar lose, franko Viehhofgeleise.

Die Lieferung hat nach unseren näheren Weisungen zu erfolgen.

Bei der Berechnung wird das auf unserer Wage ermittelte Gewicht zu Grunde gelegt. Es wird nur prima unberegnetes süßes Heu von schöner Farbe und tadelloser Ware angenommen. Sendungen oder Teile derselben, welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.

Schriftliche Angebote auf obige Lieferung sind bis längstens
Montag, 27. Februar 1911, vormittags 11 Uhr
verschlossen und mit der Aufschrift „Heulieferung“ versehen, bei unterzeichneter Stelle, Luisenring 49, einzureichen, zu welchem Zeitpunkte auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt.

Die Angebote treten erst nach Umfluß von 10 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. Erfüllungsort ist Mannheim.

Die Rückbeförderung der zur Lieferung verwendeten Regendecken erfolgt auf Wunsch und Gefahr des Lieferanten.

Mannheim, 14. Febr. 1911.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Dungversteigerung.

Am 871
Montag, 27. Februar 1911, vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau, Luisenring 49, das Dungergebnis von 84 Pferden vom 27. Februar bis mit 26. März 1911 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.

Mannheim, 16. Febr. 1911.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf 898
Dienstag, den 21. Februar 1911, nachmittags 3 Uhr
in den Bürgerausschußsaal des Rathauses (N 1) dahier anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:
1. Erwerbung und Verpachtung von Grundstücken.
2. Herstellung der Straßen in der Gewann „Augasse“ im Stadtteil Feudenheim.
3. Erweiterung des Wasserwerks im Käfertaler Wald.
4. Errichtung eines Dienstwohngebäudes mit Pförtnerhäuschen und Oelkeller beim Elektrizitätswerk.
5. Erstellung eines Verwaltungsgebäudes und einer Lagerhalle für die elektrische Straßenbahn, sowie Umwandlung der derzeitigen Verwaltungsräume in Lagerräume und Werkstätten.
6. Ausbau der Kirchgartenschule im Stadtteil Neckarau.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Zu Ziffer 1, 2, 4, 5 und 6 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon von vormittags Pläne zur Einsichtnahme für die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses im Sitzungssaale ausgehängt.

Mannheim, den 6. Februar 1911.
Der Oberbürgermeister:
Martin.
Klemann.

Einladung.

Gemäß Artikel VII des Gesetzes vom 26. September 1910, die Abänderung der Städte-Ordnung betr. hat der Bürgerausschuß für den am 3. Januar 1911 verstorbenen Stadtverordneten, Kommerzienrat Dr. Friedrich Engelhorn und für den am 19. Januar 1911 gestorbenen Stadtverordneten, Wagner Johann Ochsner für die Zeit bis zu der nach den Grundsätzen der Verhältniswahl stattfindenden Erneuerungswahl des Bürgerausschusses, d. i. Herbst 1911, mit einfacher Stimmenmehrheit zwei Ersatzmänner zu wählen.

Zu dieser Wahl, die am
Dienstag, den 21. Februar 1911,
nachmittags von 2¾—3¼ Uhr
im Rathause, II. **Stock, Zimmer Nr.** 18 stattfindet, laden wir sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen bei der Wahl von ein bis sechs Personen ein Oktavblatt, somit ¼ des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 Zentimeter groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und außerhalb des Wahllokals mit den Namen der Personen, denen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Weg der Vervielfältigung zu versehen. Ein Wahlzettel ist angeschlossen.

Die Vorgeschlagenen sind so zu bezeichnen, daß die Personen der Gewählten unzweifelhaft zu erkennen sind.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme:
a) denjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
b) der Stadträte;
c) der besoldeten Gemeindebeamten.

Das Bürgerrecht ruht:
1) während der Dauer der Entmündigung oder einer wegen geistiger Gebrechen bestellten Pflegschaft;
2) infolge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
3) während der Dauer des Konkursverfahrens;
4) infolge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.
5) während des Bezugs einer Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln und während eines Jahres nach ihrem Aufhören, falls sie nicht inzwischen zurückerstattet ist. 837

Mannheim, den 6. Februar 1911.
Der Stadtrat:
Martin.
Klemann.

Einladung
zur
Wahl eines Stiftungsrats der Heinrich und Henriette Zimmern-Stiftung.

Herr Großkaufmann Heinrich Zimmern und seine Gemahlin Henriette Zimmern hier haben sich anläßlich ihrer goldenen Hochzeit am 15. November 1910 entschlossen, eine weltliche Ortsstiftung für die Stadt Mannheim mit einem Kapitalvermögen von 25 000 M unter dem Namen „Heinrich und Henriette Zimmern-Stiftung“ zu errichten.

Der Zweck der Stiftung ist Gewährung von Geldunterstützungen an würdige Einwohner der Stadtgemeinde Mannheim, die durch unverschuldetes Unglück in Not geraten sind, keine öffentliche Armenunterstützung genießen und schon mindestens 5 Jahre in Mannheim ansässig sind. Die Hälfte der Unterstützungen ist Angehörigen der israelitischen Konfession zuzuwenden. Die Einzelunterstützungen sollen nicht unter 50 M und in der Regel nicht über 200 M betragen. Die Verteilung der Unterstützungen soll jährlich auf den 15. November stattfinden.

Die Verwaltung der Stiftung ist nach Bestimmung der Stifter einem besonderen Stiftungsrat zu übertragen. Dieser soll neben dem Bürgermeister aus vier Personen bestehen, wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, daß tunlichst zwei Stiftungsräte Mitglieder der Familie der Stifter sein sollen.

Der Stadtrat hat die Stiftung angenommen, auch hat die Stiftung laut Staatsministerial-Entschließung vom 29. November 1910 Nr. 1229 die Staatsgenehmigung erhalten.

Die Wahl der 4 Mitglieder des Stiftungsrats hat nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Stimmgebung auf Grund einer Vorschlagsliste zu geschehen, die dreimal soviel Namen zu enthalten hat, als Mitglieder zu wählen sind. Die Wahl der Mitglieder erfolgt auf 6 Jahre. Nach je 3 Jahren tritt die Hälfte aus, das erstemal auf Grund einer vorzunehmenden Losziehung.

Die Stifter und der Stadtrat haben gemeinschaftlich folgende, vom Großh. Bezirksamt hier für unbeanstandet erklärte

Vorschlagsliste

aufgestellt.
1. Herr Ludwig Zimmern, Kaufmann hier
2. Frau Josefa Zimmern hier
3. Herr Stadtrat Foshag hier
4. Herr Rechtsanwalt Dr. Jeselsohn
5. Fräulein Marie Tillessen hier
6. Frau Alice Bensheimer hier
7. Herr Stadtrat Darmstädter hier
8. Herr Stadtrat Wachenheim hier
9. Herr Fabrikdirektor Adolf Bensinger hier
10. Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler hier
11. Herr Bezirkstierarzt Robert Ulm hier
12. Herr Kaufmann Carl Vögtle hier.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf
Dienstag, den 21. Februar 1911,
nachmittags 2¾ bis 3¼ Uhr
in das Rathaus N 1 dahier, Zimmer Nr. 18 anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein.

Mannheim, den 6. Februar 1911.
Der Stadtrat:
Martin.
836 Sauter.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Dr. C. Weyl'sche Schenkung.

Nr. 5564 I. Herr Fabrikant, Kommerzienrat Dr. Carl Weyl hier hat der Stadtgemeinde Mannheim die Summe von 100 000 Mark — Hunderttausend Mark — geschenkt, welche als 12?
Dr. C. **Weyl'sche Schenkung zur Förderung der mittleren gewerbetechnischen Ausbildung**
verwaltet wird.

Zweck der Schenkung ist die Förderung der gewerbetechnischen Ausbildung durch Verleihen von Stipendien an befähigte Söhne bedürftiger und minderbemittelter hiesiger Einwohner, welche nach Entlassung aus der 8. Klasse der Volks- oder Bürgerschule eine der Mannheimer technischen Fachschulen z. Zt. die Ingenieurschule nebst Bauabteilung, Werkführerschule, späterhin Kunstgewerbeschule und ähnliche Anstalten besuchen. Ausnahmsweise werden auch Bewerber um Stipendien zum Besuche der Baugewerkschule in Karlsruhe zugelassen, insofern sie die staatliche Werkmeisterprüfung bestehen wollen und den sittlichen wie wissenschaftlichen Befähigungsnachweis hierfür durch Vorlage ihrer Zeugnisse erbringen.

Die Stipendien sollen in der Höhe bemessen werden, daß sie die Mittel bieten zur teilweisen oder völligen Bestreitung der Schul-Eintrittsgelder und dergl. sowie zur Beschaffung der Lehrmittel, wodurch Zahl und Umfang der an den betreffenden Anstalten ohnehin bestehenden Schulgeldbefreiungen indessen nicht vermindert werden soll. Daneben kann den durch Fleiß, Fortschritt und gutes Betragen hervorragendsten Stipendiaten, welche vermögenslose Waisen oder Söhne noch lebender aber verarmter Eltern sind, ein Unterhaltbeitrag bis zu je 125 M pro Semesterhalbjahr, im Falle des Besuchs auswärtiger Anstalten bis zu je 250 Mark für das Semesterhalbjahr gewährt werden.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen, abgesehen von den an der betreffenden Unterrichtsanstalt sonst zu erfüllenden Vorbedingungen die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, mindestens 8 Jahre in Mannheim wohnhaft sein, ferner im Entlassungszeugnisse der Volks- oder Bürgerschule und tunlichst auch im letzten Schulzeugnisse vor der Bewerbung die Gesamtnote „gut“ erlangt haben, gut beleumundet und unbemittelt sein.

Im Falle andauernder Bedürftigkeit und des Vorhandenseins der sonstigen Voraussetzungen sollen die einmal Bedachten tunlichst solange weiter berücksichtigt werden, bis sie die oberste Klasse der betreffenden Lehranstalt zu Ende besucht haben, wobei auch hier nur ausnahmsweise auf den Nachweis der Gesamtnote „gut“ im letzten Schulzeugnisse verzichtet werden soll.

Die Stipendien werden alljährlich zweimal vor Beginn der Unterrichtssemester verliehen. Hierzu findet jeweils der gesamte Zinsenreinertrag Verwendung. Die infolge mangelnder Bewerbungen etwa nicht zur Verteilung kommenden Erträgnisse sind in den folgenden Jahren zu verteilen.

Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß Bewerbungen um Stipendien für das Sommersemester 1911 innerhalb 14 Tagen beim Bürgermeisteramt hier **unter Anschluß der bisher erworbenen Schulzeugnisse, (Volksschule, Gewerbeschule etc.)** einzureichen sind. Schon einmal berücksichtigte Bewerber brauchen nur das Zeugnis über das Sommersemester vorzulegen.

Mannheim, den 6. Februar 1911. 850
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Sauter.

Rosengarten—Mannheim

Fastnacht-Dienstag, 28. Februar 1911, abends ½9 Uhr

Grosser städtischer

Masken-Ball

Alle Säle geöffnet. Zwei Ballorchester.

Die Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I No. 110
Leitung: Obermusikmeister Vollmer
und die **Kapelle Petermann. Leitung: Ludw. Becker**

Promenade-Konzert von abends ½9 Uhr ab in der Wandelhalle.

Masken-Prämiierung.

Geldpreise

für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrage von 1500 Mark.

Eintrittskarten 5 Mk. Einlasskarte 10 Pf. Garderobe 20 Pf.

Eintritt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ball-Anzug (Herren Frack) mit dem offiziellen Maskenabzeichen gestattet.

Maskenabzeichen, sind in der Wandelhalle und in sämtlichen Vorverkaufsstellen **zum** Preise von 70 Pfg. pro Stück zu haben. Rosenlauben 50 Mk. Reservierte Tische im Nibelungensaal 10 und 20 Mk.

Vorausbestellungen (Vormerkungen) auf **Rosenlauben** und reservierte Tische sind schriftlich mittels Bestellkarte an den Verwalter im Rosengarten zu richten. Bestellkarten sind ebenda erhältlich. Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Rathaus) im Zeitungskiosk am Wasserturm sowie beim Portier im Rosengarten. In Ludwigshafen a. Rh. beim Verkehrsverein, Ludwigsplatz 7, bei Jakob Batteiger, Zigarrengeschäft, Ludwigstrasse 6 und Gustav Renner, Zigarrengeschäft, Bismarckstrasse 104, in **Heidelberg** bei Luise Knoblauch Wwe., Sophienstrasse 15.

Rauchen nur im Tagesrestaurant gestattet.

Werfen mit Papierschlangen, Konfetti und sonstigen Gegenständen, sowie das Mitbringen von lebenden Tieren jeder Art verboten.

Herren- und Damenmaskengarderobe nebst Frisierräumen, Blumenverkauf und Photograph im Hause.

Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen.

Von 12 Uhr ab werden an Ballbesucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, **Kontremarken** gegen Bezahlung von 1 Mark ausgegeben. Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird. 880

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Rhein- und Main-Umschlagsverkehr

zwischen Oesterreich und Belgien-Holland.

Mit Wirkung vom 20. Februar 1911 wird die Station Glognitz in den Ausnahmetarif 21 Serie II (Holzstoffpappe) und die Station Lernitz in den Ausnahmetarif 25 Abt. I (Papier) einbezogen. 13735

Näheres ist aus unserem nächsten Tarifanzeiger zu ersehen.

Karlsruhe, 18. Febr. 1911.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Stiftlinge der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung werden hiermit aufgefordert, beglaubigte Zeugnisse über ihr Verhalten im Stiftungsjahr April 1910—11 bis **spätestens Ende Februar** anher einzureichen.

Säumige Stiftlinge können bei der Verteilung der Preise nicht berücksichtigt und außerdem wegen Unfolgsamkeit durch den Stiftungsrat zur Rechenschaft gezogen werden. 855

Mannheim, 28. Jan. 1911.
Stiftungsrat der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung.

Versteigerung.

Mittwoch, 22. Febr. 1911 nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Litra **C 5 No. 1** Eingang gegenüber dem Schulgebäude — **die** 883

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungs-Lokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 18. Febr. 1911.
Städt. Leihamt.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 23. Febr. 1911, mittags 12 Uhr werde ich im Börsenlokale hier im Auftrag nach § 373 H.-G.-B. öffentlich versteigern:
100 Sack Weizenmehl Nr. 4, Fabrikat Pfälzische Mühlenwerke, frei Waggon Mühle hier, inkl. Sack, gegen Kasse, abzügl. 1% Skonto.

Näheres im Termin.

Mannheim, 20. Febr. 1911.
Stärk, Gerichtsvollzieher, G 3, 15. 57079

Nächste Woche!

Ziehung garantiert 4. März

Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Gesamtgew. bar Geld **44000 M.**
Hauptgew. **20000 M.**
27 Gewinne **11000 M.**
2960 Gewinne **13000 M.**

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer Strassburg i. Els. Langstrasse 107.
In Mannheim: Moritz Herzberger, E 3, 17. A. Schmitt, R 4, 10. Aug. Schmitt, F 2, 1. C. Struve, K 1, 9. G. Engert, Fr. Metzger, Neues M. Volksblatt, Badisch. G.-Anzeiger, A. Dreesbach Nachf.
J. Schott, H. Hirsch, A. Kremer. In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.
13736

Zu verkaufen.

Schönes, schwarzes
Klavier
sehr billig zu verkaufen. Gefl. Off. erb. unt. Nr. 57259 an die Exped. ds. Bl.

Billig zu verkaufen:
2 Kinderwagen
1 Handwagen sehr starke Achse
2 Herren-Fahrräder, Freilauf
1 Damen-Fahrrad, Freilauf
2 goldene Herren-Uhren
2 goldene Herren-Ketten
5769 **M 4, 8, Hans.**

Gebr. **Pianino** (Schiedmayer) zu verk. P 3, 11, 2. St. 45680

Jung. Schnauzer
rasserein, männlich, Rattenfänger, Pfeffer und Salz, zu verkaufen 45574
Eichelsheimerstraße 4.

Schiedmeyer-Flügel, gebraucht, günstige Gelegenheit für Gesangvereine, verkauft unter Garantie sehr preiswert 45096
Schmitt, G 2, 19a.

Läden.

O 6, 9 Ecke kl. Planken gegen Heidelbergerstr. (neben Viktoria-Automat)
gr. modern. Eckladen m. 6 gr. Schaufenstern
ca. 150 □m Fläche, sowie ca. 150 □m Souterrain, per sofort oder später zu vermieten. 21782
Näheres T 6. 17, Baubüro, Telephon 881.

Zu vermieten

K 1, 4

Neckarstraße, 3. Stock, Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör, Gas und elektrisches Licht auf 1. April 1911 oder früher preiswert zu vermieten. 21718
Näh. durch Herm. Hirsch, N 6, 16. Telephon 568.

Bismarckstrasse L 13. 12
per 1. Oktober 1911 oder 1. April 1912. 1. und 2. Stock von je 9 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer rc., neu hergerichtet, als Bureau oder Wohnung ganz oder geteilt zu vermieten. Durch zwei Zugänge und Treppenhäuser von der Straße aus Trennung von Wohnung (6—7 Zimmer) und Bureau (2—3 Zimmer) sehr gut durchführbar, geeignet für Aerzte, Rechtsanwälte, Kaufleute rc. 45074
Näheres L 13. 12 3. Stock.

L 15, 13, Kaiserring
schöne geräumige 6 Zimmer-Wohnung, Bad rc, per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 22135

Prinz Wilhelmstr. 10
Schöne Parterrelokalitäten für Laden u. Bureau geeignet (eventuell mit anschließender Wohnung) per 1. April preiswürdig zu vermieten. Näheres bei
21423 Adam Daub, S 1, 16. Telephon 4490.

Grosse Räume
in der Neckarstraße, parterre, mit elektrischem Anschluß, als Magazin oder Fabrikationsräume vorzüglich geeignet per 1. März preiswert zu vermieten. 22123
Näheres E 5, 1/2, Bureau Weinberger.

Heidelberg.
Sehr schöne, hochelegant eingerichtete Wohnungen mit Bad Elektrisch Licht und sonstigem Zubehör, großem Vorgarten in schönster Lage am Gebirg, 8 Minuten vom Hauptbahnhof, Haltestelle der elektr. Bahn, in meinen Neubauten, Kronprinzenstraße 17 und 19 per 1. April oder früher zu vermieten und zwar: 21680
4 Zimmerwohn., parterre u. 1 Treppe hoch, 900 u. 1050 Mk.
5 do. „ 1 und 2 Treppen hoch, 1150 bis 1400 Mk.
Friedrich Krämer, Dachdeckermeister
Kaiserstraße 66.
NB. Evtl. Reflektanten können auch Näheres durch Herrn Th. Wehler, Agenturen, Mannheim, U 3, 18, provisionsfrei erfahren Dr. C.

S 6, 37 4 Zimmer, Küche, Bad und 3 Zim. Küche, Bad, zu verm. 21844 Näh. Frau Ackermann, 5. St. oder F. Brenneis. Telephon Nr 1803

S 6, 37 3 und 4 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. Näheres 5. Stock, Ackermann. 22094

T 6, 7
3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör per 1. April 1911 preisw. zu verm. Näheres 3. Stock links oder T 1, 6, 11, Bureau. 21710

T 6, 7
4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör per sofort preiswert zu verm. Näh. daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 11, Bureau. 21709

U 3, 24
Schöne 2- u. 3-Zim-Wohng. z. vm. Näh. parterre. 21968

U 4.21 schöne 3-Zimmer-Wohnung bis 1. April zu vermieten. 45828 Näheres parterre.

U 4.29 3-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näh. parterre. 45633

U 5, 6 2 Zimmer u. Küche auf 1. März z. verm. 45188

U 6.5 Hinterhaus, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 45554

U 6. 12. 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20038

Akademiestraße 14 schöne 3-Zimmerwohnung mit Mansarde, 3. Stock, auf 1. April oder 1. Mai zu verm. 44077

Augusta-Anlage 23.
Hochherrschaftlich ausgestattete 8 Zimmerwohnungen per April zu vermieten. Näheres daselbst. 22694

Augartenstraße 22,
1 Tr., schöne 2-Zimmerwohnung a. kl. Fam. p. 1. April zu verm. Näh. Laden. 45067

Eckhaus Augartenstr. 28
Schöne 3 Zimmerw. mit Bad p. 1. Apr. zu verm. Näh. Gabelsbergerstr. 7

Augartenstr. 63
Schöne Wohnungen, 2 Zimmer und Küche im Vorderhaus und Seitenbau zu verm. 19654 Zu erfr. Vorderhaus 2. Stock.

Augartenstr. 79 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Friedrichsfeld. 12, Rohrer.

Augartenstr. 84
3 Zimmerwohnung mit Mansardenkammer zu verm. 22080 Näher Bureau das.

Alphornstraße 53, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. im Laden. 45492

Ecke Otto Beckstraße 4
Wespinstraße 11 (Oststadt-Neubau)
Vornehme ruhige Lage!
Elegante 5 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort zu Mk. 1500. zu vermieten. 20718
Auskunft M 7, 11, Telephon 1326.

Burgstr. 20, 3 Zim. u. Küche zu verm. Erfrag. 4 St. rechts oder Thorackerstraße 9, 2. Stock. 45179

Collinistrasse 18
2 Tr., schöne 4 Zim.-Wohn. m. Bad u. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 22113
Näheres bei Franz, part.

Dammstr. 6, 4 Zimmer, Küche und Bad zum Preise von Mk. 720 bis 750 zu vermieten. 22093

Eichelsheimerstr. 31,
3. St. 3—4 Zimmer u. Zubehör zu verm. 45239

Eichelsheimerstr. 40
schöne 3-Zimmer-Wohnung, 3. Stock, per 1. April an ruhige Familie zu vermieten
Näheres Parterre.

Elisabethstr. 11
(Ecke Werderplatz) elegante Part.-Wohnung mit 7 Zim., Badezim. u. allem Zubehör per 1. April zu verm. 21414 Näh. ebenda 2. Stock.

Egellstr. 9, 4. St., schöne drei Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör, per 1. April zu vermiet. Näh. bei Fr. Heid, 2. St. Telephon 3379. 45301

Friedrichsring 30, Eckhaus part. 6 Zimmer, Bad, 1 Mansarde nebst reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Gas per 1. Apr. od. früher zu vermieten.
Näheres 4. Stock. 45326

Nähe Friedrichs-Park Parterre-Wohnung, zwei schöne Zimmer, groß. Badezimmer, Küche an ruhige Leute, evtl. als Bureau zu verm. 22000
Näh. N 6, 19, 2. Stock.

Friedrichsfelderstr. 42, 2 Z. u. K. z. v. Näh. 3. St. 45258

Gabelsbergerstr. 4 parterre rechts 2 Zimmer mit Bad per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 22077

Nähe Hauptbahnhof
Neubau, Kl. Merzelstr. 5
1 schöne 3 Zimmerwohnung, m. Zubeh.
1 „ 4 „ „ „
per 1. April zu vermieten. 22151
Näh. Strickle, R 7, 10. Tel. 4689.

Jungbuschstr. 23, 1 u. 2 Zim. u. Küche zu verm. 45322
Näheres Wirtschaft.

Hafenstraße 46 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer.

Kaiserring u. Friedrichsring, 4 u. 5 Zim.-Wohnung mit Zub. per sof. od. 1. April zu vm. Näh. Kirchenstr. 12 45090

Lamehstr. 9, 2 sch. leere Zimmer zu verm. Näh. zwisch. 1—3 Uhr, 4. Stock. 22025

Lamehstr. 9, 3. Stock, schöne 7-Zimmerwohn., Bad Speisekammer u. Zubeh. weg. Versetzung sof. od. später zu vm. Näheres daselbst bis 3 Uhr im 4. Stock. 22158

Lameystr. 13
2. St., eleg. Eckwohng. 7 Zim., Bad. u. Zub. p. sof. od. sp. z. v. Näh. S 6. 21, Hahn. 44827

Lamehstraße 23
7-Zimmerwohnung m. reichl. Zubehör u. Garten p. 1. Apr. zu vm. Näh. Herbold, Rennershofstr. 27. Tel. 2248. 22161

Luisenring 54, 4. Stock, ein fein möbl. Zimmer mit Gas sowie ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 45449

Luisenring Nr. 26, 2 Zimmer u. Küche, 3. Stock, Hinterhaus, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 3 Treppen. 45488

Lenaustr. 8, leeres Part.-Zimmer mit sep. Eing., per sof. billig zu vm. Näh. Laden.

Lenaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 20850

Lenaustraße 10, Schöne 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen Lenaustraße 10, 3. Stock bei Ari. 21938

Landteilstraße 4a, Lindenhof, 1 Treppe, 3- u. 4-Zimmerwohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre links. 44831

Max Josephstr. 4
schöne 3 Zimmerwohnung im Parterre mit allem Zubehör zu vermieten. 45522

Max Josefstr. 6,
2. St., 3 Zimmerwohnung p. 1. März zu verm. 45108

Kleine Merzelstraße Nr. 3
Neubau.
Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Küche Speisek. u. Mans. p. 1. April zu vermieten. 22041
Näheres Karl Paul, Baugeschäft, Stephanienprom. 20. Telephon 2160.

Große Merzelstr. 6
(am Bismarckpl. u. Hauptbh.)
Je eine bessere und neuzeitliche 22102
3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
m. all. Zubehör per 1. April zu vermieten;
desgl. im Hinterhause ein schön. hell. Souterrainraum, ca. 60 qm groß, mit Anschl. für Wasser, Gas u. Elektr.
Näheres im Bureau, Hth. oder Telephon 1341.

Meerfeldstraße 8, 3 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. April zu vermieten. Nachfragen 2. Stock. 45077

Mittelstraße 19.
Schöne 4-Zimmerwohnung, Küche u. Zubeh. per 1. April preisw. z. v. Näh. Lad. 14887

Mittelstr. 131, 2 Zimmer, Küche, Balkon i. 2. Stock p. 1. Februar zu vm. 21985

Rheindammstr. 4
5- eventl. 6-Zimmerwohnung im 2. Stock, mit allem Zub. auf 1. April zu verm. Näh. bei J. Raisch. 22036

Rheindammstraße 36
ist in besserem Hause schöne 4-Zimmerwohnung m. Balkon und Erker bis 1. April zu v. Näheres parterre. 45087

Rheindammstr. 43, 2. St., 3-Zimmerwohnung nebst all. Zubeh., evtl. mit Garten, p. 1. April zu vm. Näh. Rheinvillenstr. 22, 4. St. Tel. 2844. 22062

Rheinstr. 2 Tr., 7 Zimmer und Zubeh., Gas u. elektr. Licht, p. 1. April zu vm. Näh. Kirchenstr. 12. 45091

Rosengartenstraße 19, schöne 3- oder 4-Zimmerwhg. per 1. April zu vermieten. Besichtigungszeit 10 bis 4 Uhr Werktags. 22087

Rheinaustraße 11
3. u. 4. Stock je 4 Zimmer und Zubehör zu verm. 44623

Rennershofstraße 23, Ecke a. Rhein, 5 Zimmer ev. 10 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. J. Raisch. 22027

Rheinhäuserstr. 13, 4. St. 2 schöne Zimmer, Küche u. Kammer bis 1. April zu vermier. Näh. daselbst. 45584

Am Rhein, herrl. Lage, 4-Zim.-Wohng., Bad, große Veranda p. Mai u. Juni zu verm. Rheinvillenstr. 20. 45615

Seckenheimerstr. (Halteſt. d. Elekt.) hübsche 3-Zim.-Wohn., 2. St., mit Balkon à M. 50.— pro. Monat an ruh. Fam. p. 1. April zu verm. Näh. Mollstraße 6, 2. St. 21560

Seckenheimerstraße 9, 3. Stock, freundl. Wohnung v. 8 Zim., Küche, Mans. etc. in schöner freier Lage sofort od. später wegen Versetzung zu verm. 45447

Seckenheimerstraße 11
5. St., 2 Zim., Küche, abgeschl. per 1. April cr. zu vermieten. Näh. part., Verwaltung der Evang. prot. Vereing. 21437

Seckenheimerstr. 14
in freier Lage bei der Kunsthalle, eine schöne 6 Zimmer-Wohn. auf 1. April zu verm. Näheres 3. Stock daselbst. 21778

Seckenheimerstr. 16
2 Mansardenzimmer m. Küche per 1. März zu verm. 22031

Seckenheimerstraße 63
4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubeh. z. verm. Näh. b. Stefan, 1 od. Bureau Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 20850

Schwetzingerstr. 5
Tattersallplatz, 4. St., 6 Zim. zu verm. 1. 4, 9, 11. 1. 45472

Schwetzingerstr. 44
sind 3 Zimmer mit Küche und Mansarde billig zu vermieten. 21199

Schwetzingerstr. 47
sind 4 Zimmer mit Küche, Badez., Mansarde billig zu vermieten. 21200

Schwetzingerstr. 12, 3. u. 4. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 21985

Schumannstr. 6
3 Zim., Küche, Bad, Speisek. u. Mans. per 1. April zu v. Näh. T 1, 11. Alpenkeller. Tel. 2514. 22014

Stockhornstr. 5
3-Zimmerwohnung sof. zu vermieten. 45108

Stockhornstr. 28a, 2 o. 3 Zim. u. Küche mit Abstellraum od. Werkstatt zu verm. 45508

Schimperstraße 10/12
—3 Zim.-Wohn. u. so p. Stadt. 4. St. zu v. Schweikart. 22114

Schimperstr. 14
(nächst Meßplatz),
4 geräumige Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. sonstiges Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre oder Telephon 4356. 22001

Tattersallstr. 7 am Bahnhofpl. vier Zimmer u. Küche zu vm. 45244 Näheres 2. Stock

Tattersallstraße 39, schöne 4-Zimmerwohnung, 2. St., mit Bad, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. 45101

Am Tennisplatz
herrsch. 7 Zim.-Wohn. p 1. Apr. oder früher zu verm. Näheres Goethestr. 12, 1. Tel. 2465. 22111

Tullastraße 17.
Hochelegante Parterrewohnung sowie hochelegante Wohnung im 4. Stock, je 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Tullastraße 17, 2. Stock. 22019

Am Tennisplatz
Schöne neuhergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Küche u. allem Zubehör (4 Trepp.) an ruh. Leute sofort günstig zu vermieten. Näh. Goethestraße 19, 2 Treppen. 21954

Uhlandstraße 4
Elegante 8 Zimmerwohng. mit reichlich. Zubeh. zu verm. Näh. 3. St b. Dostmann. 22173

Uhlandstr. 9a, 2 Zimmer u. Küche, 3. u. 4. Stock, zu verm. Näh. 1. St. rechts od. G 6, 4, 2. Stock. 45127

Uhlandstr. 6 schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 21833 Näh. 3. Stock.

Verschaffeltstraße 7, 2 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. März zu vermieten. Nachfragen 4. Stock. 45078

Viktoriastraße 1/3
hochherrschaftliche Villa zu verkaufen eventuell ganz od. geteilt auf 1. April 1911 zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 2—4. Tel. 1654. 14055

Waldparkstraße 20,
1 schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, und 1 schöne 2-Zimmerwohnung mit Bad per 1. März resp. 1. April zu vermieten. 22052

Max Josefstr. 35
Neubau.
Eleg. ausgestattete 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Speisek., Mans. per 1. April zu verm. Näheres Waldparkstraße 20 III, Tel. 3680. 22053

Wespinstraße 4,
Ecke d. Wespin- u. Bachstraß., vollständ. neu mod. hergericht., Parterrewohnung 5 Zim., (in freier Ausſ.), Garderobe, Bad Speisekammer, elektrisch Licht Mansarde rc. zu v. rm. 22091
Näh. Werderstr. 29, II.

Wespinstraße 6
Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten.
Näh. Bureau part. 21860

Wespinstraße 8
part., eleg. 3-Zimmerwohn., Bad, Kammer, elektr. Licht, per 1. April zu verm. 21579

Wespinstrasse 13
parterre
mit freier Aussicht, Nähe der Otto Beckstr. u. d. Anlagen, ein möbliertes, geräumiges Zimmer mit Schreibpult und evtl. Telephon-Benützung, an nur solid., am liebsten älteren Herrn, Ingenieur od. Bureaubeamten, p. 1. März z. verm. Zu erfr. das. part. I. 22019

Windeckstr. 32, vis-à-vis der kath. Kirche, 3-Zim.-Wohng. z. v. Näh. 3. St. lks. od. Augusta-Anlage 7 pt. Tel. 2669. 45002

Gr. Wallstadtstr. 8
2 Zimmerwohnung per sof. od. später zu verm. 21888

Werderstraße 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und reichlich. Zubehör sowie drei Souterrainräume p. April 1911 zu vermieten. 20429
Näh. Bauburo Hch. Lanzstraße Nr 24, Telephon 2007.

Schöne 4-Zim.-Wohng., 3. u. 4. St. sehr preisw. zu verm. Näh. Tattersallstr. 5 p. 45152

2 große helle leere Zimmer
mit großem Balkon, ohne Küche, auf die Breite Straße im 2. Stock sofort zu vermieten. Näh. Rosengartenstraße 32, III, links. 21000

3 Zimmer, Küche u. Keller nahe der Heiliggeistkirche. Parterrewohng., p. 1. Febr. an ordentl. Familie billigst zu vermieten. 21304
Näheres Rheinhäuserstr. 3, Telephon 2069.

4 Zimmer und Küche mit Gartenanteil in größer. Orte, Nähe Mannheim (bequeme Bahnverbindg.) per 1. April ds. Js. bill. zu verm. Adressen von Reflektanten u. C. 1025 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schöne 4 Zimmerwohnungen
mit reichl. Zubehör an der Lorzing- u. Dammstraße p. sof. od. später zu vm. Näheres Baubureau Lanzstr. 23 part. od. Dammstr. 20, 3. St. 21981

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmer nebst Zubehör in verschiedenen Lagen der Stadt per sofort und 1. April zu vermieten.
Näh. Kirchenstr. 12. 44185

Schöne
2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen
mit Zubehör alsbald zu vermieten. Näheres Augartenstraße 93, Bureau. 21825

Schöne Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm. Fuchs & Priester, G. m. b. H. Schwetzingerstraße 53. 19751

3-Zimmerwohnungen
mit Bad und Mansarde per sofort oder später zu vermieten:
Windeckstraße 25/27, 2. Stock.
do. „ 3. Stock.
do. „ 4. Stock.
Lindenhofstraße 78, 3. Stock.
Dessenstraße 61, 4. Stock.
Käfertalerstraße 59, 4. Stock.

2-Zimmerwohnungen
mit und ohne Mansarden
H 2 Nr. 8.
Uhlandstraße Nr. 19.

2 schöne Läden
Windeckstraße Nr. 31 zu vm.
Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft, Telephon 1145, Lange-Rötterstraße Nr. 19. 18834

Haben Sie was
zu Vergolden?
zu Versilbern?
zu Vernickeln?
zu Vermessingen?
zu Verkupfern?
zu reparieren?
gut prompt und billig.
Telefon No 140
So senden Sie es nach Stockhornstr. No 48
oder Niederlage A. Pfeiffer U 1, 8
Mannheimer Metallwaren-Fabrik und Galvanisierungs-Anstalt.
13622

+ Electron +
Erstes, grösstes, bedeutendstes Lichtheil-Institut am Platze
N 3, 3 II Inh. Dir. H. Schäfer. N 3, 3 II
TELEFON 4320. (vis-a-vis dem wilden Mann.)
Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten.
10 jährige Praxis
Geöffnet von morgens 9—12 Uhr und abends 2—9 Uhr.
Sonntags von 10—12 Uhr. 11415
Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.
Damenbedienung durch Frau Dir. Hch. Schäfer, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Bergmann Metallfadenlampen 19467
Erhältlich in sämtlichen ersten Wiederverkaufsgeschäften.

Schöne
3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
per 1. April 1911 zu vermieten. 22120
J. Peter, Rosengartenstr. 22.

2 u. 3 Zim.-Wohng.
schön ausgestattet mit Bad ab 1. April preisw. zu v. Münch, Speyerstraße 19. Tel. 4227. 21808

Wohnungen
Mehrere 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Bad, rc. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bau-Büro Heinrich Lanzstraße 24; Tel. 2007.

Prachtvolle
Beletage
8 Zimmer u. reichl. Zub. im Centrum d. Stadt auch für Berufszwecke geeignet, zu vermiet.
Immob.-Bureau **Levi & Sohn**
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

3 Zimmer-Wohnung
Sonn. 3 Zim.-Wohn. m. Ver. nebst Zubeh., 3 Tr., in gut. H. nähe Rheinp. à 45 M. per 1. April zu verm. 22125
Näh. Landteilstr. 17 2. St.

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Balk. u. Ver., sch. Küche m. Speisek., hell. Vorplatz, groß. Mans., Waschk., Trockenboden, Gartch. etc., alle Räume m. Linol. bel. Freie sonn. Lage, nahe Rhein- u. Waldpark. 2 Trepp., in fein. ruh. Hause per 1. April evtl. früher wegzugsh. billig zu vermieten. Näheres Landteilstraße 17, II. 22160

Elegante 22073
7-Zim.-Wohnung
Lift, Dampfheizung, in neuem Eckhaus, beste Lage der Innenstadt zu vermieten.
Näh. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn**
Q 1, 4, Breitestraße. Teleph. 595.

3-Zimmer-Wohnung mit Mansardenzim., Küchenbalk., Erker, per sofort beziehbar, billigst zu vermieten. 21385 Näh. Waldhofstr. 13, 2. St. Telephon 2030.

Waldhof
Glasstraße Nr. 9
Nähe Wasserturm
Wohnungen jeder Größe per sofort oder später zu verm. Auskunft Telefon 1026 oder bei Hausverwalter daselbst. 21791

Seckenheim
3 Zimmerwohnung, parterre mit Gartenanteil per 1. April zu vermieten. 22042
Näh. Hauptstr. 119, 2. Stock.

Heidelberg
a. Fuße des Schloßberges, freie Lage, hochmod. (Warmwasser-Automat) 5 Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu verm. Werner, Unt. Fauler Pelzstr. 6 21990

Heidelberg.
Hocheleg. 5-Zimmerwohnung mit reichl. Beigelaß, feinst. Ausst., all. Komfort. herrl. Lage, Bergstr. 55, eine Min. v. Straßenbahnhaltestelle, sof. od. später zu verm. Arch. E. Seidemann, Heidelberg, Blumenstr. 15, Tel. 181. 43060

Heidelberg.
Kleine Villa von 5 Zimmer, 2 schöne Mansarden, Bad, Veranda, Balkon, Gas, elektr. Licht, Garten, reichlichem Zubehör in schönster Lage Heidelbergs (Weststadt) nahe Bahnhof, mit herrlicher ganz freier (unverbauter) Aussicht auf Wald und Gebirge per 1. April zu verm. Näheres Heidelberg, Alleestraße 6 oder Mannheim, Seckenheimerstr. 14, I. 22190

Werkstätte.
Langstraße 26, schöne helle Werkstatt zu verm. 22160

Gr. Wallstadtstraße 3.
Werkstatt m. elektr. Anschluß zu vermieten. 21782

Große helle Werkstätte mit Lad. u. Wohng., Toreinf., für jedes Geschäft geeign., sof. zu verm. 45468 Näh. S 3, 11.

Keller.
Keller
200 qm, am Luisenring, p. 1. April zu vermieten. 21996
Näheres in der Expedition.

Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports

Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Ein Flieger im mexikanischen Aufstand.

Ueber die erste Erkundung mit einem Flugzeug unter wirklichen Kriegsverhältnissen bringt die Daily Mail aus Newyork den ausführlichen Bericht des amerikanischen Fliegers Charles Hamilton, der am 10. ds. vom amerikanischen Ufer des Rio Grande aus der von den mexikanischen Aufständischen belagerten Stadt Ciudad Juarez einen Besuch abgestattet hat. Herr Hamilton hatte vorher von den Aufständischen die Zusage ihres Führers Orazco eingeholt, daß seine Leute nicht auf die Flugmaschine feuern würden. (!) Es blieb indeß ungewiß, wie die eingeschlossenen mexikanischen regulären Truppen den ungebetenen und unangemeldeten Gast empfangen würden. Es hieß also mit einer gewissen Vorsicht zu Werke gehen. Herr Charles Hamilton stieg mit seinem Zweidecker Black Demon, 110 PK, in El Paso auf der amerikanischen Seite spät am letzten Freitag nachmittag auf, erhob sich zu der Höhe von 300 Meter und flog über die nur einige Kilometer entfernte Grenze.

Als ich den Rio Grande überschritt — schreibt der Flieger in seinem telegraphischen Bericht — nahm ich die Richtung genau auf Ciudad Juarez zu. Ich konnte die Sonne auf den Bajonetten der die Grenze abpatroullierenden Soldaten und auf der 300 Klm. entfernten Stadt glitzern sehen. Posten standen auf den Dächern von Häusern, in den Vorstädten innerhalb einer Linie von braunen Verschanzungen mit einem gelegentlichen Spinngewebe von Stacheldraht. Die Dächer der Kirchen, des Theaters und der großen Zuschauertribüne der Stiergefechtsarena waren ebenfalls mit rührigen Soldaten besetzt, doch die Straßen waren, von vereinzelten Schildwachen abgesehen, verödet. Der Tag war klar und ruhig. Ich wurde nicht beachtet, bis ich fast über der Stadt war und das pulsierende Geräusch meines Motors die Soldaten veranlaßte, aufzublicken. Einen Augenblick später waren sie alle unter Deckung und jedes Dach verlassen. Ich umgreiste einmal die Stadt und begann gerade einen zweiten Rundflug, als eine Veränderung eintrat. Die Soldaten waren sich darüber klar geworden, daß ich sie nur beobachtete, und schwärmten nun wieder aus ihrer Deckung hervor, wobei sie mir etwas zuriefen, was ich jedoch wegen des Lärms meines Motors nicht verstehen konnte.

So stieg ich denn 120 Meter abwärts und machte einen neuen Kreisflug. Jede Einzelheit in den Stadtbefestigungen war so klar wie nur möglich. Jeden Augenblick während meines Fluges hätte ich eine Bombe fallen lassen und sicher sein können, mein Ziel zu treffen. Anderseits glaube ich, es wäre nahezu unmöglich gewesen, mich zu treffen. Hätte ich einen Angriff beabsichtigt, so wäre ich 600 Meter hoch aufgestiegen, von wo ich ebenso gut meinen Zweck hätte erreichen können. Auf seinem Rückflug, meldet Hamilton, habe er einen amerikanischen Posten gefangen, der in einsamer Erhabenheit am Ufer des Rio Grande stand und dem Flieger den Rücken zugewandt hatte. Hamilton glitt von 300 Meter Höhe auf den Soldaten zu nieder. In dem Augenblick, wo er den Motor vernahm, kehrte der Posten sich um und legte sein Gewehr an. Als die Flugmaschine aber in unheimlicher Schnelligkeit direkt auf ihn zu kam, tat der Soldat einen gellenden Schrei und sprang in die Rio Grande. Das letzte, was der Flieger von ihm gewahrte, war, daß der Posten brusttiefe im Wasser stand und ihm augenscheinlich schimpfend, zornig mit der Faust drohte. Hamilton hatte inzwischen seinen Kurs geändert und seinen Flug fortgesetzt.

Luftschiffahrt.

* **Der Luftfahrzeug-Motorenbau G. m. b. H., Friedrichshafen** wurde in Angliederung an den Luftschiffbau Zeppelin in das Handelsregister eingetragen. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind Ingenieur Karl Maybach und Kaufmann Th. Winz in Friedrichshafen bestellt. Die Gesellschaft befaßt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Fahrzeugmotoren für Luft- und Wasserfahrzeuge. In erster Linie wird es sich natürlich nur um die Lieferung von Maschinen für die Zeppelingesellschaft handeln. Der Vorteil, der für beide Industrien in der räumlichen Verbindung beider liegt, ist naheliegend. Oft schon ist die Fortsetzung der Flugversuche, die Ausführung geplanter Fahrten durch das Versagen reparaturbedürftiger Motoren der Fabrik aufgehalten worden. Das Ausprobieren der Motoren erscheint viel zweckdienlicher, wenn es von dem Konstruktionspersonal am Luftschiff selber vorgenommen werden kann. Der Maybachermotor, eine noch junge Erfindung, ist erstmals in die „Deutschland" einmontiert worden, und zwar in die vordere Gondel in Verbindung mit Stahlbandantrieb. In der hinteren Gondel waren zwei Daimlermotoren mit Kurbelwellen. Der Motor, der 6 Zylinder hat, bewährte sich gut. Er wird, neben den Daimler-Motoren, auch bei den im Bau befindlichen Fahrzeugen Verwendung finden.

Aviatik.

* **Die neuen Vorschriften für den Flugsport.** Mit dem 15. Febr. sind die Vorschriften des Deutschen Luftschifferverbandes für den Flugsport in Kraft getreten. Zahlreiche Flieger haben deshalb auch noch kurz vor Torresschluß ihr Führerexamen gemacht, das nach den bisher geltenden Bestimmungen weit leichter zu erwerben war, als künftighin. Für die Erwerbung des Führerzeugnisses muß der Bewerber nämlich von jetzt ab zwei Flüge von je 5 Kilometer Länge in geschlossener Flugbahn ohne Berührung des Bodens ausführen und nach jedem dieser Aufstiege einmal landen. Ferner muß er sich mindestens 50 Meter über den Erdboden erheben, eine Bedingung, die bisher nicht erforderlich war. Auch die beiden Funfkilometerflüge sind schwieriger geworden als bisher. In einem Abstande von 500 Meter werden 2 Marken errichtet, welche der Flieger derart umkreisen muß, daß sein Flug die Form einer 8 zeigt. Bei der Landung muß der Motor spätestens bei Berührung des Bodens abgestellt werden. Die Landungen sollen in normaler Weise erfolgen, so daß das Flugzeug gebrauchsfähig bleibt. Die Sportzeugen sind von jetzt ab aus einer vom Verbande aufgestellten Liste zu wählen. Zur Erlangung des Zeugnisses hat sich der Bewerber an einen Verbandsverein zu wenden, dem er jedoch nicht anzugehören braucht. Von diesem werden diejenigen Personen namhaft gemacht, die berechtigt sind die Erfüllung der Bedingungen zu bescheinigen (Sportzeugen). Wettbewerbe müssen entweder von Verbandsvereinen veranstaltet werden oder unter deren Protektorat stattfinden. An sportlichen Veranstaltungen dürfen nur solche Flieger teilnehmen, die im Besitze des Führerzeugnisses sind. Diejenigen Piloten, die an einem nicht vom Deutschen Luftschifferverbande oder anderen zur Fédération Aeronautique Internationale gehörigen Verbänden nicht genehmigten sportlichen Wettbewerb teilnehmen, können für immer oder mindestens auf ein Jahr von allen sportlichen Veranstaltungen der F. A. J. ausgeschlossen werden. Die Nennung eines Fliegers zum Wettbewerb muß unter dem richtigen Namen des Führer erfolgen, doch ist es mit Genehmigung der Flugsportkommission statthaft, unter einem Decknamen zu fliegen. Bezüglich der Strafen für Flieger sind Entscheidungen dahin getroffen worden, daß Führer bis zur Erledigung der Strafe nicht an Wettbewerben teilnehmen oder Rekorde versuchen dürfen. Bestraft können diejenigen Flieger werden, die über ihre Leistungen unwahre oder entstellende Nachrichten in die Oeffentlichkeit bringen. Rekorde für Flugdauer, Flugweg, Fluggeschwindigkeit, Flughöhe, Aufstiegsgeschwindigkeit und Belastung müssen durch zwei Sportzeugen oder durch sportliche Leiter der Veranstaltung oder aber schließlich durch Mitglieder von Vereinsvereinen und einen Sportzeugen bestätigt werden. Die Zeugen müssen ihre Wahrnehmungen zu Protokoll geben.

Pferdesport.

* **Ein Herrenreiter als Rechtsanwalt.** Der bekannte Herrenreiter Dr. Riese wird der „Sp.-W." zufolge in Zukunft dauernd in Berlin Aufenthalt nehmen. Er wird sich am 1. April als Rechtsanwalt niederlassen.

Wintersport.

* **Bedeutende Bobrennen** haben in den letzten Tagen stattgefunden. Beim Bobsleighrennen um den Goldpokal des Bobklubs Friedrichsroda wurde Sieger Bob „Thüringen (Lenker Rank-Friedrichsroda) in 3:11⅘ bei einer Bahnlänge von 3450 Metern. Beim Rennen um den Walkürepokal (2450 Meter) siegte Bob „Weißer Falke" in 3:8,9 (Lenker Brockelmann-Eisenach). — Beim Bobrennen in Kufstein (Tirol) um den Kaisertalpreis (3300 Meter) war unter acht Konkurrenten Ludwig Kaufmann-Kufstein siegreich, während Kruckenhauser-Kufstein einen neuen Rekord mit 3,39 Min. aufstellte. — In Teplitz-Eichwald errang die Bobmeisterschaft von Deutschböhmen Bob „Wiking" (Merz-Böes) in 2,30⁶/₁₀ Min. Den Marabu-Pokal erstritt ebenfalls „Wiking" in 2,36⁷/₁₀. — Beim Bobsleighrennen um den Erzherzog-Eugenpreis in Igls (Bahnlänge 1355 Meter) waren unter sechs Konkurrenten Graf Spiegel-Baron Gaymüller siegreich. Das Skeleton-Rennen um die Meisterschaft der österreich. Alpenländer waren 7 am Start. Erster wurde Moro-Kitzbühel in 2:13. Das Skletonrennen um die Meisterschaft von Tirol gewann Baron Wense, T.-Sp.-Kl. Innsbruck.

* **Das große Skirennen der Schweiz,** verbunden mit dem Austrag der schweizerischen Skimeisterschaft, ist dieser Tage in St. Moritz mit großem Erfolg und bedeutenden Leistungen durchgeführt worden. Die aktive Beteiligung aus der ganzen Schweiz an diesem Nationalsportfest war sehr stark, für mitteleuropäische Verhältnisse beispiellos. Es hat sich gezeigt, daß das Durchschnittskönnen der Schweizer sehr hoch ist, und daß es vom deutschen und österreichischen Durchschnitt nicht erreicht werden kann. Um so erfreulier ist das gute Abschneiden des einzigen aktiven Läufers aus Deutschland, Luther-München, der in letzter Stunde noch nannte, damit Deutschland überhaupt vertreten war, und den 3. Preis im Seniorensprung 2. Klasse (1. Klasse Läufer über 30 Jahre kein Preis) erhielt; noch besser schnitt der einzige österreichische Vertreter Schneider-St. Anton ab, denn er holte sich in prachtvoller Fahrt den 1. Preis des Slalomlaufs und placierte sich mit tadellosem Springen als 2. in der Seniorenklasse 2. Die Meisterschaft erhielt Capitj-Davos, gleichzeitig den 1. Preis der Seniorensprungklasse 2 und den Preis für den schönsten Sprung. Nachfolgend die übrigen wichtigsten Ergebnisse: Großer Dauerlauf über 15 Km., 50 Senioren am Start: 1. Kl.: Odermatt-Engelberg 1 St. 25 Min. 47 Sek., 2. Klasse: Per Simonson-St. Moritz 1 St. 15 Min. 20 Sek., 3. Klasse: Gruber-Davos 1 St. 23 Min. 47 Sek. Juniorendauerlauf über 6 Km., 14 am Start: Burgener-Grindelwald 39,8 Min. Slalomlauf, 50 am Start: Joh. Schneider-St. Anton 1,02 Min. Militärlauf über 22 Km. bei 700 m Höhendifferenzen, 16 Patrouillen à 4 Mann: Inf.-Regt. 12-Leutnant Bernett 2 St. 29 Min. ⅘ Sek. Juniorensprunglauf, 9 am Start: Schenk-Grindelwald 21 m. Seniorensprunglauf, 30 am Start: 2. Klasse: 1. Capiti 28 Meter, 2. Schneider 26 Meter, 3. Luther 24 Meter, 3. Klasse: 1. Bächtold-Davos, 2. Groß-Samaden, 3. Zumstein-Engelberg.

* **Eislaufmeisterschaft.** Am Samstag begannen in Hamar bei Kristiania, die Europa-Eislaufmeisterschaften. Der ersten Lauf über 500 Meter gewann der Russe Strunnikow in 46¹/₁₀ Sek., zweiter wurde der Norweger Saeterhaug 46⁷/₁₀, dritter der Oesterreicher Bohrer 47¹/₁₀. Gegen Bohrer wurde Protest eingelegt. Die Wettkämpfe wurden Sonntag beendet. Ueber 1500 Meter wurden Erster: Strunnikow-Rußland in 2 Min. 29⁷/₁₀ Sek., Zweiter Saeterhaug-Norwegen in 2 Min. 31³/₁₀ Sek., Dritter Bohrer-Oesterreich in 2 Min. 32⁹/₁₀ Sek. Ueber 5000 Meter siegte ebenfalls Strunnikow in 9 Min. 2⁴/₅ Sek., Zweiter wurde Bohrer in 9 Min. 12⁶/₁₀ Sek., Dritter Andersson-Schweden in 9 Min. 14¹/₁₀ Sek.

Radsport.

* **Kongreß der Union Cycliste Internationale.** Am Sonnabend und Sonntag fand in Paris der diesjährige Kongreß der Union Cycliste Internationale, der obersten Behörde im Radrennsport, statt, auf dem als wichtigster Punkt der Tagesordnung die Einigungsverhandlungen zwischen der Union Cycliste Internationale und dem Verband Deutscher Radrennbahnen beraten werden sollten. Es war aber kein deutscher Vertreter anwesend. Infolgedessen ging der Kongreß nach Verlesung der zwischen den beiden Körperschaften gewechselten Briefe zur Tagesordnung über. Beschlossen wurde, daß die Radweltmeisterschaften 1911 in Rom am 11., 15. und 18. Juni stattfinden sollen, während die Europameisterschaften in Frankreich am 4. und 5. Juni zur Entscheidung gelangen. Die Weltmeisterschaften 1912 wurden Amerika überwiesen.

Schwimmsport.

* **Die Meisterschaft von Mitteldeutschland im Wasserballspiel** gelangte am letzten Sonntag in Hannover zwischen dem Ersten hannoverschen Schwimmklub von 1892 und dem Magdeburger Schwimmklub von 1896 zum Austrag. Das Spiel war ziemlich scharf, brachte aber eine ganze Reihe spannender Momente. Die Hannoveraner sind zu Beginn außerordentlich überlegen, drei Mal muß der Torwart der Magdeburger, Thormann (seine hübsche Uebereinstimmung des Namens und der sportlichen Tätigkeit!), das Leder durch sein Heiligtum lassen. Magdeburg findet sich nicht recht zusammen, so daß die Seiten mit 3:0 für Hannover gewechselt werden. Dann zeigt sich aber die Ueberlegenheit der Magdeburger, die die schnelleren Schwimmer besitzen, deutlich. Schiele erweist sich als ein guter Kombinationsspieler, bald steht das Spiel 3:3. Jetzt kommt ein Stillstand; als der Schlußpfiff ertönt, ist das Spiel unentschieden. Die Spielzeit wird um 10 Minuten verlängert. Hannover 92 sendet noch einmal ein, Magdeburg viermal, so daß die Meisterschaft den überlegenen Sieg der 96er mit 7:4 ergibt. Die Meisterschaft gelangt seit 1907 zum Austrag; sie ist in den Vorjahren dreimal vom Schwimmsportklub Hellas-Magdeburg und einmal vom 1. hannoverschen Schwimmklub von 1892 gewonnen worden.

* **Deutscher Schwimmerfolg in Spanien.** Bei dem kürzlich abgehaltenen Winterschwimmfest des Schwimmklubs von Barcelona konnte der Deutsche Adolf von der Heyden wiederum, wie im Vorjahre, die Hauptkonkurrenz des Tages, ein 200-Meter-Schwimmen um den „Copa de Navidad", sicher gegen starke spanische und französische Bewerber gewinnen. Der wertvolle, vom König von Spanien gestiftete Pokal, wandert hiermit endgültig nach Deutschland, da er zweimal hintereinander gewonnen wurde.

Athletik.

* **Eine Ringkampfkonkurrenz um die Weltmeisterschaft** wurde in Mailand beendet. Der Italiener Giovanni Raicevich ging als Sieger aus dieser Konkurrenz hervor. Der Brillantgürtel wurde von dem Deutschen Jakob Koch gewonnen. Im Gesamtklassement standen die Deutschen vor den Italienern an der Spitze.

Rasenspiele.

J.M. **Fußball-Resultate.** Die gestrigen Ligaspiele zeitigten folgende Ergebnisse: Mannheimer F.-K. Phönix gegen F.-V. Kaiserslautern 3:2 zugunsten von Phönix; Ludwigshafener F.-K. Pfalz gegen Mannheimer F.-K. Viktoria 2:0 für Pfalz. Das Spiel Mannheimer F.-G. 1896 gegen F.-K. Olympia Darmstadt wurde beim Stande von 3:1 schlechter Bodenverhältnisse wegen und infolge Gewitterregens abgebrochen. — Zu einem Gesellschaftsspiel weilte Union, V. f. B. Mannheim, in Fulda und gewann daselbst mit 3:0. Toren. F.-K. Phönix-Mannheim II spielte mit dem Meister des Rahegaues (B-Klasse), F.-K. 1902 Kreuznach II 0:0 unentschieden. F.-G. 1896 Mannheim II schlug F.-K. Viktoria Heidelberg I mit 4:1 Toren.

* **Mannheimer Hockey-Klub gegen die Hockey-Abteilung des F.-C. 1880 Frankfurt.** Am Sonntag, den 19. Februar war die Hockey-Abteilung des „Frankfurter Fußballklub 1880 zu einem Wettspiele gegen den „Mannheimer Hockey-Klub erschienen. Durch Halbzeit konnte Mannheim durch gute Kombination seiner Stürmer 3 Tore machen. Nach Halbzeit macht Frankfurt harte Angriffe und ist oft im Besitz des Balles, wird aber dank der guten Verteidigung immer zurückgetrieben. Die Mannheimer Stürmer kommen gegen Ende wieder mehr auf. Es gelingt ihnen noch ein Tor zu schießen, und ist das Resultat somit 4:0 zu Gunsten des hiesigen Klubs. Der Mannheimer Hockey-Klub kann auf seinen Erfolg stolz sein, denn der Frankfurter Klub gilt als der beste von Süddeutschland und als einer der stärksten von Deutschland.

)(Karlsruhe, 19. Februar. Trotz der sehr ungünstigen Witterung fanden heute die planmäßigen Ligaspiele statt. Es liegen folgende Resultate vor: Phönix gegen Kickers 2:0. — Freiburg gegen Beiertheim 3:0. — K. F. V. gegen Union-Stuttgart 7:0. — Straßburg gegen Sportsfreunde 4:1. — K. F. V. 2. Mannschaft gegen Frankonia 1. Mannschaft verliert mit 0:3. — Aus dem Ostkreis liegt folgendes Resultat vor: Bayern-München gewinnt gegen M. T. V. — München mit 8:2 und sichert sich damit die Ostkreismeisterschaft.

* **Bei dem Hockeywettspiel um die Rheinische Meisterschaft für 1911,** das am Sonntag in Bonn stattfand, siegte der Düsseldorfer Hockey-Klub über den Bonner Hockeyklub 5:3. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:1 zugunsten Bonns. Düsseldorf behält damit auch den 1908 gestifteten Wanderpreis, den es 1908 und 1910 gewonnen hatte. 1909 hatte Bonn die Meisterschaft und damit auch den Wanderpreis gewonnen.

Hundesport.

* **Der Waterloocup,** das bekannte klassische Hunderennen Englands, wurde Freitag entschieden. Sieger blieb der Außenseiter Jabberwock, dessen Besitzer, Mr. Jardine, den 1. Preis von 10 000 M. und einen Ehrenpreis von 2000 M. gewann.

MARCHIVUM

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 67.

Buchlernter, im Reisen bewanderter, verh. Bäckermeister 30 Jahre alt, sucht Stellung als

Reisender

in Mehl oder Futterartikel. Kaution kann gestellt werden. Off. sub. Z. 1653 an D. Frenz, Mannheim. 13581

Lehrling

auf Ostern auf unser Büro ges. 13583
Selbstgeschriebene Offerten sub. 1907 an D. Frenz, Mannheim.

Mannheim Kirchenstr. O 4, 11 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitungen
RUDOLF MOSSE

Eine
sorglose zufriedene
Existenz
mit 3—6000 Mk. jährl. Einkommen bieten wir desh. strebs. Leuten, die sich nach Selbständigkeit und einem eigenen Beruf sehnen und zwar ohne Branchekenntnisse und ohne sofortige Aufgabe der jetzigen Tätigkeit. Erfordert. 1000 Mk. in bar. Nur ernsth. ehrliche Reflekt. erf. Näh. unter **D. M. 7616** durch Rudolf Mosse, Dresden. 0775

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 480.

Seltenes Angebot!

Hochlukratives Fabrikationsgeschäft — über 200% Nutzen — keine Lokalitäten und Personal erforderlich. Großer Absatz. Nötiges Kapital ca. 2—3000 Mk. an intelligent. jüng. Herrn verkäuflich. 7875
Offerten unter **J 872** an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe

Unterricht.

Nachhilfestunden ert. Oberprimd. d. Realgym. Off. u. 1. 45392 an die Exped. d. Bl.

Klavier-Unterricht

Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. erteilt. Zahlr. Referenzen gerne zu Diensten. Off. erbitte u. H. S. 17 hauptpostl. 55480

Vermischtes.

Jeder verblichene **Zopf** wird binnen einigen Stunden passend **gefärbt** bei: 45263 Frau Kucknack, R 2, 5, 3 Treppen.

Damenwäsche aller Art wird tadellos gewaschen und ausgebessert 45572 R. 4, 2 V r.

Getrocknete
Bananen
zum Rohessen.
Sehr nahrhaft, blutbildend, führen zu Kraft und Ausdauer. ¼ Pfd. 18 Pfg., ½ Pfd. 35 Pf. 1 Pfd. 60 Pfg.
Reformhaus z. Gesundheit
P 7, 18 (Heidelbergerstraße)
Niederlagen:
T 2, 16, Mittelstraße 46, Gontardstraße 21. 55672

Gioth's Teigseife wäscht am besten. 10645

Welcher Arzt
heilt Plattfuß auf hypnotischem Wege. Mitteilung unter Nr. 57651 an die Expedition dieses Blattes.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts Nachf.
O 5, 8 (K. Oberheiden)
Fernsprecher 4391.
82655

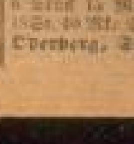
Kind wird von kinderlosem Ehepaar in gute Pflege genommen. Näheres H 7, 13, Seitenb. 2. St. rechts. 45605

Herter's
moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis
der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tageweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Schwarzwälder Spezialgeschäft
Feinste Rauch- u. Wurstwaren, Bauern-Schinken, Schinkenspeck, Speck, Rippchen, Kinnbacken, Bauern-Wurstwaren 55504
Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Himbeer, Brombeer, Heidelbeer und Wachholdergeist.
Tannen- u. Blütenhonig
J. Bauernbrod vom Walde
Nur prima naturreine Waare.
E 2, 4/5, Marktstraße **Schwarzwaldhaus.**

Trauringe
d. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
12641

Mannheimer
Hafer-Kakao
wohlschmeckend, gesund, nahrhaft, billig und stets frisch. Orig.-Pak. à 1 Pfd. Mk. 1.10, bei 10 Pfd. 1.—
Racahout
„Marke Stoll"
(Kakaogeschmack).
Seit Jahren mit gross. Erfolg ärztlich empfohlenes Frühstücks- und Abendgetränk für Kinder und Erwachsene, Magen- und Darmkranke.
Nur echt in Orig.-Karton à ½ u. ¼ kg. Versüsst Mk. 1.10 und Mk. 2.— Unversüsst Mk. 1.20 u. Mk. 2.20.
Deutscher
Bananen-Kakao
„Marke Stoll"
ausserst wohlschmeckend gesund und nahrhaft. Vorzüglich geeignet als Frühstücks- u. Abendgetränk für Kinder u. Erwachsene, schwächliche und geistig angestrengte Personen. Karton à ¼ Pfd. 65 Pfg. ½ Pfd. 1.25 Mk., 1/1 Pfd. 2.40 Mk. 57405
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, gegr. 1883
O 4, 3 Tel. 252 O 4, 3



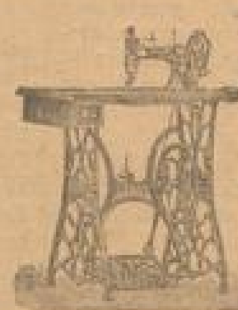
Hühner
jetzt fleißig legend, ger. led. rud. 11 Mon. alt, Farbe nach Wahl, schwarze Rass. Mit kräftig. Hahn 6 Stück 15 Mk., 12—21, 28 Mk., 18 St. 40 Mk. Simon Reinisch, Oderberg, Schlesien Nr. 173.

Max Wallach
Gegründet 1839.
D 3, 6
Telephon 1192.

Hand-Stickereien
Braut- u. Kinder-Ausstattungen
in jeder Preislage.
Kataloge und Voranschläge zu Diensten. 6791

Die
Rekord-Riemenscheibe
ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -
Alleinverkauf: 12831
M. Eichtersheimer
Hafenstr. 13 MANNHEIM Tel. 440

PFAFF-Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum 11313
Nähen ▪ Sticken ▪ Stopfen
Keine Massenware! Nur mustergiltiges Fabrikat!
Unterricht gratis - - Reelle Garantie



Martin Decker
A 3, 4 Mannheim Tel. 1298
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Manufaktur.
Reparaturen prompt und billig.

Masken.

Damenmaske
mit Hut billig zu verkaufen. 57495 O 6, 3, 1 Tr.

Zu verkaufen.

Günstige Gelegenheit zur Uebernahme eines Colonialwaren-Versandgeschäftes an Bahnstation im badischen Oberland. Off. u. Nr. 45215 an die Expedition ds. Bl.

Baureife Villenbauplätze
für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** v. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 57106 Näh. **L. Bolz**, Baugeschäft, **Seckenheim**, Hauptstr. 172.

Ankauf.

Für getragene Kleider
u. **Schuhe** zahle hohe Preise. **A. Rech. S 1, 10.** Postkarte genügt. 55512

Stellen finden

Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
Ueber **103000** Mitglieder
Größte kaufmännische
Stellenvermittlung
für Deutschland Ausland und Uebersee.
Für Firmen und Mitglieder kostenfrei.
Bisher über **155000** Stellen besetzt
1910 allein 10267 Vermittlungen.
Landesgeschäftsstelle
Mannheim, O 7, 21.
Telephon 1501.

Unabhäng. Frau od. Mädchen das schreiben kann, einige Stunden im Tage zur Bedienung ein. älteren Dame gel. Israel. Krankenhaus Zimmer Nr. 6, E 5, 9.

Perfektes Mädchen
für Küche und Haus b. hohem Lohn per sofort gesucht. Wo sagt die Expedition. 57652

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. zu kl. Fam. geg. hoh. Lohn zum 1. März gesucht. 57674 T 6, 18, 2. St.

Gesucht ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 1. März. Zu erfr. O 7, 3, III. Stock. 45624

Mädch. für alle häusl. Arbeiten ges. L 10, 6, 2 Tr. 45609

Braves, fleißiges **Dienstmädchen** per 1. März gesucht. 57676 Näheres L 12, 5, 1 Tr.

Gesucht tagsüber **jung. Mädchen** aus ordentlicher Familie. **Waldparkstr. 32**, part. l.

Gut empf. **Monatsfrau** oder Mädchen tagsüber gesucht. Friedrichsring 36, 2. Tr.

Lehrlingsgesuche

Lehrling.
Ein ordentlicher Junge gegen sofortige Bezahlung in die Lehre **gesucht**. 57665
Vogl, Fahrradhandlung, O 7, 13, Hof links.

Lehrling
von einem kaufm. Engrosgeschäft per Frühjahr gesucht. Offerten unter Nr. 57666 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. N 4, 19—20, 2. Stock. 45625

Stellen suchen

Konditor-Lehrstelle
für einen fleißigen, gut erzogenen Jungen, welcher zu Ostern aus der Schule entlassen wird, in besserer Konditorei gesucht. Off. unt. Nr. 57659 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
perfekt in Stenographieren u. Maschinenschreiben sucht Stellung bis 1. März od. 1. Apr. Offert. unt. H. J. Nr. 57653 an die Expedition ds. Bl.

Wirtschaften.

Wirt gesucht
Zur Uebernahme des Hotel-Restaurants „**Weißenhof**" bei **Miltenberg a. M.** tüchtiger, kautionsfäh. **Wirtsleute** gesucht. Gefl. Offert. unt. Nr. 57597 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

Wohnung
Belle-Etage oder 2 Treppen, 8—10 Zimmer, Bad, Dampfheizung, elektr. Licht und Zubehör per 1. Juli gesucht. Bevorzugt L-Quadrate oder Wasserturmgegend.
Offerten mit Preisangabe unter K. 57600 an die Expedition dieses Blattes.

Geräumiges, gut möbliert. **Zimmer** mit voller Pension in schöner Lage auf 1. März gesucht. Off. unt. Nr. 45612 an die Exped. ds. Bl.

2 gut möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) mit Frühstück in der Nähe des Bahnhof oder Lindenhof per 1. März von 2 jüngeren Beamten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 57677 an die Expedition ds. Blattes.

Läden

C 3, 8 kleiner Laden mit Zubehör per sof. zu vermieten. Näheres Lichtenberger, Friedrichspl. 10. 21826

G 2, 1a
Marktplatz
Laden mit 2 großen Schaufenstern, Entresol u. Souterrain, mit Ladeneinrichtung u. elekt. Beleuchtungskörper versehen, v. März od. April zu verm. Näh. Luisenring 7, 1 Treppe. Tel. 2651. 45046

G 6, 19/20 Laden z. verm. Näh. Bäckerei. 45520

H 3, 22 Laden mit Wohnung, worin schon längere Zeit ein gutgehendes Milch- und Spezereigeschäft betrieben wurde, p. 1. März zu vermieten. 22149

S 6, 37 geräumig. Laden mit Wohng. zu verm. 22095

T 6, 7
Laden
nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6 2. Stock Bureau. 20817

U 1, 21
Laden od. Bureau od. dergl. ev. m. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. lks. 22187

Eine seit 20 Jahren mit best. Erfol. betrieb. **Metzgerei-Filiale** ist sofort oder 1. Mai zu vermiet. Näheres **Hafenstraße 20** (Bäckerei). 45084

Breitestraße
moderner **Laden** mit gr. Nebenräumen u. ev. **Wohnung** wegen and. Untern. per sofort zu **vermieten**. Näh. durch
Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.
22072

Eichelsheimerstr. 10 (Eckhaus) 2 Läden, 1 Schauf. m. Wohn. ganz od. get. zu vermieten 45222

Großer 22074
Eckladen
(8 mod. Schaufenster) in allererster Geschäftslage ist anderw. preisw. zu vermieten. Näheres
Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

Photogr. Atelier
in bester, centraler Lage zu vermieten durch 22075
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestraße Teleph. 595

Schöner 22124
Laden
in bester Geschäftslage per 1. April zu vermieten.
J 1, 5 Breitestraße.

Bureaux.

A 2, 5 parterre, sofort od. später 2 große
Bureauräume
zu verm. Näheres daselbst bei Heller. Tel. 349. 21599

C 4, 14, part. 22020
Bureau
p. 1. April z. verm. Näh. das.

O 7, 17 parterre, 4 Bureaux zu vermieten. 22155

Hansa-Haus, D 1, 7/8
Bureau
zwei und ein Zimmer, per sofort und später zu verm. Lift, Dampfheizung, Elektr. Licht. 21993
Hansa-Haus, A.-G.

Jungbuschstr. 11, freundl. Bureau, 2 Zim. per 1. April preiswert zu vermieten. 45174 Zu erfragen parterre.

Luisenring 6, part., auf den Hof, **Bureau**, 3 Zimmer od. Wohn., 2 Zim. u. K. mit od. ohne kl. Magazin z. v. 44940

Parkring 35 (Hochpart.)
Schöne helle Räume für Bureau m. od. oh. Wohnung a. April zu verm. 21920

Bureau.
Zwei ineinandergehende Parterrezimmer, jedes mit besond. Eingang, hell u. geräumig, seit 15 Jahren Anwaltsbureau, sind anderweitig zu verm. auf 1. April ev. 1. Juli. Näh. C 3, 3 part. od. 4. Stock Hausmeisterin. 22136

Laden als 22055
Bureau
zu vermieten.
S 6, 18. Telephon 1730.

Schöne Bureaus, 2, 6 u. 8 Zim. in der Hafengegend p. sof. od. später zu verm. 45089 Näh. **Kirchenstraße 12.**

Magazine

J 4a, 9 Magazin oder Werkstätte sof. zu vermieten. Näheres bei F. Brenneis, Dammstr. 6, Telephon 1868. 22096

Stockhornstr. 5
Magazin od. Lagerraum für alles geeignet, zu verm. 45107

Magazin
in der Nähe des Marktplatzes enth. circa 100 qm u. Werkstätte, auch mit **Wohnung**, per 1. April zu verm. Näh. **Schimperstraße 22**, part. Tel. 4218. 22117

Großes, einstöckiges Magazin mit zwei anstoßenden Bureauräumen und zwei trockenen, luftigen großen gewölbten Kellern. Torleinfahrt und Rollbahnanschluß per sofort oder später zu vermieten. 21883
Reformhaus, P 7, 18.

Zu vermieten.

B 2, 15 part., 6 Zimmer u. Zubeh. a. Wohnung od. Bureau zu verm. 45296

B 5, 15, 2 Z. u. K. p. sof. [illegible] u. 2 Pf. pass., z. vm. 45093

C 4, 5 4 Zimmer, Küche und Mädchen-Zimmer per 1. April zu vermieten. 45388 Näheres 3. Stock.

C 8, 19
3 Tr., schöne 4-Zimmerwohnung an ruh. Leute zu verm. Näheres parterre. 21905

C 8, 20 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 21819 Näheres 3. Stock.

D 2, 2 1 Zimmer u. Küche im Hinterhs. 3. Tr. per 1. März zu vermieten. 21929

D 7, 17 1 oder 2 Zimmerwohnung billig zu vermieten. 45606

F 4, 3 2. St., 6 Zimmerwohnung auch für Bureauräumlichkeiten geeignet zu verm. Näh. part. 20196

F 5, 2
3 Treppen, Nähe Börse 5 Zimmerwohnung sofort od. später:
Emil Heckelstr. 4
parterre, 5 Zimmer mit Zub. per 1. April 1911. 2[illegible]
Näheres **Bureau Heller**, A 2, 5, Tel. 349 oder Max Josefstr. 15, part.

F 7, 18
2 Treppen, schön geräumige 6 Zimmerwohnung mit Küche, Bad nebst all. Zubehör per 1. April zu vermieten. 22002
Näheres 2. Stock.

G 5, 14 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock links. 45311

G 6, 19/20 2 Zim. u. Küche zu verm. 45[illegible]

J 2, 15 b. 4 Zimmer u. K. mit Abschluß z. v. Näheres Laden. 45[illegible]

K 1, 13
Hochparterre
6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 22069
Näheres O 7, 20 parterre.

K 1, 14
3 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 22088 Näheres 3 Tr.

K 2, 11 3. Et. 4-Zimmerwohnung m. Küche an ruhige Familie sofort od. später zu verm. 22[illegible]

K 2, 30 3. St., 5 Zimmer, Zub. per 1. April zu vermieten. 45[illegible]

L 14, 2 4. St., 5 Zimmer, Bades., neu herg., Preis 65 ℳ zu verm. 45[illegible]

M 5, 4 Hint., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 45[illegible]

Neubau N 4, 13/14
Kunststr., Eckhaus am freien Platz moderne 7 Zimmer m. Zentralheizung, Lift etc., per 1. Mai oder später zu vermieten. 2[illegible]
Näheres O 4, 17, Drogerie Eichstedt. Tel. 2758.

Beste Geschäftslage
O 5, 8 2 gr. u. 1 kl. Zimmer, für Zahnärzte, Zuschneideschulen etc. od. als Bureau sehr geeignet, sofort zu vermieten. 22[illegible]
Näheres 1 Treppe.

Herrschaftliche Wohnungen
O 6, 9
Ecke kl. Planken
2. und 4. Stock, je 9 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, Zentralheizung, Vakuumentstaub. z. 1. April zu vermieten. 21780
Näheres T 6, 17 (Baubüro)

O 7, 19 2. u. 3. St. je 8 Zim. zu vermieten. 22[illegible] Näh. erst. O 7, 20, parterre.

O 7, 24 Seitenb. Einzelne, schöne geräumige Zimmer mit Bad u. Zubeh. neu hergericht., zum 1. April preiswert zu vermieten. Näheres bei Lynen & Co. Telephon 3913. 22[illegible]

P 5, 14 22122
schöne moderne 4 Zimmerwohnung (2 Balkon) u. allem Zube. Dr. sof. od. spät. zu vm.

Q 7, 6 2 u. 3-Zimmerwohn. an ruh. Leute per 1. April zu verm. 45[illegible] Näheres parterre.

R 7, 15 4 Zimmer u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. St. 45[illegible]

S 6, 13 2, 3 u. 4 Zimmerw. (sowie Metzgerei) zu vermieten. Näheres im Hause daselbst. Tel. 2047. 21869

Neubau Käfertal,
3, 4, 5, 6-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Speisek., Badezim. u. Zubehör per 1. April in bester Lage Käfertals zu vermieten. Näheres **Käfertal**, Kurze Mannheimerstraße 64, 45[illegible]

Grosse Auswahl gediegener
Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
sowie 10222
: Kücheneinrichtungen :
erstklassiger Fabrikate zu ausserordenlich billigen Preisen.
Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.
Möbelhaus Ludwig Zahn
J 5, 10. J 5, 10.

Weinberg D 5. 4 Wilhelmshof Friedrichsring 4
Diners und Soupers nach Auswahl von Mk. 1.50 an, 10 Karten 13 Mk. Abonnementshefte gültig in beiden Etablissements
Reichhaltige Abendkarte. — Gutgepflegte Biere erstklassiger Brauereien.
Anerkannt vorzügliche offene und Flaschen-Weine.
10403 Hochachtend Heinrich Hummel.

Dr. Gentner's berühmtes & allgemein beliebtes Veilchen-Seifenpulver Goldperle
Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger.
Alleiniger Fabrikant Carl Gentner Göppingen.
7283

Anfertigung u. Lager von
FLAGGEN
aller Länder. 12951
J. Gross Nachfolger
Inh.: F. J. Stetter.
F 2, 6. am Markt.

Unsere Einrichtungen zum
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 10125
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Masken.
Sehr schönes Maskenkostüm zu verk. Kaiserring 12, 3 Tr.

Damenmaske
zu verkauf. od. zu verleihen. 57681 D 5, 4, 4. Stock.

1 eleg. Damenmaske (Rokoko) zu verleihen. 57650 Moltkestr. 5, 4. St.

Vermischtes.
Eier-Marktgeschäft
Umsatz ca. 3000 Mk. jährlich, Gewinn ca. 10 pCt., sofort abzugeben. 45653
16 Querstraße 10, 1 Tr.

Zum Bügeln wird Herren und Damenwäsche bei prompter und gewissenhafter Bedienung angenommen. 45646
Frau Schröder, Meerfeldstraße 44.

Wäsche jeder Art
wird sauber gewaschen u. gebügelt. 45635 N 3, 17, 2. Stock lks.

Mietgesuche.
Besseres
5-7-Zimmerhaus
Kaiserring, Friedrichsring o. Oststadt, gegen Bauplätze in Ludwigshafen u. eventl. Anzahlung zu tausch. gesucht. Offerten mit Preis u. Mieteinnahme unt. Nr. 57663 an die Expedition dis. Blattes.

Beamter f. ab 15. od. 20. März eine 4-Zim.-Wohn. m. Zub., fr. Lage, Nähe Bhf. Guter Ofen oder Zentralheizung erwünscht. Preisoff. unter Nr. 45566 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
H 4, 1, 1 Zim. u. Küche sof. z. vm. Näh. 3. St. 44850

L 8, 14 Bismarckstr., 3. Stock, 5—6 Zim. m. Zubeh. preisw. per 1. Juli zu v. Näh. 4. St. 22152

O 7. 28
Schöne 5- und 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten mit Zubehör. Näheres Gontardstraße 29. Teleph. 3836. 25648

S 6. 3 3-Zimmerwohnung, 2. Stock, per April z. vm. Näh. 3. St. lks. 22188

U 4. 5
schöne 5—6-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., elektrisch etc., sehr preiswert zu verm. Ebenda helle und trockene Souterrain-Räume. 22105 Zu erfragen part. daselbst.

U 5. 7 zwei schöne Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock, lks. 45645

Luisenring 20.
Schöne 3- u. 4-Zim.-Wohng. zu verm. mit Zub. Näheres Gontardstraße 29, parterre, Tel. 3836 od. 5. Stock. 25649

Zahnersatz u. Plomben
Schonendste Behandlung
13332 :: ängstlicher Patienten ::
Zahn-Atelier Paul Lösche
Mannheim o L 14, 20 o Bismarckstr.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Naturheilverein Mannheim E. V.

Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch verschied nach kurzem schweren Leiden unser verdienstvoller zweiter Vorsitzender

Herr Heinrich Möllinger

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Febr. in seiner Heimat Ballrechten statt.

Der Verein wird dem leider allzufrüh Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

22107 Der Verwaltungsrat.

Aus dem Großherzogtum.

* Neulußheim, 17. Febr. Gestern nacht brach in der Scheune des Schreinermeisters Riegel Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nur mit großer Mühe das Vieh gerettet werden konnte. Bei den Löscharbeiten verunglückten zwei Feuerwehrleute. Es wird Brandstiftung vermutet, ist dies doch in kurzer Zeit der dritte Brandfall. Der durch Versicherung gedeckte Schaden dürfte an Gebäuden ca. 2000 M. und an Fahrnissen etwa 1800 M. betragen.

* Reilingen, 17. Febr. Gestorben ist hier im Alter von 47½ Jahren unerwartet rasch Herr Ratschreiber Georg Simshäuser.

* Heidelberg, 17. Febr. Im Prozeß Holler, der mit seiner neuntägigen Verhandlung vor der Strafkammer großes Aufsehen erregte, hat der Verteidiger des zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilten Angeklagten Revision beim Reichsgericht angemeldet. Wie die „Heidelb. Ztg." erfährt, stützt sich die Revisionsbeantragung in erster Linie auf das Zerelsche Gutachten.

bc. Heidelberg, 17. Febr. In einer hiesigen Wirtschaft hat sich ein etwa 20 Jahre altes Fräulein, anscheinend eine Modistin oder Ladnerin, aus Bruchsal vergiftet. Das Motiv ist Liebeskummer.

bc. Karlsruhe, 17. Febr. Gestern nachmittag wurde in ihrer Wohnung in der Gartenstraße, die auf Ersuchen eines Hausbewohners durch einen herbeigerufenen Polizeisergeanten geöffnet worden war, eine 74 Jahre alte, alleinstehende Näherin tot aufgefunden. Der Tod ist vermutlich infolge eines Herzschlages eingetreten.

oc. Freiburg, 16. Febr. Ein 21jähriger Uhrmachergehilfe aus Muran (Oesterreich) schoß sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Die Verletzung war so stark, daß der Lebensmüde kurze Zeit darauf starb.

∥ Blumegg, 16. Febr. Der 65 Jahre alte Dienstknecht Bernhardt aus Oberwangen wurde gestern früh in der Nähe der Heuhütte am Achdorfer Weg erfroren aufgefunden. Bei dem Toten fand man 2 Geldbeutel mit 66 Mark Inhalt, ein Gebetbuch und ein Sparkassenbuch über 500 Mark. Bernhardt hat sich offenbar in der Dunkelheit verirrt, ist infolge der Erschöpfung zusammengebrochen und in der kalten Nacht erfroren. In der Gegend der Leichenfundstelle ist es nachts selbst für Einheimische gefährlich und mehr als einmal ist es schon vorgekommen, daß der Gegendkundige stundenlang umherirrte, ohne in den nur eine Viertelstunde entfernten Ort zu gelangen. Erst vor drei Jahren erfror an der gleichen Stelle ein Mann und vor mehreren Jahren traf dort einen Gendarm das gleiche Schicksal.

∥ Waldshut, 16. Februar. In der Gemeinde Tiengen wurde die Umlage von 38 auf 36 Pfg. herabgesetzt. — Die Schreinermeister von Tiengen haben die Gründung einer Genossenschaft und die Errichtung einer Möbelhalle beschlossen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

St. Ingbert, 17. Febr. Eine schreckliche Nachricht erhielt die Familie des Hüttenarbeiters Heinrich Braun hier. Die Tochter der Frau Braun aus erster Ehe, die etwa 24 Jahre alte Gretchen Becker, war seit etwa drei Jahren mit einem gewissen Messerschmied verheiratet. Der Mann brachte die meiste Zeit im Gefängnis zu. Vor einiger Zeit übersiedelte die Becker mit ihren Kindern nach der Arbeitsstelle ihres aus dem Gefängnis entlassenen Mannes. Gestern bat nun Messerschmied, nach einem Telegramm an die Familie Braun hier, seine Frau und die beiden Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren in Differdingen in Luxemburg ermordet.

* Germersheim, 17. Febr. Die Frau eines Feldwebels schenkte im Verlauf von 11 Monaten zweimal Zwillingen das Leben. Die Kinder, drei Mädchen und ein Junge sind wohlauf.

Stimmen aus dem Publikum.

Jacques Decker!

Am letzten Donnerstag gab man wieder Madame Butterfly. Warum besetzt man hier die lyrische Partie des Linkertons immer mit Herrn Decker? Es schlägt doch diese Rolle in das Fach des Herrn Vogelstrom.

Ich meine es wäre doch endlich mal am Platze, Herrn Decker mehr in den größeren Partien zu beschäftigen. Jeder eifrige Theaterbesucher muß doch unparteiisch zugeben, daß es ungerechtfertigt war, Herrn Vogelstrom in dieser Saison je zweimal den Don José und Walther von Stolzing und dreimal den Lohengrin singen zu lassen; wo bleibt denn da unser Herr Intendant mit seinen versprochenen Plänen, von wegen gleichmäßiger Beschäftigung der Mitglieder unseres Hoftheaters.

Ich meine, man wäre Herrn Decker doch ein kleines bißchen zu Dank verpflichtet; gerade durch ihn haben wir wieder einen eigenen Tannhäuser, durch ihn war es möglich, die seit Carléns Tod eingeschlafene Oper „Die Jüdin" wieder zu neuem Leben zu erwecken und von ihm haben wir noch den Tristan und andere große Heldentenorpartien zu erwarten. Es ist nur gut, daß die verbreitete Nachricht von einem Weggange unseres Herrn Deckers unzutreffend ist, denn dann wären wir wieder wie früher auf die vielen und teuren Gastspiele angewiesen; wer sollte auch sonst diese ausgereiften Heldenpartien singen? — Wir erkennen ja die Künstlerschaft des Herrn Vogelstrom soweit voll und ganz an, aber zu den erwähnten ausgesprochenen Heldentenorpartien reicht seine zu lyrische Stimme denn doch nicht aus.

Einen Punkt möchte ich zum Schlusse noch erwähnen: man teile doch einem Sänger wie Decker keine Rollen zu wie den Stefan, ferner eine ganz kleine Partie hinter den Kulissen im Barbier von Bagdad und in Ifigenl etc. Für derartiges ist doch die Stimme zu dramatisch und zu schwer, alsdann der Vergleich mit Tannhäuser, Tristan usw. Ich glaube nicht zuviel zu sagen, wenn ich behaupte „dieser Fall steht einzig und allein in Mannheim da."

Hoffentlich wird es recht bald anders, denn unter diesen traurigen Umständen wird einem das Theatergehen verleidet.

„Einer im Namen vieler, die keinen Personenkultus treiben, aber die mißlichen Zustände unseres Theaters unter der jetzigen Leitung offen und ehrlich schildern"

Büchertisch.

Ilse von Stach: Die Sendlinge von Voghera. Roman. Verlag Josef Kösel, Kempten und München. Die Verfasserin des Romans versetzt den Leser in die Zeiten der Reformation, als Luther zu Wittenberg wirkte. Die Sendlinge von Voghera sind junge Mönche, von denen der eine, namens Benjamin, von Luthers Lehre derart angezogen wurde, daß er die Mönchskutte auszog und heiratete, später aber Weib und Kind im Stich ließ und wieder in seinen Orden eintrat. Die Verfasserin besitzt eine starke Phantasie, die sich insbesondere bei der Schilderung Dr. Martin Luthers bemerkbar macht. Am prächtigsten charakterisiert ist die Gestalt des Priors von Voghera, der in seiner großen Liebe zu Benjamin selbst den Weg über die Alpen nach Wittenberg nicht scheute, um seinen Benjamin wieder zur kath. Kirche zurückzugewinnen.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

Febr. Verkündete:
7. Werftarbeiter Peter Heinrich Bißler und Sofie Friedrich.
8. Gummiarbeiter Hermann Kirchner und Emma Klara Hartmaier.
10. Heizer Karl Friedr. Stohl und Wilhelmine Tritschler.
15. Ziseleur Karl Gehm und Magdalena Becker.

Geborene:
3. d. Gummiarbeiter Ambros Baader e. T. Luise.
3. d. Fabrikarbeiter Karl Löffelmann e. S. Karl Josef.
9. d. Kaufmann Karl Stahl e. S. Kurt.
4. d. Heizer Johann Knoblauch e. T. Maria Theresia.
10. d. Taglöhner Josef Kleiber e. T. Barbara Irma.
10. d. Gummiarbeiter Franz Spinnenberger e. S. Otto Ferdinand.
12. d. Former Johann Weiler e. S. Emil Heinrich.
12. d. Hilfsarbeiter Emanuel Stadel e. T. Maria.
12. d. Fabrikarbeiter Francesco Andrea Bertollo e. S. Karl Wilhelm.
12. d. Maurer Franz Beim e. T. Rosa.
13. d. Eisendreher Phil. Spinner e. S. Friedrich Philipp.
13. d. Schmied Karl Friedr. Merkel e. T. Elfriede Lina.
14. d. Eisendreher Jakob Lorenz Benzbach e. S. Johann.
14. d. Landwirt Valentin Weidner e. S. Karl Alfred Otto.

Gestorbene:
4. d. verh. Fabrikmstr. Peter Wörns, 64 J. 2 M. 28 T.
5. Elisab. geb. Gruse, 62 J. 10 M. 29 T., Ehefr. d. Zimmerm. Peter Kehler.
9. d. verw. Privatmann Peter Anton Haas, 83 J. 2 M. 10 T.
9. Maria Kreszentia geb. Haas, 28 J. 4 M. 23 T., Ehefr. d. Gummiarbeiters Franz Josef Hertig.
11. Wilhelmine geb. Lind, 69 J. 6 M. 28 T., Wwe. d. Obertelegraph. Wilhelm Mayer.
13. Kath. geb. Seib, 82 J. 10 M. 9 T., Wwe. d. Landw. Christ. Keitel.
15. Anna Mara, geb. Frischbach, 21 J. 4 M. 15 T., Ehefr. d. Gummiarbeiters Josef Rude.
16. Karl Friedrich, 8 M. 19 T., S. d. Gummiarb. Karl Friedr. Arnold.
18. Regina geb. Kaufmann, 89 J. 7 M., Wwe. d. Kfm. Benj. Süßkind.

Faschingzauber.

Von Meta Elfers, Mannheim.

Professor Felner saß am Kaffeetisch und sah mit der ihm eigenen Gründlichkeit die eingelaufenen Briefschaften durch. Seine junge Frau, die in ihrem hellblauen Morgenkleide allerliebst aussah, rührte ungeduldig mit dem Löffel in der Kaffeetasse und blickte schmollend auf den Gatten.

„Bist Du nun endlich fertig und widmest Dich mir ein Weilchen, ehe Du ins Kolleg gehst?" grollte die junge Gattin.

„Gleich, gleich, Frauchen", entgegnete Werner Felner, schnitt das letzte Kouvert der Postsendung auf und entnahm demselben zwei farbige Karten.

„Ach, die Mühe hätte sich die Stadtverwaltung Mannheim auch sparen können," meinte der Professor, steckte die Karten neben den anderen Postsachen in seine Brieftasche.

„Was ist denn?" fragte interessiert die junge Frau.

„Nun, die Stadtverwaltung von Mannheim schickt mir zum ersten Maskenfeste im Rosengarten zwei Eintrittskarten. Ich genieße wohl als Dozent der Handelshochschule diesen Vorzug. Doch was soll mir das?"

„Ja Werner, fragst Du denn gar nicht, ob ich Lust habe? Ich habe da doch auch ein Wörtchen mitzureden, denke ich."

„Nein, mein Kind, die Sache ist doch vor unserer Heirat zwischen uns erledigt. Ich habe Dir damals bei meiner Werbung erklärt, daß Du an meiner Seite auf Bälle, Herzleid und dergleichen Albernheiten verzichten mußt; Du heiratetest einen ernsten Gelehrten und keinen Salonhelden. Du warst damals mit meiner Bedingung einverstanden. Du weißt, ich tanze nicht, ich besuche keine Gesellschaften, vielweniger Maskenbälle."

„Ja, dafür bist Du als Sonderling bekannt. Ich wußte damals nicht, wie schwer es für mich sein würde, auf all die Freuden der Jugend zu verzichten und aufrichtig gesagt: ich dachte, Du würdest mir zu Liebe ein Opfer bringen. Ich glaubte auch, Du seiest eitel genug, um mit Deiner Frau ein wenig glänzen zu wollen," fügte sie mit reizender Koketterie hinzu.

„Eitel, liebe Libi, bin ich garnicht und ich sehe keinen Beweis meiner Liebe im Mitmachen dieser Torheiten."

„Aber Werner, sei doch einmal ein wenig töricht, laß uns den Ball im Rosengarten besuchen, ich möchte es so brennend gern."

„Ich verstehe Dich nicht, ich sagte Dir doch meine Ansicht darüber und dabei bleibt es. Uebrigens habe ich am Tage des Balles in Mannheim einen Vortrag zu halten. Du siehst, es ist ausgeschlossen, daß wir hingehen. Dann bin ich gerade in der nächsten Zeit so sehr mit Studien, Vorlesungen und Vorträgen beschäftigt, sodaß mir der Sinn durchaus nicht nach Narrheiten steht."

Der Ehemann erhob sich, küßte seiner Frau flüchtig die Stirn und wollte das Zimmer verlassen, als Libi ihn zurückhielt.

„Wenn Du in nächster Zeit so sehr in Anspruch genommen bist, dann hast Du wohl nichts dagegen, wenn ich auf ein paar Tage zu meiner Pensionsfreundin nach Karlsruhe fahre; ich sehne mich darnach, einmal wieder nach Herzenslust lachen und plaudern zu können, hier in Heidelberg habe ich so oft Heimweh nach meinem schönen lustigen Wien."

„Tue das, mein Kind, das wird Dich auffrischen. Frau Oberleutnant von Hellberg ist eine reizende Dame, die auch Acht gibt, daß Du keine Kleinmädelstreiche machst. Ich fürchte, Du hast oft noch nicht das richtige Verständnis für das, was Du Deiner Stellung als Gattin eines Hochschulprofessors schuldig bist. Doch nun, adieu, Kleine."

„Adieu, Du lieber böser Mann und morgen fahre ich zu Mizzi von Hellberg, wenn ich ihr gelegen komme, ich will gleich telephonieren."

Am Abend des 5. Februar saß Werner Felner in seiner Studierstube und las noch einmal das Konzept seines Vortrages, den er heute in Mannheim halten wollte. Er war recht zufrieden mit seiner Arbeit, aber er vermißte die geduldige Zuhörerin, die er sich in seiner Frau erzogen hatte. Libi hatte eine reizende Art zu lauschen, in ihrem Gesicht spiegelten sich alle Eindrücke des Gehörten wieder, auch hatten ihre kurzen Zwischenbemerkungen ihm schon manche Anregung gegeben. Ueberhaupt seine Frau fehlte ihm überall; er hatte gar nicht geglaubt, daß er sich in den acht Monaten seiner Ehe so sehr an Libis fröhliche Art gewöhnt hatte. Er hatte ja meist so viele Arbeiten und Pläne im Kopf, so daß er der Gattin oft stumm bei Tische gegenüber saß, aber jetzt fehlte ihm doch die reizende Partnerin, ihm fehlte die freundliche Stimme, das helle Lachen. Werner hatte oft ungeduldig die Achseln gezuckt, wenn Libi ihn bei seiner Arbeit störte, um ihm eine Probe ihrer Kochkunst zu bringen oder ihm etwas ihrer drolligen Einfälle zu erzählen, oft tat sie auch nur geschwind, um ihre weichen Arme um ihn zu schlingen und einen Kuß auf sein Haar zu drücken.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Gardinen

in jeder Ausführung.

Spezialität:

Anfertigung moderner Fensterdekorationen.

Hervorragend billig
für solideste Qualitäten
von einfach bis hochfein

Direkter Verkauf
ohne Zwischenhandel

Eugen Kentner

Kgl. Hoflieferant

Gardinenfabrik Stuttgart

Verkaufsstelle in Mannheim

P 4, 12 an den Planken.

Bekanntmachung.

Tarif

über die Auslade- und Lagergebühren für den Gemeinde-Lager- und Ausladeplatz am Floßhafen bei der Riedspitze.

An Gebühren sind zu entrichten:

1. Stammholz (eichen)	1	Stamm	20	Pfennig
2. Stammholz (Nadelholz)	1	"	5	"
3. Borde, Diele	100	Kilogr.	4	"
4. Brennholz	100	"	1,5	"
5. Mauersteine	100	"	0,25	"
6. Hausteine	100	"	0,25	"
7. Backsteine und Ziegel	100	"	0,25	"
8. Sand und Kies	100	"	0,25	"
9. Steinkohlen	100	"	0,5	"
10. Zement	100	"	0,5	"
11. Düngermittel	100	"	0,5	"
12. Früchte	100	"	0,5	"
13. Heu und Stroh	100	"	0,5	"
14. Kaufmannsgüter	100	"	0,5	"
15. Waren ohne besonderen Tarif	100	"	0,5	"
16. Ausladen von Kohlen ohne Lagerung direkt vom Schiff in den Wagen	1000	"	4	"

Das Werftgeld wird für Aus- und Einladen erhoben und berechtigt auch zum Lagern der Güter auf die Dauer von 14 Tagen. Für längere Lagerung ist für jede weiteren 14 Tagen die gleiche Werftgebühr zu bezahlen.

Bei der Berechnung der Gebühren sind anzunehmen:
1 Kubikmeter Bruchsteine = 1900 Kilogr., 100 Kilogr. = 0,0558 Kubikmeter
1 Kubikmeter Backsteine = 1400 Kilogr. = 400 Stück
1000 Stück Backsteine = 3500 Kilogr., 100 Kilogr. = 0,071 Kubikmeter
1 Kubikmeter Ziegel = 1500 Kilogr. = 1000 Stück
1 Kubikmeter Sand und Kies = 1000 Kilogr.
1 Kubikmeter Hausteine = 2000 Kilogr., 100 Kilogr. = 0,050 Kubikmeter
1 Ster Holz = 600 Kilogr.
1000 Kilogr. Tannenholz = 8,333 Kubikmeter, 600 Kilogramm = 1 Kubikmeter
1000 Kilogr. Eichenholz = 6,250 Kubikmeter, 800 Kilogr. = 1 Kubikmeter
1 leeres Faß = 30 Kilogramm } Durchschnitt
1 Bord = 15 Kilogramm }

Sandhofen, den 3. November 1909.
Der Gemeinderat:
Herbel. Volk.

Zu dem am 27. November 1909 vom Bürgerausschuß Sandhofen beschlossenen Tarif, wurde durch Erlaß des Großh. Bad. Ministeriums des Innern unterm 12. Januar 1911, Nr. 58172 die Genehmigung erteilt.

Beschluß.

Der genehmigte Tarif wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. 13726

Sandhofen, den 25. Januar 1911.
Der Gemeinderat:
Herbel. Volk.

Luft-Reiniger Aërozon

für (Simplex)
Schlaf-, Kranken- u. Kinderzimmer
Klosets, Fabrikräume etc.
Kompl. Apparat Mk. 3.50. 13436
Waldduft-Essenz Mk. 1.50.
Parfümerie Otto Hess, E1,19.

Aus Versehen wurden
7000 Körbe Blumenkohl
offeriert, sollte aber heißen:
7000 Köpfe
bei 45647
Otto Jehrmann,
Q 3, 16 Tel. 7119 Q 3, 16.

Stellen finden

Beteiligung!

Zwecks Uebernahme eines alten renommierten hiesigen Geschäftes wird ein Kapitalist gesucht, welcher in der Lage ist, mit der Zeit ca. 200 Mille zur Verfügung zu stellen oder durch Bürgschaft bei einer Bank zu beschaffen. Vorzügliche Rentabilität seit vielen Jahren nachweisbar. Leichte aktive Tätigkeit nicht ausgeschlossen, stille Beteiligung jedoch bevorzugt. Das Geschäft arbeitet ohne jedes spekulative Risiko mit sicherem Verdienst. Vermittler verbeten.

Offerten von Selbstreflektanten unter **D. F. 250 an Daube & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.** 2008

Zwangs-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 21. Febr., nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 57686
1 Klavier und Möbel.
Mannheim, 20. Febr. 1910.
Happle, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 23. d. Mts. vormittags 12 Uhr werde ich im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. im Börsenlokal E 4, 12 dahier für Rechnung eines Dritten
900 Sack Weizenmehl Wolfs-fabrikat „Hildebrand" i. Mühlensortiment öffentlich meistbietend gegen vorherige Barzahlung versteigern. Näh. im Termin.
Mannheim, 19. Februar 1911.
7377 **Weber,** Gerichtsvollz.

Kaufmännischer Verein
Mannheim. (E. V.)

Der laut Programm auf Donnerstag, 23. Februar a. c. angesagte **Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Paul Klein hier, findet erst Donnerstag, 2. März a. c., abends 9 Uhr, statt.** 44
Der Vorstand.

Bringe zur gefl. Kenntnis, dass ich von heute ab, achtes
YOGURT
zum Verkauf bringe.
Zu haben in sämtlichen Delikatess-Handlungen und Käse-Handlungen

Yogurt Präparate

Hauptgeschäft
C 1, 3
Tel. 4807
Georg Lehner
Trinkstube Ceres C 1, 3
eine Treppe, vis-à-vis Kaufhaus Breitestrasse
Telephon 4807.
Täglich frische Lieferung.

Geldverkehr

40—50 000 Mk. gegen 1. Hypotheke auf 1. Juli l. J. auszuleihen.
Offerten unter 45654 an die Expedition d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
gesucht. 57685
A. Wißler, Tapezierhandlg. O 3, 4a.

Mietgesuche.

Wegen Wohn. billig zu verk. 1 eint. Schrank, 2 nußb. pol. Bettl. m. Rost, 1 Waschkom., 1 Nachttisch, 1 Waschmaschine. Näh. Prinz Wilhelmstr. 2, 5. St. 45637

Best. Herr sucht p. 1. März möbl. Zimmer, Nähe Planken. Offerten unt. Nr. 45638 an die Expedition.

Stallung.

Stallung mit Hofraum evtl. **Wohnung,** H 7, 34, II. zu vermieten. 22201

Unentbehrlich

für Behörden, Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften, Private etc. ist während des ganzen Jahres das

Adressbuch von Mannheim

mit den Stadtteilen
Feudenheim, Käfertal, Neckarau,
: Waldhof und der Rheinau. :
76. Jahrgang 1911.

elegant gebunden

Grosse Ausgabe: Mark 8.—
Kleine Ausgabe: Mark 3.50
mit einem kolorierten Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen sowie Einzelplänen der Vororte und des Hoftheaters.

Vorbestellte Exemplare bitten wir, falls solche nicht ins Haus gebracht worden sein sollten, abzufordern.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
G. m. b. H.
E 6, 2. Telephon 218.

Stellen finden

Zum l. April tüchtige branchekundige
Verkäuferin gesucht.
45631 **Hellmann & Heyd**
Manufaktur- und Weisswaren.

Ein zuverlässiger, nüchterner 57684
Stationsarbeiter
gesucht. Zu erfragen
Weinheimer Bahnhof.

Sichere Existenz
bietet sich einem Manne, welcher über einigermaßen Bürokenntnisse und über ca. 1500—2000 Mk. verfügt, als Teilhaber an einem hier gut eingeführten rentablen Büro Gesch. Off. unter Nr. 57687 an die Expedition d. Bl.

Junger Mann für Bureau und Lager sofort gesucht. Offerten unter Nr. 57701 an die Expedition dss. Blattes.

Ankerwickler
sofort gesucht. 73739
Licht u. Kraft
Elektrizitäts-Gesellschaft

Tüchtige
Verkäuferin
gesucht. 57688
Hermann & Froitzheim.

Zwei Damen
werden noch eingestellt. Nur
redegewandte
energische Damen (Witwen od. Fräulein nicht unter 25 Jahr) denen an dauernder Stellung bei hohem Verdienst gelegen, wollen sich melden vormittags 9—10 Uhr **Hotel Royal** am Bahnhof. 45630

Ein fleißiges **Mädchen** per 1. März gesucht. 45 33
Goethestr. 18, part. lks.

Fleißiges, tüchtiges 57696
Mädchen
für Küche und Haushalt bei sof. Eintritt gesucht. Zu erfr. in der Exped. ds. Blattes.

Sauberes Mädchen
das etwas kochen kann, sofort gesucht.
Marie Pfeiffer, P 2, 14
2. Stock. 13740

Bureaux.

Carlstraße 3, parterre.
Große Räume, gut geeignet für Bureau-Räumlichkeiten mit Decken- u. Wandglas zu vermieten. Näheres Spelzenstraße 15, pt., Merkel. 22196

L 15, 5
nächst Bahnhof, part. 4 Zimmer z. Anbeſöe als Bureau z. sofort od. später. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft od. Q 6. 10b. Tel. 322.

Magazine

Dreistöckiges Magazin
mit Bureau und Keller zu verm. H 7, 34, II. 22202

Zu vermieten

M 2, 3
2. St. Vorderhs. 3—4 Zim. evtl. als Bureau z. v. 22194

Holzbauerstraße 3
schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Zub. per sof. z. verm. Näh. Maier, K 3, 16. 45651

Schönes **Zimmer** im 4. Stock an einzelne Dame billig zu vermieten. 22198
Näheres B 6, 29, 2. St.

Verloren

Goldenes Kettenarmband
Sonntag früh verl. Abzugeben gegen gute Belohnung **Friesenheim.** Hohenzollernstr. 121. 45662

Möbl. Zimmer

B 4.14 möbl. Part.-Zim. zu verm. 4566

B 5, 13, I.,
gut möbliert. Zimmer
sofort zu vermieten.

B 7, 15, 1 Tr., Wohn- und Schlafz., fein möbl., mit Klavier u. sep. Eing. zu vm. 22015

B 7, 15 1 Tr. sep. Eingang, Wohn- und Schlafzimm. mit Klavier und Gas zu verm. 22100

C 1.14 2 Tr., großes fein möbl. Zimmer zu vermieten.

C 1, 15
3. Stock Vorderhaus, schön möbliertes Zimmer auf die Straße geh., zu verm. 22142

C 3, 4 2. Tr., Wohn- und Schlafzim. zu verm. Bad und Tel., Gaslicht vorhanden. Zu erfrag. part. 21992

C 4, 15, 2 Tr. ein gut möbl. Zim. bis 1. März zu vm. 22138

C 8, 19
parterre. Sehr schön möbliertes Zimmer sofort zu verm. 45245

D 6.4 möbl. Zimmer mit ganz. Pension z. v.

G 7, 29, 1 Tr., gut möbliert. Zimmer evtl. mit voll. Pens. zu verm. Näh. 2 Tr. 45229

F 4.6 2. Stock, einf. möbl. Zim. sof. z. v. 22172

M 4, 1, 1 Treppe, schön möbl. Zim. m. Pens. z. v. 45564

N 4, 9 2 Treppen, gut möbl. Zimmer zu ve m.

L 12, 8 eine Treppe, fein möbl. Zim. mit od. ohne Pens. p. 1. Febr. zu v.

N 3, 11 4 Tr., f. möbl. Zim. Schlfz., zu v. 22110

T 4a, 11 1 Tr. gut möbliertes Zimmer per 1. März zu vermieten. 45302

Collinistraße 16, 4 Tr. Schön möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 22191

Luisenring 55
2. Stock rechts, schön möbl. Zimmer zu verm. mit freier Aussicht, auf sofort. 22188

Moltkestr. 5, 3 Tr., fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermieten. 45614

Parkring 2a, pt., gut möbl. Zimmer zu verm. 45598

Rupprechtstraße 4
schön gr. möbl. Zimmer mit Balkon per 1. März preiswert zu verm. Näh. 4. St. 44934

Rosengartenstr. 32, 2 Tr., fein möbliert. Zimmer mit Schreibtisch, Aussicht Lawn-Tennisplatz, p. 1. März zu vm. 45592

Rheindammstr. 36, 2. Stock (Nähe Bahnhof) schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Schreibtisch u. separat. Eing. an best. Herrn zu vm. 45646

Werderstr. 10 2. St., fein möbl. Zimmer z. v.

Möbl. Balkonzimmer bill. zu vermieten an ein anständ. Mädchen. Gartenfeldstr. 43, 2. Stock rechts. 45663